



IRS

Leibniz-Institut für
Regionalentwicklung
und Strukturplanung

JAHRBUCH ANNUAL 2011



IRS

Leibniz-Institut für
Regionaleentwicklung
und Strukturplanung

Das Leibniz-Institut für Regionaleentwicklung und Strukturplanung ist ein international anerkannter Forschungspartner und besetzt zentrale Kompetenzfelder der sozialwissenschaftlichen Raumforschung in Europa. Gegenstand der Institutsforschung sind die Transformation und Steuerung von Städten und Regionen sowie die dynamischen Wechselbeziehungen zwischen gesellschaftlicher und räumlicher Entwicklung. Ein besonderes Interesse gilt dabei den Prozessen der sozialen Konstruktion von Räumen. Untersucht werden neue Formen gesellschaftlicher Disparität und die Wirkungen der Globalisierung und des europäischen Einigungsprozesses auf Städte und Regionen. Das Institut verfügt über eine umfangreiche Sammlung an Dokumenten zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR.

The Leibniz Institute for Regional Development and Structural Planning is an internationally recognised research partner with expertise in key fields of science-based spatial research in Europe. The institute's research focuses on the transformation and governance of cities, towns and regions, as well as on the dynamic interrelation between social and spatial development. In this context, the processes of social construction of space are of special interest. New forms of social disparity as well as the impact of globalisation and the European unification process on cities, towns and regions are investigated. The institute is equipped with a substantial collection of documents on the history of building and planning in East Germany (GDR).



JAHRBUCH ANNUAL 2011

INHALTSVERZEICHNIS

<input type="checkbox"/>	EINLEITUNG	5
<input type="checkbox"/>	DYNAMIKEN VON WIRTSCHAFTSRÄUMEN	9
	Wie Ideen reisen	11
	Interregional Learning in Action! Erfolgreiche Ideen reisen zwischen Regionen	14
	Mitarbeiter	18
<input type="checkbox"/>	INSTITUTIONENWANDEL UND REGIONALE GEMEINSCHAFTSGÜTER	21
	Die Räume der „commons“	23
	Kulturlandschaft – ein gemeinsamer Handlungsraum	27
	Mitarbeiter	30
<input type="checkbox"/>	KOMMUNIKATIONS- UND WISSENSDYNAMIKEN IM RAUM	33
	„Da kann man etwas daraus machen!“ – Sozial benachteiligte Stadtquartiere und Raumpioniere	35
	Klimarisiken – zwischen „faktischer“ Bedrohung und lokaler Wahrnehmung	39
	Mitarbeiter	42
<input type="checkbox"/>	REGENERIERUNG VON STÄDTEN	45
	Schrumpfungsprozesse durch Stadtumbau gestalten	47
	Peripherisierung – Abstiegsdynamiken in Mittelstädten	51
	Mitarbeiter	54
<input type="checkbox"/>	WISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNGEN	57
	Urbanisierung und Freiraumgestaltung	59
	Von Plänen zu Raumgeschichten	63
	Mitarbeiter	66
<input type="checkbox"/>	WEITERE BEREICHE	68
<input type="checkbox"/>	NACHHALTIG INVESTIEREN UND FORSCHEN	71
<input type="checkbox"/>	ANHANG	
	Organigramm	72
	Leitung, Organe, Gremien	73
	Forschungsleistungen	76
	Beratungs- und Vermittlungsleistungen	92

CONTENTS

<input type="checkbox"/> INTRODUCTION	5
<input type="checkbox"/> DYNAMICS OF ECONOMIC SPACES	9
How ideas travel	11
Interregional Learning in Action! Successful Ideas Travel Between Regions	15
Staff	18
<input type="checkbox"/> INSTITUTIONAL CHANGE AND REGIONAL PUBLIC GOODS	21
Territoriality of the “Commons”	23
Cultural Landscape – A Shared Space of Action	27
Staff	30
<input type="checkbox"/> DYNAMICS OF COMMUNICATION, KNOWLEDGE AND SPATIAL DEVELOPMENT	33
“We can make something of this” – Socially Disadvantaged Urban Neighbourhoods and Spatial Pioneers	35
Climate Risks: between “Actual” Threat and Local Perception	39
Staff	42
<input type="checkbox"/> REGENERATION OF CITIES AND TOWNS	45
Directing Shrinking Processes through Urban Redevelopment	47
Peripheralisation – Downward Dynamics in Mid-Sized Towns	51
Staff	54
<input type="checkbox"/> SCIENTIFIC COLLECTIONS	57
Urbanisation and Open-Space Planning	59
From Plans to Stories about Space	63
Staff	66
<input type="checkbox"/> FURTHER SECTIONS	68
<input type="checkbox"/> SUSTAINABLE RESEARCH AND INVESTMENT	71
<input type="checkbox"/> ANHANG	
Organigramm	72
Leitung, Organe, Gremien	73
Forschungsleistungen	76
Beratungs- und Vermittlungsleistungen	92



EINLEITUNG

INTRODUCTION

Professor Dr. Heiderose Kilper

Das Jahr 2011 war für uns im Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung ein Jahr des Innehaltens und des Aufbruchs zugleich. Ein Ereignis hat zweifellos im Zentrum unserer Aufmerksamkeit gestanden: die am 13. Juli 2011 beschlossene Empfehlung des Senats der Leibniz-Gemeinschaft an Bund und Länder, nach erfolgter Evaluierung das IRS für weitere sieben Jahre aus der Bund-Länder-Förderung zu finanzieren. Der Ausschuss Forschung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz hat diese Empfehlung auf seiner Sitzung am 26./27. September 2011 ohne Einschränkung übernommen. Darauf sind wir stolz, und ich bin allen, die an der Evaluierung 2010/2011 mitgewirkt haben, zu großem Dank verpflichtet.

Aber unser Innehalten bis zum Frühherbst 2011 war natürlich ein relatives, galt es doch parallel dazu Aufbrüche anzustoßen und ins Werk zu setzen. Das Forschungsprogramm 2009–2011 war zum Abschluss zu bringen, das neue Forschungsprogramm 2012–2014 zu entwickeln, mit dem Wissenschaftlichen Beirat zu beraten und im November 2011 vom Kuratorium zu verabschieden. Auch Sanierung und Umbau von zwei leer stehenden Gebäuden auf unserem Gelände haben wir mit vereinten Kräften geschafft. Am 18. Oktober 2011 konnten wir im Beisein von Vertretern der Bundesregierung, der Landesregierung Brandenburg und der Stadt Erkner, von Mitgliedern unserer Vereinsorgane und der Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft, von Freunden und langjährigen Weggefährten des IRS beide Gebäude offiziell eröffnen. Seitdem hat unsere Historische Forschungsstelle mit ihren Wissenschaftlichen Sammlungen ein neues Domizil. Unseren Gastwissenschaftlern können wir jetzt Arbeitsplätze in einem architektonisch ansprechenden Backsteingebäude anbieten.

□ For the Leibniz Institute for Regional Development and Structural Planning, 2011 was a time both for contemplation and moving forward. One event dominated our year. After an evaluation, the Leibniz Association's Senate made a recommendation to the federal and state governments on 13 July 2011 that the IRS be funded for another seven years. At its meeting on 26/27 September 2011, the Joint Science Conference's research committee adopted this recommendation with no qualifications of any kind – we are particularly proud of this! I am greatly indebted to all those who contributed to the evaluation 2010/2011.

Our pause for reflection, albeit characterised by continuing work on projects and the need to embark on new initiatives, lasted until early autumn 2011. At that point, we had to complete the Research Programme 2009–2011 and develop the new programme for 2012–2014. This was done in cooperation with our advisory board and then presented to the Board of Trustees for approval in November 2011. Furthermore, the reconstruction and renovation of two derelict buildings had to be finished during this period. Working together, however, we dealt with these challenges. On 18 October 2011, representatives of the federal government, the state government of Brandenburg, the municipality of Erkner, members of our IRS bodies as well as the general secretary, and friends and long-term associates of the IRS all attended a ceremony to mark the opening of both buildings. Since then, the Centre for Historical Research and its Scientific Collections have had a new home. We can now also provide our visiting researchers with brand-new workspaces in one of these attractive old redbrick buildings.

Eingerahmt war das Jahr 2011 von einem weiteren gemeinsamen Berufungsprozess mit der Universität Potsdam. Anfang 2011 haben wir die Berufungskommission gebildet, und Ende Dezember 2011 hat Prof. Dr. Kristine Kern ihre Ernennungsurkunde aus den Händen der Wissenschaftsministerin des Landes Brandenburg, Prof. Dr. Sabine Kunst, empfangen. Wir freuen uns sehr, dass wir eine international renommierte Politikwissenschaftlerin gewinnen konnten, die über langjährige Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Naturwissenschaftlern verfügt. Mit der Einrichtung der Professur „Governance of Urban Infrastructure and Global Change“ leistet das IRS seinen Beitrag zur Kooperation zwischen Sozial- und Naturwissenschaftlern an der Universität Potsdam, die vor drei Jahren mit dem Potsdamer Forschungs- und Technologieverbund für Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit initiiert worden ist.

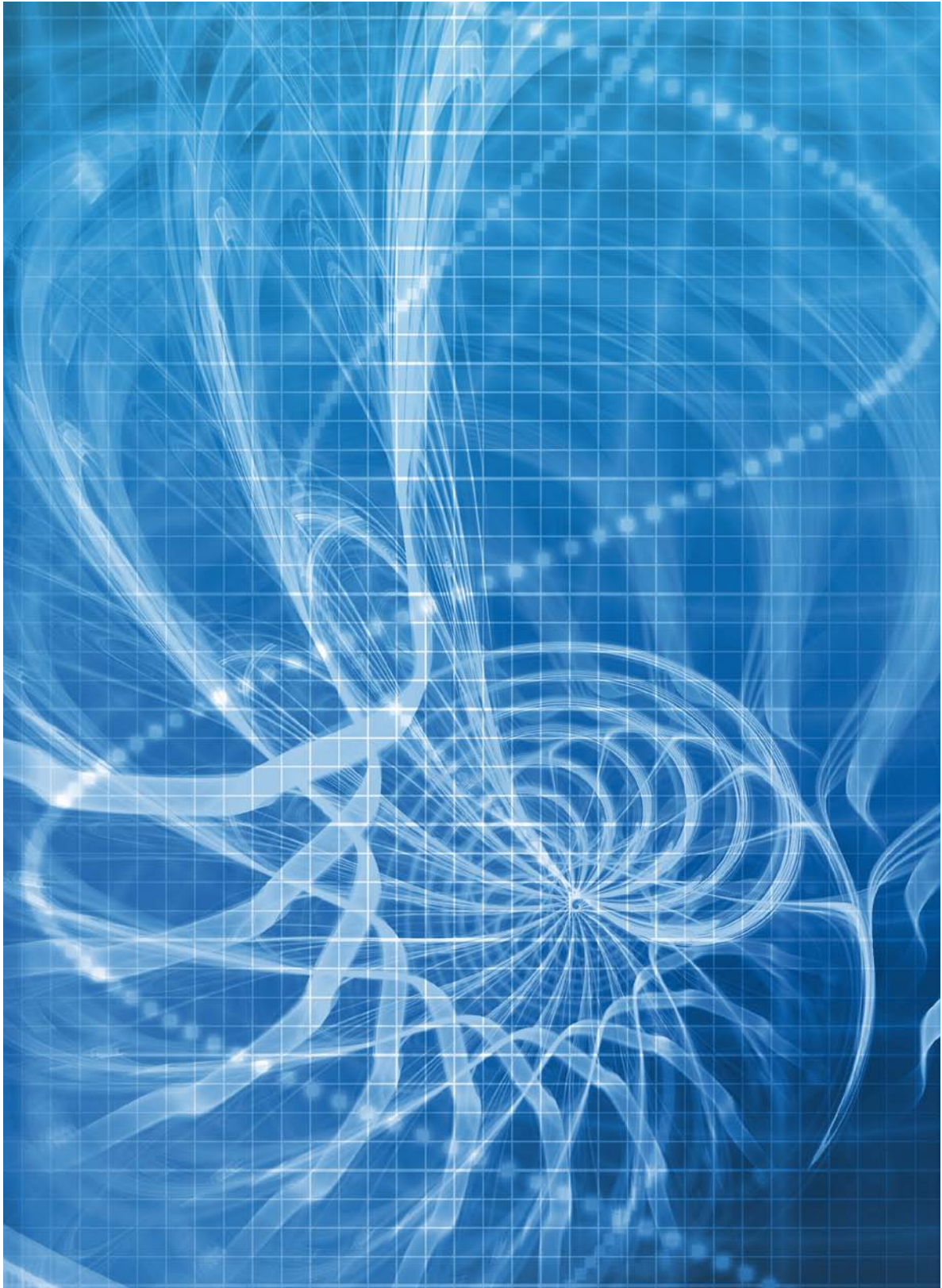
Ein Jahr des Aufbruchs war 2011 auch insofern, als wir uns unmittelbar, nachdem der Bewertungsbericht aus der Evaluation vorgelegen hat, mit den „Hausaufgaben“ der Bewertungsgruppe auseinandergesetzt haben. Wie wir sie erledigen wollen, haben wir im Forschungsprogramm 2012-2014 niedergeschrieben. Die Entscheidung, die Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR, die bis dato Teil der Forschungsabteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ waren, zum Jahresanfang 2012 organisatorisch zu verselbstständigen, war im Jahr 2011 ein weiteres Zeichen des Aufbruchs.

Jetzt möchte ich Sie, liebe Leser, zur Lektüre einladen, um Themen und Befunde kennenzulernen, die im Jahr 2011 unsere Grundlagen- wie unsere Drittmittelforschung geprägt haben. Ich wünsche mir, dass Sie dabei neue und interessante Entdeckungen machen.

□ Another joint appointment with the University of Potsdam also framed 2011. At the beginning of the year we formed the appointment committee and by late December 2011 Professor Dr Kristine Kern received her certificate of appointment from Professor Dr Sabine Kunst, Minister for Science, Research and Culture for Brandenburg. We are delighted that we were able to attract an internationally renowned political scientist with many years of experience working with natural scientists to this position. With the establishment of the Chair for “Governance of Urban Infrastructure and Global Change”, the IRS contributes to the ongoing collaboration between social scientists and natural scientists at the University of Potsdam, an interdisciplinarity first initiated through the establishment of the Potsdam Research Cluster for Georisk Analysis, Environmental Change and Sustainability.

And 2011 was a year of new beginnings also in terms of doing our “homework” – as soon as we received the evaluation report we began responding to it (our Research Programme 2012-2014 outlines in detail how we intend to do this work). The final sign of the new beginning was the decision to transform the Scientific Collections on the GDR’s Construction and Planning History (formerly a part of Research Department “Institutional Change and Regional Public Goods”) into an independent research department.

Dear reader, I would now like to invite you to read our yearbook. It introduces the key topics and findings of the institute and third-party funded research we conducted in 2011. I hope it will hold novel and interesting insights for you.



FORSCHUNGSABTEILUNG | DEPARTMENT

DYNAMIKEN VON WIRTSCHAFTSRÄUMEN

DYNAMICS OF ECONOMIC SPACES

Die Forschungsabteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ befasst sich mit der Vielgestaltigkeit ökonomischer Beziehungen und Praktiken aus einer räumlichen Perspektive. Untersucht wird, wie Innovationsprozesse in verschiedenen Branchen und Sektoren verlaufen und wie dabei Wissen generiert und verwertet wird. Vor diesem Hintergrund können die Möglichkeiten einer staatlichen Innovations- und Regionalpolitik untersucht werden, die Rahmenbedingungen für das Teilen von Wissen und für Innovationsprozesse schafft. Hierfür hat die Abteilung einen speziellen Zugang zu der raumzeitlichen Dynamik von Innovationsprozessen entwickelt: Sie betrachtet die komplexen Zusammenhänge zwischen Wissen und Raum aus einer prozessualen Perspektive und erarbeitet auf dieser Grundlage exemplarische Innovationsbiografien. In ihrem interdisziplinären Ansatz verknüpfen die Wissenschaftler Konzepte der Technik- und Wissenschaftssoziologie sowie der Organisations- und Managementwissenschaften mit den Raumwissenschaften.



The research department “Dynamics of Economic Spaces” addresses the diverse character of economic relations and practices from a spatial perspective. It examines innovation processes in a variety of branches and sectors, assessing the ways in which knowledge is utilised and generated. Against this background, it is possible to explore the potential for state-led innovation and regional policies to provide the framework conditions for innovation processes and knowledge sharing. The department has developed a particular way of apprehending spatio-temporal dynamics of innovation processes: it focuses on the complex interdependencies between knowledge and space from a processual perspective and, on this basis, develops emblematic innovation biographies. Adopting an interdisciplinary approach, researchers relate concepts from science and technology studies (STS), the sociology of science, as well organisation and management studies to the concerns of spatial research.



INNOVATIONSFORSCHUNG | INNOVATION RESEARCH

WIE IDEEN REISEN**HOW IDEAS TRAVEL**

Ob Großflughafen oder Elbphilharmonie – bei großen Bauprojekten treten häufig Probleme auf, die vor Gericht geklärt werden müssen. Das ist die Erfahrung, die Bauingenieure machen und mit der sie zu leben lernen. Baukonzerne beschäftigen ganze Abteilungen von spezialisierten Juristen, die an der Gerichtsfrente für Ruhe sorgen. Oft herrscht eine bloß scheinbare Ruhe, denn mit der gerichtlichen Klärung ist das bauliche Problem selbst nicht gelöst. Aber auch damit müssen sich die Beteiligten arrangieren.

„Müssen sie nicht“, sagt Oliver Ibert, Leiter der IRS-Forschungsabteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“. Mit seinem Team untersucht er, unter welchen Bedingungen Ideen für neue Geschäftsmodelle entstehen – und wie sie sich entwickeln, bis sie tatsächlich Gewinne generieren. So hat sich beispielsweise ein Rechtsanwalt mit dem allgemein akzeptierten Umgang mit Baumängeln nicht arrangiert und daraus ein Geschäftsmodell gemacht: Er beschloss, Juristen aus seiner Kanzlei auf den Bau zu schicken. So sind sie vor Ort, wenn rechtliche Probleme auftreten, können das Projektmanagement beraten und helfen, Auseinandersetzungen vor Gericht zu vermeiden. Rechtliche Probleme im Vorfeld ausräumen – eine brillante Idee, die das Wachstum der Anwaltskanzlei fortan förderte.

„Innovationen entstehen oft unter ganz spezifischen lokalen Bedingungen“, erklärt Oliver Ibert. „Gelingt es den Akteuren vor Ort, ein allgemeines Prinzip hinter zunächst rein lokal wahrnehmbaren Missständen aufzudecken,

□ Be it international hub airports or the “Elbphilharmonie” concert hall in Hamburg – large construction projects often face problems that need to be clarified before a judge. Construction engineers know this and they learn to live with it. Construction companies employ entire departments of specialised lawyers to provide peace and quiet on the legal front. Since a legal decision usually does not solve a problem, this calm is often deceptive. This is another thing actors involved in these processes have had to come to terms with.

“No, they don’t”, says Oliver Ibert, head of the research department “Dynamics of Economic Spaces”. Together with his team, he assesses the conditions under which ideas for new business models tend to emerge – and how they progress before they actually yield a profit. For instance, one lawyer did not want to adapt to the generally accepted ways of dealing with construction defects and used his frustration to create a new business model: he decided to send lawyers from his office to construction sites.



**INNOVATIONEN ENTSTEHEN
OFT UNTER GANZ SPEZIFISCHEN
LOKALEN BEDINGUNGEN.**

**INNOVATIONS OFTEN EMERGE
UNDER HIGHLY SPECIFIC LOCAL
CONDITIONS.**





IDEEN MÜSSEN SICH VOM ORT DER ENTDECKUNG „EMANZIPIEREN“.



kann eine Innovation entstehen.“ Um zu verstehen, was Ideen auf ihrem Weg zur wirtschaftlich relevanten Innovation gemeinsam haben, hat Iberts Forschungsgruppe sieben Fallbeispiele detailliert untersucht: Die Wissenschaftler führten Interviews mit Ideengebern und Beteiligten und sichteten schriftliches Material. Dabei beschränkten sie sich nicht auf Innovationen, die in der Arbeitspraxis entstanden waren, wie Ibert erklärt: „In Deutschland ist die Wissensgenerierung stark institutionalisiert – in Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder Forschungsabteilungen großer Unternehmen.“ Innovationen aus der Biotechnologie-Branche gehörten daher auch zur Stichprobe.

Was hat die Analyse ergeben? „Uns ist aufgefallen, dass in der institutionalisierten Innovationsentwicklung die Problemlösung nicht so sehr im Vordergrund steht, wie es bei Innovationen der Fall ist, die aus der Arbeitspraxis kommen“, sagt Oliver Ibert. „Zu Beginn von Entwicklungsprozessen geht es in Biotechnologie-Unternehmen häufig erst einmal um einen wissenschaftlich interessanten Wirkzusammenhang, die Frage, wie Patienten am besten geholfen werden kann, wird meist erst später gestellt.“ Von dort ist der Weg in die Praxis weit, denn die Pharmazeutische Entwicklung ist kostenintensiv, langwierig und stark reguliert. So kann es vorkommen, dass ein molekularer Mechanismus, der an der Entstehung verschiedener Krebsformen beteiligt ist, zunächst Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Diagnoseinstruments ist, denn dafür sind die regulatorischen Hürden niedriger als für eine neue Therapie. Und der besseren Vermarktbarkeit wegen

wird es vielleicht nur auf die Diagnose von Darmkrebs zugeschnitten, auf den ab einem gewissen Lebensalter routinemäßig getestet wird.

In den Erkenntnissen der Forschungsabteilung – Ideen werden nicht gradlinig zur wirtschaftlichen Innovation, sie müssen sich vom Ort der Entdeckung „emanzipieren“ und räumlich mobil werden, die institutionalisierte Innovationsgenerierung arbeitet nicht zwingend lösungsorientiert – liegt für Oliver Ibert noch großer Forschungsbedarf, aber auch viel Potenzial für die Anwendung in der Politik: „In den letzten zwanzig Jahren wurde eine starke Konvergenz von Innovations- und Regionalpolitik konstatiert. Es wurde angenommen, dass die regionale Förderung von Innovation sozusagen automatisch auch den regionalen Arbeitsmärkten und Umsatzzahlen zugutekäme. Die von uns aufgedeckte typische Mobilität im Innovationsprozess lenkt das Augenmerk hingegen auf bestehende Zielkonflikte zwischen beiden Politikfeldern. Die Regionalpolitik muss in Zukunft Regionen strategisch zu den Dynamiken von Innovationsprozessen positionieren.“

IBERT, Oliver: Relational distance. Sociocultural and time-spatial tensions in innovation practices. In: Environment and Planning A, 42 (2010), S. 187–204

IBERT, Oliver: Dynamische Geographien der Wissensproduktion. In: Ibert, Oliver; Kujath, Hans Joachim (Hrsg.): Räume der Wissensarbeit. Die Bedeutung physischer wie relationaler Distanzen in interaktiven Lernprozessen. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, S. 49–69



IDEAS HAVE TO “EMANCIPATE” THEMSELVES FROM THEIR PLACE OF DISCOVERY.



- This allowed them to be present whenever legal problems emerged. Moreover, they were able to counsel the project managers and thus help to avoid legal disputes. Clearing up problems in advance – a brilliant idea, one that contributed to the growth of the lawyer’s office from that moment on.

As Ibert explains: “Innovations often emerge under highly specific local conditions. For instance, they may surface when actors discover a general principle to explain deficiencies that had previously been seen as local in character.” The objective of Ibert and his research group is to understand the features common to those ideas that are on their way to becoming economically important innovations. To achieve this, they conducted seven in-depth case studies. The researchers carried out interviews with providers of ideas and other involved actors and examined written material. In doing so, they did not restrict their studies to innovations that had emerged from work practices. Ibert states: “In Germany, the generation of knowledge is strongly institutionalised – in universities, non-university research institutions or large companies’ research departments.” As a consequence, the sample also included an exploration of biotechnological innovations.

What are the results of the analysis? “We noticed that the key focus in institutionalised innovation development is much less on the solution of problems than is the case for innovations emerging from work practices”, says Oliver Ibert. “At the beginning of development processes”, he continues, “biotechnological companies often tend to be concerned with scientifically interesting interdependen-

cies. In contrast, questions centred on the improvement of the patient’s well-being will usually only come later.” From there, it is a long way into practice, as pharmaceutical development is costly, time-consuming and heavily regulated. Sometimes, therefore, a molecular mechanism that contributes to the development of different forms of cancer will serve first as a starting point for developing a diagnostic tool – because regulatory hurdles are lower for these than new therapies. Moreover, for profitability reasons this diagnostic tool might also be exclusively tailored to the diagnosis of bowel cancer, which patients are routinely checked for from a certain age onwards.

There is no straight line that leads from ideas to economic innovation. Instead, ideas have to “emancipate” themselves from their place of discovery so as to become spatially mobile. Moreover, the institutionalised generation of knowledge does not necessarily work in a solution-oriented way. For Oliver Ibert, the key insights emerging from the research department’s work still require much development and refinement, but they have considerable potential to be useful in policy making: “We can detect a strong convergence of innovation policies and regional policies over the past twenty years. In a way, regional policy support for innovation was often expected to automatically benefit labour markets and sales figures. However, the mobility typical of innovation processes revealed by our work draws attention to the conflict of objectives that exists between both policy fields. In the future, regional policy-makers will have to strategically position regions in relation to the dynamics of innovation processes.”



INTERREGIONAL LEARNING IN ACTION!

ERFOLGREICHE IDEEN REISEN ZWISCHEN REGIONEN



Innovative Ideen entstehen selten isoliert, sie leben von dem Wechselspiel zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren Umsetzung. Um ihre regionale Innovationskraft zu stärken, entwickeln Regionen vielfältige Strategien für die Optimierung dieses Zusammenspiels. Damit das Rad dabei nicht jedes Mal neu erfunden werden muss, ermöglicht das Projekt Know-Man europäischen Regionen den maßgeschneiderten Transfer von erfolgreichen Strategien.

Die Forschungsabteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ leitet das Projektkonsortium des INTERREG IVC-Projekts „Know-Man: Knowledge Network Management in Technology Parks“. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), überwindet das Projekt räumliche wie auch institutionelle Distanzen – Regionalverwaltungen, Wissenschaft und Technologieparks aus sechs europäischen Regionen arbeiten drei Jahre lang intensiv zusammen. Intention aller Beteiligten ist das gemeinschaftliche Lernen über regionale Innovationsstrategien. Es bleibt jedoch nicht beim Lernen an einem konkreten Ort, denn besonders innovative Ideen machen sich auf die Reise zwischen den Regionen – wie das folgende Beispiel zeigt:

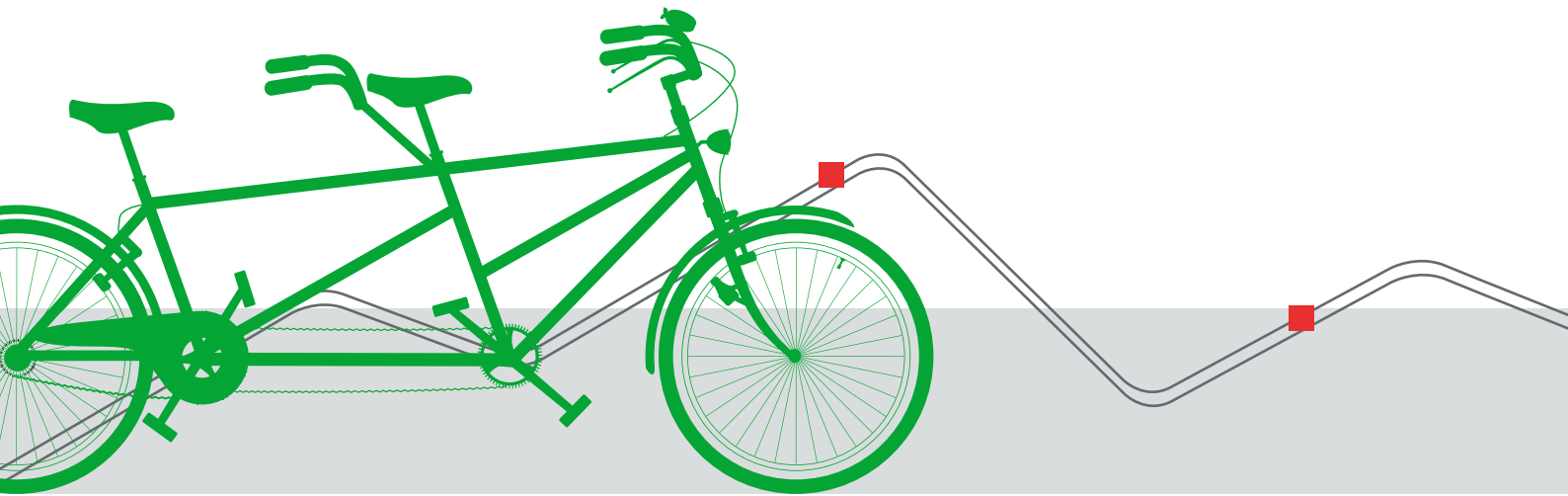
Die Wirtschaftsfakultät der Humboldt-Universität zu Berlin bietet einen Kurs (WIWEX Ideas to Reality) an, in dem Studenten lernen, wie aus einer ersten Idee ein Unternehmen entstehen kann. Die slowenische Region Koroška steht vor der Herausforderung, den Arbeitsmarkt für Universitätsabsolventen, die die Region fürs Studium verlassen haben, attraktiv zu gestalten. Obwohl die regionalen Kontexte verschiedener nicht sein könnten – Berlin ist eine europäische Metropole, Koroška eine ländliche Region in einem Transformationsland –, trifft der Kurs den regionalen Bedarf in Koroška: nämlich qualifizierte Arbeitskräfte bei der Entwicklung innovativer Ideen zu fördern.

INTERREGIONAL LEARNING IN ACTION! SUCCESSFUL IDEAS TRAVEL BETWEEN REGIONS

□ Innovative ideas hardly ever thrive in isolation – they depend on the interplay between scientific insights and their implementation. To increase their innovative strength, regions develop a range of strategies to optimise this reciprocal action. In order to avoid the constant reinvention of the wheel, the Know-Man project enables a customised transfer of successful strategies for European regions.

The Research Department “Dynamics of Economic Spaces” coordinates the project consortium of the INTERREG IVC project “Know-Man: Knowledge Network Management in Technology Parks”. Funded by the European Funds for Regional Development (EFRE), this project addresses spatial, but also institutional distances. Regional administrations, researchers and technology parks from six European regions cooperate closely for a period of three years. All actors involved share the aim of engaging in collaborative learning about regional innovation strategies. However, joint learning on a specific case is not the aim. As the following example demonstrates, particularly innovative ideas set out on a journey between regions.

At the Humboldt-Universität zu Berlin, the faculty of Economics offers a course (WIWEX Ideas to Reality) where students can learn how a company may emerge from an initial idea. The Slovenian region Koroška faces the challenge of making its labour market attractive to university graduates who have left the region to conduct their studies.



Ausgehend von ihren Forschungsergebnissen hat die Abteilung ein Portfolio verschiedener Lernprozesse zusammengestellt, die einen erfolgreichen Transfer von Ideen ermöglichen. Dazu gehört die Identifizierung erfolgreicher Initiativen („Gute Praktiken“), die in einem Projekthandbuch zusammengestellt werden. Aus diesem Ideenpool für regionale Innovationsstrategien wählten die Partner des EU-Projekts Know-Man jene aus, die ihrem regionalen Bedarf entsprachen. Projektpartner aus den Entwickler- und Zielregionen schlossen sich dann zu Expertentandems zusammen. Diese Tandems sind Lernverbände, die aufbauend auf einem „Service Blueprint“ (vergleichbar mit der Biografie der Idee) und gemeinsamen Workshops eine „Implementation Roadmap“ als Fahrplan für die Einführung einer Idee in die Praxis entwickeln.

Die Partner aus Koroška wählten den WIWEX-Kurs aus dem Projekthandbuch als erfolversprechende Initiative aus und schlossen sich mit den Partnern aus Berlin zu einem Expertentandem zusammen. Basierend auf ihren Erfahrungen, aber auch auf den Nachfragen der Partner aus Slowenien beschrieben die Berliner die Entwicklung des Kurses. In einem ersten gemeinsamen Workshop in Berlin lernten die slowenischen Partner anschließend Konzept, Aufbau und Durchführung des Kurses genauer kennen. Ausgestattet mit diesem Wissen entwickelten sie in Koroška – gemeinsam mit einem regionalen Konsortium

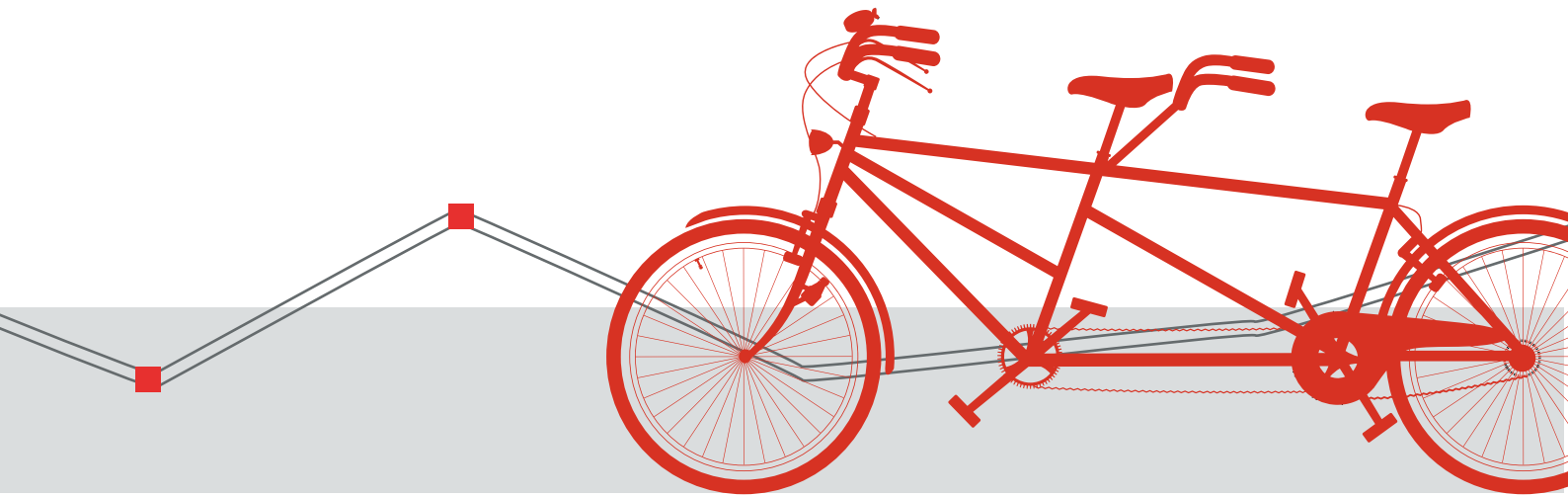
aus Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsförderern – eine „Implementation Roadmap“, einen Fahrplan für die Einführung des Kurses in die Region. Zum Schluss wurden die Entwickler des Berliner WIWEX-Kurses zu einem Workshop nach Koroška eingeladen, um vor Ort an der Feinabstimmung der Umsetzung mitzuarbeiten

Mittlerweile läuft der WIWEX-Ideas-to-Reality-Kurs erfolgreich in Koroška. Wesentlicher Baustein des Erfolgs war die Kombination aus „beschreiben“ – durch Biografie und Fahrplan – und „interagieren“ in den Workshops. Know-Man bot den strukturierten Rahmen für den Transfer, der Erfolg der Kooperation geht jedoch über die „Reise“ des Wiwex-Kurses hinaus. So arbeiten die Studentennetzwerke der beteiligten Universitäten und der Fachschulen inzwischen an einer Kooperationsvereinbarung. Aber auch innerhalb der Region wurden neue Verbindungen geknüpft und alte vertieft. Die intensive Kooperation erwies sich als Gewinn für beide Seiten.

.....
MINNIBERGER, Christina; SCHMIDT, Suntje (Hrsg.): Berlin's Knowledge Atlas for Future Entrepreneurs: Optical Technologies. Erkner: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, 2011

Know-Man (Hrsg.): Know-Man Good Practices. Warschau: Centre for European Regional and Local Studies (EUROREG), 2010.

Beide Broschüren sind erhältlich unter www.know-man.eu



- Clearly, regional contexts could not be more different here. While Berlin is a European metropolis, Koroška is a rural region located in a transition country. Nonetheless, the abovementioned course meets a regional demand in Koroška: providing support to the qualified labour force to develop innovative ideas.

Upon the basis of the project's findings, the department has compiled a portfolio of various learning processes that allow for the successful transfer of ideas. This also includes the identification of successful strategies ("good practices"), which were compiled in a project handbook. From this pool of ideas for regional innovation strategies, the partners involved in the Know-Man project selected the ones that best matched their regional needs. In these cases, project partners from both developer regions and target regions establish expert tandems. These tandems are learning alliances, built upon a "service blueprint" (which is comparable to an idea's biography) as well as joint workshops to develop an "implementation roadmap". The overall aim of the work is to translate a particular idea into practice.

The Koroška partners chose the WIWEX course from the project handbook and joined forces with the Berlin partners to establish an expert tandem. The Berlin partners described the course's development on the basis of their

own experiences as well as in response to enquiries from the Slovenian partners. At the first joint workshop in Berlin, the Slovenian partners were acquainted with the concept, structure and implementation of the course. Equipped with this knowledge, they joined forces with a regional consortium of educational institutions and business developers back in Koroška to develop an "implementation roadmap" for transferring this course to the region. Finally, the developers of the WIWEX course were invited to a workshop in Koroška so as to contribute in person to the fine-tuning of the course.

The "WIWEX Ideas to Reality" course has now been implemented successfully in Koroška. One major reason for this success lies in the particular combination of "description" (by virtue of biography and roadmap) and "interaction" in the workshops. While Know-Man provided a structured framework for the transfer, the cooperation's success reaches beyond the WIWEX course's "journey". For example, the student networks of the participating universities have begun to draft a cooperation agreement. New links have been established and old ones have been deepened within the region as well. As a result, this intensive cooperation has been a success story for both sides.

MITARBEITER

STAFF



Prof. Dr. Oliver Ibert







Abteilungsleiter

Arbeitsschwerpunkte: Wirtschaftsgeografie, Wissenspraktiken, temporäre Organisationen in Ökonomie und Planung, kundeninduzierte Innovationsprozesse, Governance

Head of Department

Main fields of work: economic geography, knowledge practices, temporary organisations in economy and planning, customer-induced innovation, governance

Name Name		Arbeitsschwerpunkte Main Fields of Work
	Dr. Michael Arndt	<p>Volkswirtschaft, demografie-orientierte Infrastrukturpolitik, monetäre Regionalpolitik, Nachhaltigkeitsforschung, Entwicklung indikatorengestützter Bewertungs- und Berichtssysteme</p> <p>Political economy, demography-oriented infrastructure policy, regional monetary policy, sustainability research, development of indicator-based assessment and reporting systems</p>
	Christina Minniberger	<p>Europäische Integrationspolitik, Betriebswirtschaft, europäische Struktur- und Regionalpolitik, insbesondere interregionale Projektzusammenarbeit in Europa</p> <p>European integration policies, management, European structural and regional policy, especially inter-regional project cooperation in Europe</p>
	Felix Claus Müller	<p>Wirtschaftsgeografie, Innovationsforschung, Wissen, Institutionen und Institutionenwandel, Finanzwirtschaftsgeografie</p> <p>Economic geography, innovation research, knowledge, institutions and institutional change, geography of finance</p>
	Kristine Müller	<p>Sozialgeografie, politische Geografie, soziale Ungleichheit, Grenzforschung</p> <p>Social geography, political geography, social inequality, border research</p>

	<p>Kai Pflanz</p>	<p>Dienstleistungsgeografie, Internationalisierung wissensintensiver Dienstleistungen, Wissensökonomie und Wissensgesellschaft, europäische Raumentwicklung</p> <p>Geography of services, internationalisation of professional service firms, knowledge economy and knowledge society, European spatial development</p>
	<p>Heike Pirk</p>	<p>Projektassistenz, Sekretariat</p> <p>Project assistance, secretariat</p>
	<p>Dr. Suntje Schmidt</p>	<p>Wirtschafts- und Sozialgeografie, funktionsräumliche Verflechtungen, Raumentwicklung, Metropolregionen, EU-Regionalpolitik, Wissensökonomie und Wissensgesellschaft</p> <p>Economic and social geography, interrelations of functional spaces, spatial development, metropolitan regions, EU regional policies, knowledge economy and knowledge society</p>
	<p>Dr. Axel Stein</p>	<p>Verkehrsplanung, Wissensökonomie und Wissensgesellschaft, europäische Raumentwicklung, Mobilitäts- und Verkehrsforschung, Governance</p> <p>Transport planning, knowledge economy and knowledge society, European spatial development, mobility and transport research, governance</p>
	<p>Manuela Wolke</p>	<p>Wirtschaftsstatistik, Wissensökonomie, Innovation und Raum, quantitative Analysen</p> <p>Economic statistics, knowledge economy, innovation and space, quantitative analyses</p>
	<p>Dr. Sabine Zillmer</p>	<p>Volkswirtschaft, neue Institutionenökonomik, Regionalökonomie, europäische Raumentwicklung, Stadt- und Metropolenforschung, Transformationsökonomie, Wissensökonomie und Wissensgesellschaft</p> <p>Political economy, new institutional economics, regional economy, European spatial development, urban and metropolitan research, transformation economy, knowledge economy and knowledge society</p>



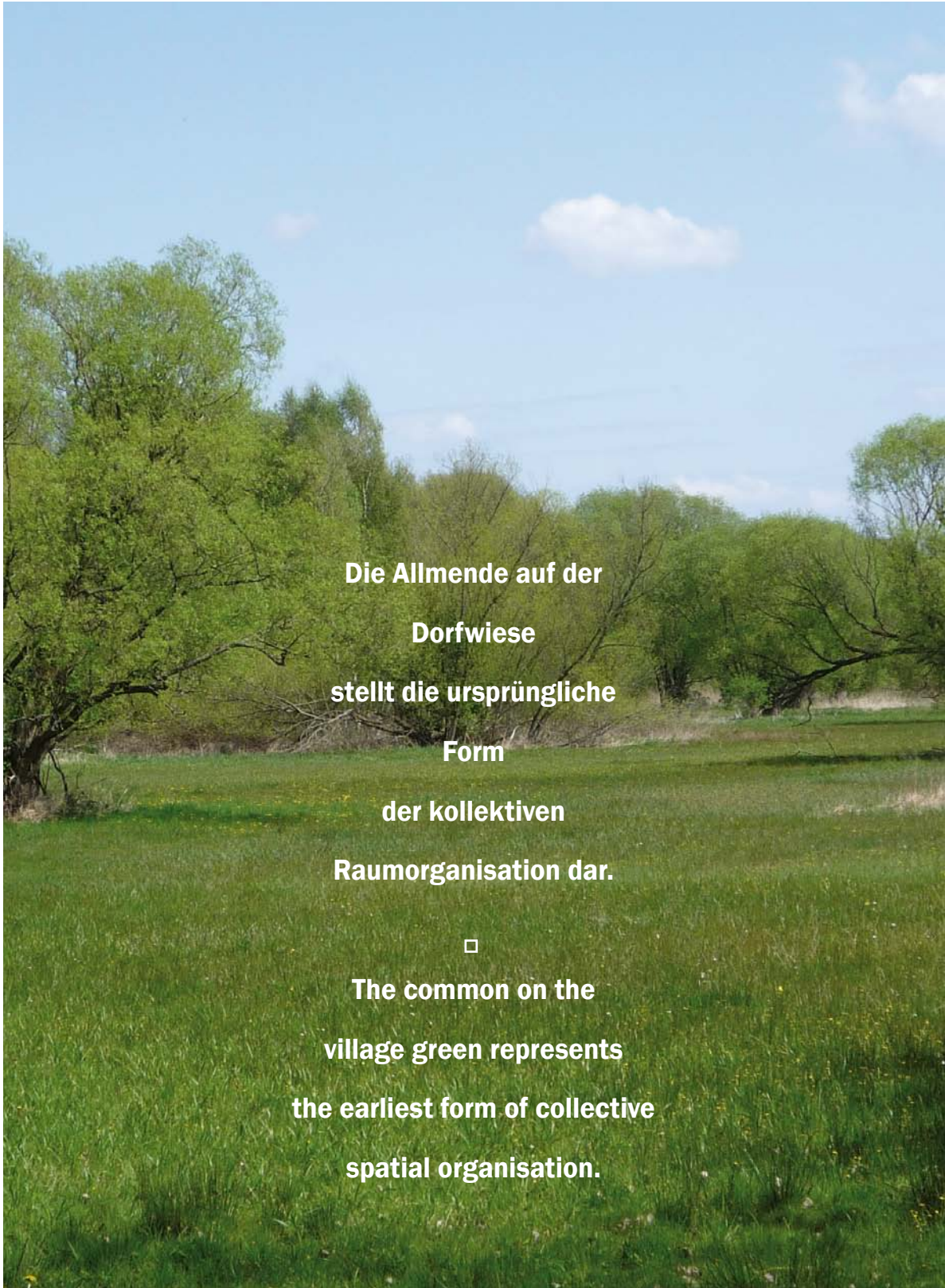
INSTITUTIONENWANDEL UND REGIONALE GEMEINSCHAFTSGÜTER

INSTITUTIONAL CHANGE AND REGIONAL PUBLIC GOODS

Die Forschungsabteilung untersucht institutionelle Arrangements und Governance-Formen für kollektiv genutzte Güter (Gemeinschaftsgüter) in Städten und Regionen. Aktuelle Forschungsgegenstände sind die Energiewende in Regionen, die räumliche Organisation von Wasserressourcen, Kulturlandschaften als Handlungsräume und städtische Infrastruktursysteme im Wandel. Die Forschungsabteilung interpretiert das Verhältnis zwischen Raum und Institutionenwandel als einen wechselseitigen Prozess. Entsprechend erforscht sie einerseits die Raumwirkungen von Institutionen und Governance-Formen, andererseits den Einfluss des Raums auf Institutionen und Governance-Formen und deren Wandel. Bezogen auf Gemeinschaftsgüter folgt daraus die These, dass deren räumliche Organisation – ob in Gebietskörperschaften, problemspezifischen Handlungsräumen oder Mehrebenensystemen – maßgeblich ist für die Wirksamkeit ihrer Institutionen. Weiterhin untersucht die Abteilung, wie materielle Räume durch ihre soziale Konstruktion und Symbolik die Gestaltung von Institutionen (mit)prägen.



This research department examines institutional arrangements and forms of governance with regard to the use of collectively utilised goods (public goods) in cities and regions. Current research interests include energy transitions in regions, the spatial organisation of water resources, cultural landscapes as action spaces and transitions in urban infrastructure systems. The research department understands the relation of space and institutional change as a reciprocal process. On the one hand, the research focuses on the spatial effects of institutions and forms of governance. On the other, the department explores the ways space itself influences (the transformation of) institutions and forms of governance. From this perspective, the research on public goods rests on the hypothesis that the spatial organisation of institutions – regional authorities, problem-specific action spaces or multi-level systems – is essential to their effectiveness. Furthermore, the department explores the ways in which material spaces shape the configuration of institutions by virtue of their social constructions and their symbolic dimensions.



**Die Allmende auf der
Dorfweise
stellt die ursprüngliche
Form
der kollektiven
Raumorganisation dar.**

□

**The common on the
village green represents
the earliest form of collective
spatial organisation.**

DIE RÄUME DER „COMMONS“

TERRITORIALITY OF THE “COMMONS”

Gemeinschaftsgüter („commons“) erleben heute eine bemerkenswerte Renaissance in Politik und Forschung. Was bis vor wenigen Jahren jenseits des angestammten Reviers der gütertheoretischen Ökonomie kaum wahrgenommen wurde, ist zu einem Leit- und Kampfbegriff im Umgang mit den aktuellen Herausforderungen globaler Umwelt- und Wirtschaftskrisen geworden. Die Verleihung des Nobelpreises für Ökonomie 2009 an Elinor Ostrom für ihre Forschungen zur Überwindung der „Tragödie der Allmende“ (Garrett Hardin) hat das wachsende politische Interesse am Thema international beflügelt. So haben die Vereinten Nationen einen Global Commons Trust gebildet, und unter zivilgesellschaftlichen Gruppen ist der Slogan „Reclaiming the commons“ zu einer zentralen Protestansage geworden. In Deutschland sind Gemeinschaftsgüter inzwischen Schwerpunktthema mehrerer politischer Stiftungen, in politischen Fachzeitschriften und im Internet wie beispielsweise auf gemeingüter.de oder [commonsblog](http://commonsblog.de).

Die Bedeutung von Gemeinschaftsgütern für die Entwicklung von Räumen ist offenkundig. Die Allmende auf der Dorfweise stellt die ursprüngliche (und meistzitierte) Form der kollektiven Raumorganisation dar. Heute sind kollektiv genutzte Güter und Leistungen eine zentrale Voraussetzung für die Lebensqualität, wirtschaftliche Produktion und gesunde Umwelt von Städten und Regionen. „Ohne räumliche Gemeinschaftsgüter“, so Benjamin Davy, Experte für Raumplanung an der Technischen Universität Dortmund, „sind Städte unbrauchbar“. Umgekehrt grenzt die physisch-materielle, sozioökonomische und institutionell-kulturelle Eigenart jedes Raums die Art und Gestaltung von Gemeinschaftsgütern ein. Die Bedeutung des Raums für die Steuerung von Gemeinschaftsgütern nimmt

□ The concept of the “commons” has enjoyed a remarkable renaissance in both politics and research. Until recently it was barely recognised beyond its traditional field of use (i.e., economic theories on goods). Now it is seen as a crucial concept in tackling the current challenges of global environmental and economic crises. The awarding of the Nobel Prize for Economics to Elinor Ostrom in 2009 for her research on overcoming the “Tragedy of the Commons” (Garrett Hardin) has prompted growing interest at the international level. For instance, the United Nations has established a Global Commons Trust, and the slogan “reclaiming the commons” has become a key protest slogan. In Germany, commons have become a key topic of discussion for a number of foundations, political science journals and websites (e.g. gemeinguetter.de or [commonsblog](http://commonsblog.de)).

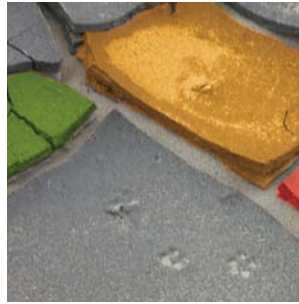
»

**OHNE RÄUMLICHE
GEMEINSCHAFTSGÜTER
SIND STÄDTE UNBRAUCHBAR.**

**CITIES ARE USELESS
WITHOUT SPATIAL COMMONS.**

«

The relevance of commons to the development of spaces is obvious. The common on the village green represents the earliest (and most frequently mentioned) form of collective spatial organisation. Today, public goods and services constitute a key prerequisite for quality of life, economic production and a healthy urban and regional environment.



»

**GEMEINSCHAFTSGÜTER
SIND NICHT EINFACH GEGEBEN,
SONDERN ENTSTEHEN IN
SPEZIFISCHEN ZEITRÄUMLICHEN
KONTEXTEN.**

«

heute infolge der Internationalisierung von Wirtschaft und Politik sogar zu, gleichzeitig wächst die Vielfalt lokaler Governance-Formen.

Dennoch spiegelt sich das neue Interesse an Gemeinschaftsgütern in den Raumwissenschaften kaum wider. Eine systematische Auseinandersetzung mit den Raumdimensionen von Gemeinschaftsgütern und deren Steuerung (Governance) fehlt weitgehend. Gleichzeitig ist die Gemeinschaftsgutforschung selber recht raumblind. Der Raum wird dort in erster Linie als Ort des Geschehens – meist nur in seiner physisch-materiellen Erscheinungsform – verstanden.

Hier setzen die Arbeiten im IRS an. In interdisziplinär zusammengesetzten Teams untersucht die Forschungsabteilung, wie Gemeinschaftsgüter, zum Beispiel Wasser, Energie, Infrastrukturen oder Kulturlandschaften, im Dienst der Stadt- und Regionalentwicklung sozial konstituiert, räumlich organisiert und institutionell geregelt werden. Im September 2011 gipfelten die bisherigen Arbei-

ten zum Thema in der internationalen Tagung „Territoriality of the Commons“ in Erkner. Dort kamen Sozial- und Geschichtswissenschaftler zum einen aus den Raumwissenschaften und zum anderen aus der Gemeinschaftsgutforschung zusammen, um die Raumdimensionen von Gemeinschaftsgütern und deren Governance zu erörtern.

Die zentralen Botschaften aus der Tagung: Gemeinschaftsgüter sind nicht einfach gegeben, sondern entstehen in spezifischen zeiträumlichen Kontexten. Sie müssen deshalb nicht nur institutionell geregelt, sondern durch soziales Handeln und politische Aushandlungen erst generiert werden. Hier spielen räumliche Kontextbedingungen – wie eine kommunalpolitische Tradition der Bereitstellung oder der hohe Identitätswert einer Kulturlandschaft – eine außerordentlich wichtige Rolle. Umgekehrt haben Gemeinschaftsgüter und ihre Regulationsformen eine starke raumstrukturierende Wirkung. So können etwa Wasserinfrastrukturen die physische Erscheinungsform und die sozioökonomische Entwicklung einer Stadt oder Region prägen. Das Fazit: Die Forschung muss den historischen Wandel, politische Aushandlungen und soziale Praktiken im Umgang mit Gemeinschaftsgütern zukünftig stärker im Blick haben – und dabei den Raum nicht nur als physischen Rahmen des Handelns betrachten.

.....

BERNHARDT, Christoph; KILPER, Heiderose; MOSS, Timothy;
(Hrsg.): Im Interesse des Gemeinwohls. Regionale
Gemeinschaftsgüter in Geschichte, Planung und Politik.
Frankfurt/New York: Campus, 2009



□ As Benjamin Davy, expert in spatial planning at the Technische Universität Dortmund, puts it: “Cities are useless without spatial commons.” In turn, the physical-material, socio-economic and institutional-cultural characteristics of each space limit the scope for the type and design of commons. As a result of economic and political internationalisation, the importance of space with regard to the organisation of commons is increasingly apparent today. At the same time, a growing diversity of forms of local governance is also observable.

Nevertheless, this new interest in commons has barely been reflected upon in the spatial sciences. A systematic debate on the spatial dimensions of commons and their governance is largely absent. Conversely, research on commons has generally remained blind to the importance of spaces, understanding space simply as the “site of events”. Moreover, space has mostly been understood only in terms of its physical-material dimensions.

It is here that the work of the IRS makes a contribution. Several interdisciplinary teams within the research department aim to explore how commons (e.g. water, energy, infrastructures and cultural landscapes) are socially constituted, spatially organised and institutionally managed for the benefit of urban and regional development. In September 2011, our research culminated in the international conference “Territoriality of the Commons” in Erkner. Here we discussed the spatial dimensions and governance of

»

COMMONS SHOULD NOT BE SEEN AS A GIVEN – THEY EMERGE FROM SPECIFIC SPATIO-TEMPORAL CONTEXTS

«

commons with social scientists and historians from the field of spatial sciences and commons research.

The conference’s key messages were the following: commons should not be seen as a given – they emerge from specific spatio-temporal contexts. For these reasons it is not only necessary to regulate them using institutions; they first need to be generated through social action and political negotiations. For these purposes, spatial contexts – such as certain municipal traditions of provision or a cultural landscape’s high identity value – play an extremely important role. Conversely, commons and the means through which they are regulated strongly affect the structuring of spaces. For example, water infrastructures may shape a town or region’s physical form and socioeconomic development. The bottom line is that when dealing with commons, researchers have to make further efforts to see space as more than just a physical frame of action; they need to better consider historical changes, political negotiations and social practices.



KULTURLANDSCHAFT – EIN GEMEINSAMER HANDLUNGSRaum

CULTURAL LANDSCAPE – A SHARED SPACE OF ACTION

Mächtige Gletscher und ihr Schmelzwasser haben am Ende der Eiszeit im Südosten Brandenburgs eine Landschaft entstehen lassen, die von Flüssen und zahllosen Flussarmen durchzogen ist. Vermutlich erstmals in der Steinzeit besiedelt, bekam dieser Fleck Erde spätestens mit der landwirtschaftlichen Erschließung Ende des 17. Jahrhunderts sein heutiges Gesicht: Es entstand eine kleinteilige Auenlandschaft mit Äckern, Wiesen, Wald und einem engmaschigen Netz von Fließten. Heute ist der Spreewald in ganz Deutschland bekannt – als Ausflugsort und Reiseziel, als Marke für landwirtschaftliche Produkte und für seine sorbischen Traditionen. Menschen und ihre Institutionen machen den Spreewald zu dem, was er ist, indem sie das Land bewirtschaften, ihn bereisen, Geschichten über ihn erzählen und sich für den Erhalt des Biosphärenreservats einsetzen.

Dieses sozialkonstruktivistische Verständnis von Kulturlandschaften ist die Basis des Forschungsnetzwerks „Konstituierung von Kulturlandschaft“ (KULAKon). Von 2008 bis 2011 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert, waren daran neben dem IRS auch das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden, das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) und als vierter Projektpartner das Fachgebiet für Landschaftsplanung und Landschaftsentwicklung der Technischen Universität Berlin beteiligt. Geografen, Raum- und Landschaftsplaner, Soziologen und Politikwissenschaftler gingen gemeinsam der Frage nach, welche gesellschaftlichen Prozesse dazu führen, dass Räume zu „Kulturlandschaften“ werden, und welche Rolle Individuen und Institutionen dabei spielen. Die IRS-Forscher untersuchten

□ At the end of the Ice Age, huge glaciers and their melt water moulded a landscape traversed by rivers and countless tributaries in Southeast Brandenburg. This region, which seems to have been first settled during the Stone Age, took on its current form during the development of agriculture at the end of the 17th century. It was transformed into a fragmented landscape of fields, grasslands, forests and a closely entwined network of streams. Today, the Spreewald (Spree Forest) is known throughout Germany as a popular destination for tourists, a label for agricultural products and its Sorbian traditions. People and their institutions have made the Spreewald what it is today by means of cultivating the land, travelling to the region, telling stories about it and by fighting for the preservation of the biosphere reserve.

This social constructivist understanding of cultural landscapes serves as a basis for the research network “The Constitution of Cultural Landscape” (KULAKon). KULAKon, funded by the German Research Foundation (DFG) from 2008 to 2011, centred on the work of the IRS, the Leibniz Institute of Ecological Urban and Regional Development (IÖR) in Dresden, the Leibniz Institute for Regional Geography (IfL) and the Department of Landscape Planning and Development at the Technische Universität Berlin. Together, geographers, spatial and landscape planners, sociologists and political scientists addressed the question of what social processes help to turn spaces into cultural landscapes – and what role individuals and institutions play in this process. In this context, IRS researchers analysed the “contribution of sectoral institutional systems to the constitution of cultural landscape and the coordination of interaction processes”.



den „Beitrag sektoraler Institutionensysteme zur Konstituierung von Kulturlandschaft und die Koordination der Interaktionsprozesse“.

»

KULTURLANDSCHAFTEN ALS HANDLUNGSRÄUME ZU SEHEN, KANN REGIONALE AKTEURE STÄRKEN.

«

Institutionensysteme umfassen sowohl informelle Institutionen, also Werte und Vorstellungen wie zum Beispiel „Heimat“, als auch formelle Institutionen wie die rechtlichen Regelungen der involvierten Sektoren: Umweltschutzrichtlinien, Denkmalschutzgesetze, agrarpolitische oder raumplanerische Verordnungen. Ob Naturschutz, Denkmalpflege, Tourismusentwicklung, Agrarpolitik oder Raumplanung – jeder Sektor bringt sein eigenes Verständnis und eigene Handlungsweisen in den Konstituierungsprozess ein. So stehen für den Denkmalschutz Bauwerke, für den Naturschutz Fragen der Ökologie im Vordergrund. Wie die Regelungs- und Aushandlungsprozesse (regionale Governance) unter verschiedenen Akteuren vor sich gehen, wurde in Fallstudien zum Spreewald, zur Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft, zur Eifel und zum Alten Land untersucht.

Die Analyse der Fallbeispiele zeigte, dass sich die sektorbedingten Unterschiede bei den Akteuren in den Regionen relativieren. So konnten beispielsweise marketing-

und projektorientierte Handlungslogiken des Tourismus sowohl im Naturschutz wie auch in der Denkmalpflege beobachtet werden. Inhaltlicher Orientierungspunkt sind für die Akteure meist nicht überregionale, sondern informelle regionale Institutionen. Unabhängig von ihrer sektoralen Zugehörigkeit und unter Beibehaltung ihrer eigenen Logik beziehen sich alle regionalen Akteure auf dieselben Symbole, Bilder, Deutungen und Traditionen des Raums. Dieser gemeinsame Bezugspunkt ist ein wirksamer Katalysator für Veränderung.

Ihre Erkenntnisse über Kulturlandschaften als Handlungsräume haben die IRS-Forscher in Experten-Workshops, unter anderem beim Kolloquium des Raumwissenschaftlichen Netzwerks der Leibniz-Gemeinschaft, und bei zahlreichen Konferenzen auch mit Experten aus der Praxis diskutiert. Die Abschlusstagung des Projektverbundes fand im Mai 2011 im Leibniz-Haus in Hannover statt.

Die Auffassung von Kulturlandschaften als Handlungsräume und die Erkenntnis, dass ihr identitätsstiftendes Potenzial ein Motor regionaler Entwicklung sein kann, haben inzwischen Eingang in die Landesentwicklungspläne verschiedener Bundesländer, darunter Sachsen-Anhalt und Berlin/Brandenburg, gefunden. Dadurch können in Zukunft regionale Akteure gestärkt und sektorenübergreifende Aktivitäten gefördert werden. Auch neue Handlungsräume können auf diesem Wege entstehen.



□ Institutional systems comprise both informal institutions, i.e., values and conceptions such as “home”, and formal institutions such as the legal regulations of the relevant sectors: environmental directives, heritage protection laws and regulations related to agricultural or spatial policies. Whether it is environmental protection, heritage preservation, tourism development, agricultural policy or spatial planning, each sector has its own logic and practices and these contribute to the process through which places are constituted. While for instance heritage preservation focuses on buildings, environmental protection emphasises ecological concerns. The main foci of case studies on the Spreewald, the Dessau-Wörlitz cultural landscape, the Eifel and the Altes Land region (near Hamburg) were the pathways of regulation and negotiation processes (regional governance) involving numerous groups of actors.

Research showed that sectoral differences between actors tended to level themselves out in the abovementioned regions. For instance, the marketing- and project-oriented action logics of the tourism sector were equally discernible in environmental protection and heritage preservation. As regards content, informal regional institutions rather than supra-regional institutions usually serve as the primary point of reference for actors. Despite their sectoral affiliations but maintaining individual logics, all regional actors referred to the same spatial symbols, images, interpretations and traditions. It is clear, then, that this shared point of reference constitutes an effective catalyst for change.

To develop their insights on cultural landscapes, IRS researchers discussed their work with a broad range of scholars and practitioners at a number of conferences and expert workshops (e.g. the colloquium held by the Leibniz Association’s spatial science network). The project group’s final meeting was held at the Leibniz-Haus in Hannover in May 2011.

»
**UNDERSTANDING CULTURAL
 LANDSCAPES AS ACTION SPACES
 MAY EMPOWER REGIONAL ACTORS**
 «

Recently, an understanding of cultural landscapes as action spaces and the insight that their identity-establishing potential may serve as a driving force for regional development have found their way into the development plans of several German federal states (e.g. Saxony-Anhalt, Berlin and Brandenburg). It has thus now become possible to empower regional actors, promote cross-sector activities and facilitate the emergence of new spaces of action.

.....

GAILING, Ludger: Sektorale Institutionensysteme und die Governance kulturlandschaftlicher Handlungsräume. Eine institutionen- und steuerungstheoretische Perspektive auf die Konstruktion von Kulturlandschaft. In: Raumforschung und Raumordnung, 70 (2012) 2, S. 147–160

MITARBEITER

STAFF







Dr. Timothy Moss







Abteilungsleiter und stellvertretender Direktor

Arbeitsschwerpunkte: europäische Umweltpolitik und Technikgeschichte, Governance von Wasser und Energie, Transformation städtischer Infrastruktursysteme, nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung, Institutionenanalyse

Head of Department and Deputy Director

Main fields of work: European environmental policy and history of technology, water and energy governance, urban infrastructure transitions, sustainable urban and regional development, institutional analysis

Name Name	Arbeitsschwerpunkte Main Fields of Work
 Dr. Ross Beveridge	Governance von Wasser und Energie, Urban Governance, critical policy studies Water and energy governance, urban governance, critical policy studies
 Ludger Gailing	Räumliche Planung und Governance, Institutionen der Raumentwicklung, Kulturlandschaftspolitik Spatial planning and governance, institutions of spatial development, cultural landscape policy
 Dr. Frank Hüesker	Nachhaltige Netzinfrastrukturen, Governance von Wasser und Energie, Institutionenwandel (Europäisierung, Liberalisierung, Privatisierung) Sustainable infrastructures, governance of water and energy, institutional change (Europeanisation, liberalisation, privatisation)
 Katharina Krause	Governance von Städten und Umweltressourcen, Funktionen und Governance künstlichen Lichts, Lichtverschmutzung Urban and environmental governance, functions and governance of artificial light, light pollution

	Prof. Dr. Kristine Kern	<p>Klima- und Energie-Governance in Mehrebenensystemen, Lokale und regionale Energiewenden, Nachhaltige Städte und Regionen, Transnationale Städtenetzwerke, Makroregionale Strategien in der EU</p> <p>Climate and energy governance in multilevel systems, local and regional energy transitions, sustainable cities and regions, transnational city networks, macro-regional strategies in the EU</p>
	Martina Leppler	<p>Projektassistenz, Sekretariat</p> <p>Project assistance, secretariat</p>
	Dr. Jan Monsees	<p>Umweltökonomie, neue Institutionenökonomie, Institutionenanalyse, integriertes Wasserressourcen-Management</p> <p>Environmental economics, new institutional economics, institutional analysis, integrated water resources management</p>
	Dr. Matthias Naumann	<p>Soziotechnische Transformationen, Governance städtischer und regionaler Infrastrukturen, Regionalentwicklung</p> <p>Sociotechnical transitions, governance of urban and regional infrastructure, regional development</p>
	Andreas Röhring	<p>Institutionen für Gemeinschaftsgüter, institutionelle Aspekte regionaler Flächenpolitik, Kulturlandschaft als Gemeinschaftsgut</p> <p>Institutions for public goods, regional land policies, cultural landscapes as public goods</p>
	Frank Sondershaus	<p>Sozialwissenschaftliche Klimaforschung, Governance in Flusseinzugsgebieten, Vulnerabilität und Resilienz</p> <p>Social-scientific climate change research, river basin governance, vulnerability and resilience</p>



KOMMUNIKATIONS- UND WISSENS- DYNAMIKEN IM RAUM

DYNAMICS OF COMMUNICATION, KNOWLEDGE AND SPATIAL DEVELOPMENT

Wie kann die Lebensqualität in benachteiligten Stadtquartieren verbessert werden? Wie können sich Städte an die Herausforderungen des Klimawandels anpassen? Unabhängig von den Fragestellungen in der Raumentwicklung gilt der Grundsatz: Wenn Lösungen entwickelt und umgesetzt werden sollen, müssen unterschiedliche Vorstellungen von möglichen Raumgestaltungen in kommunikativen Prozessen ausgehandelt werden. Die Abteilung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kommunikations- und Wissensdynamiken am Beispiel von räumlichen Transformations- und sozialen Innovationsprozessen zu untersuchen. Dabei steht im Mittelpunkt, wie sich Akteure mit unterschiedlichen Wissenshintergründen und Wahrnehmungsweisen koordinieren, wie unterschiedliches Wissen zusammengeführt wird und wie neues entsteht. Besonderes Interesse gilt den Fragen, unter welchen Bedingungen kommunikative Aushandlungsprozesse und öffentliche Diskurse Grundlagen für ein gemeinsam geteiltes Wissen schaffen können und wie Governance-Prozesse für ein koordiniertes raumbezogenes Handeln konstruktiv gestaltet werden können.



How can we improve the quality of life in disadvantaged urban neighbourhoods? How can cities adapt to the challenges of climate change? Regardless of the issue in question, the formation and implementation of solutions in spatial development is dependent upon communicative processes. Through them different visions of spatial form are negotiated. The department has set itself the task of examining the dynamics of communication and knowledge with reference to processes of spatial transformation and social innovation. In doing so, key questions relate to forms of coordination among actors with differing knowledge backgrounds and perceptions, and how new knowledge emerges from the process of bringing various forms of knowledge together. Moreover, particular interest is paid to two questions: Under what conditions may communicative negotiation processes and public discourses help to establish foundations for commonly shared forms of knowledge? How is it possible to design governance processes in a constructive manner so as to engender well-coordinated forms of spatial action?



„DA KANN MAN ETWAS DARAUS MACHEN!“ –

SOZIAL BENACHTEILIGTE STADTQUARTIERE UND RAUMPIONIERE

“WE CAN MAKE SOMETHING OF THIS” –

SOCIALLY DISADVANTAGED URBAN NEIGHBOURHOODS AND SPATIAL PIONEERS

In vielen Städten, insbesondere in Großstädten, gibt es „sozial benachteiligte“ Quartiere. Beispiele dafür sind die Stadtteile Berlin-Moabit und Hamburg-Wilhelmsburg, die im Rahmen eines IRS-Forschungsprojekts über „Raumpioniere in Stadtquartieren“ als Fallregionen ausgewählt wurden. Über 30 Prozent der Quartiersbewohner beziehen staatliche Transferleistungen, und der Anteil an Migranten unterschiedlicher ethnischer Herkunft ist hoch. Kennzeichnend für die Quartiere sind vielfältige soziale Problemlagen, etwa soziale Konflikte zwischen Deutschen und Migranten, zwischen unterschiedlichen Migranten-Gruppen wie auch zwischen rivalisierenden Jugendgangs. Mangelnde Konsum- und Freizeitinfrastrukturen sowie eine vernachlässigte Bausubstanz sind weitere Merkmale. Diese typischen Eigenschaften werden gesellschaftlich negativ bewertet, wodurch sich das Image der Quartiere verschlechtert. Dieser Ruf wird in den Medien aufgenommen und verfestigt. Negativ-Images zementieren die Problemlagen insofern, als sie andere Raumdeutungen oder positive Entwicklungen ausblenden.

Angesichts derartiger Problemlagen ist der Staat mit dem Anspruch, räumliche Disparitäten auszugleichen und Lösungen zu erwirken, überfordert. Mancherorts werden zwar Initiativen im Rahmen des Programms Soziale Stadt wie etwa in Moabit organisiert. Andernorts erhofft man sich Entwicklungsimpulse durch die Einrichtung einer Internationalen Bauausstellung wie in Wilhelmsburg. Entsprechende Maßnahmen können aber nicht überall umgesetzt werden, zudem sind sie befristet. Hilfreich können hier Akteure sein, die sich sozialer Probleme annehmen.

□ In many towns and cities – especially the larger ones – “socially disadvantaged” neighbourhoods exist. Examples include Berlin-Moabit and Hamburg-Wilhelmsburg, which were selected as case studies for an IRS research project on “Spatial Pioneers in Urban Neighbourhoods”. More than 30% of the residents in these neighbourhoods depend on social welfare payments, and the proportion of migrants from different ethnic backgrounds is high. These neighbourhoods are also marked by diverse social problems, such as social conflicts between Germans and migrants, different gangs of youths and various migrant groups. Moreover, these are places characterised by limited consumption patterns and leisure infrastructures as well as neglected housing. Given that these features meet with social disapproval, the entire neighbourhoods are usually seen in a negative light. The media are no exception here. Their negative portrayals, and blindness to positive developments and other ways of interpreting these spaces, ultimately lead to the perpetuation of problems.

»

RAUMPIONIERE SPRÜHEN VOR NEUEN IDEEN, UND OFT IST ES GERADE DAS CHAOTISCHE UND MARODE, DAS IHRE PHANTASIE BEFLÜGELT.

SPATIAL PIONEERS ARE JUST BURSTING WITH NEW IDEAS – AND OFTEN IT IS THE CHAOTIC AND RAMSHACKLE THINGS THAT STIMULATE THEIR IMAGINATION.

«

Raumpioniere sind engagierte Menschen, die in den Quartieren tätig werden und sich für mehr Lebensqualität einsetzen. Auch wenn sie oftmals zunächst nur eigene Lebensentwürfe verfolgen, denken und nutzen sie Räume neu, entwickeln Visionen und kommunizieren diese. Aus Sicht des IRS sind es die Raumpioniere, die mit ihren Aktivitäten zur Lösung der Probleme in sozial benachteiligten Quartieren beitragen können.

»

RAUMPIONIERE KÖNNEN SOZIALE, ORGANISATORISCHE ODER INFRA- STRUKTURELLE TRANSFORMATIONEN VOR ORT VORANTREIBEN.

«

Wie die Untersuchungen in den Fallregionen zeigten, können ganz unterschiedliche Personen als Raumpioniere auftreten: Es sind zivilgesellschaftliche Akteure, die zum Beispiel den multikulturellen Austausch im Quartier organisieren, oder Social Entrepreneurs, die innovative Lösungen mit unternehmerischen Mitteln entwickeln, indem sie beispielsweise arbeitslose Jugendliche befähigen, selbst unternehmerisch tätig zu werden. Auch Selbstständige, die beispielsweise einen Buch- oder Teeladen betreiben, gehören dazu oder Freiberufler wie Künstler oder andere Kreative, die innovative Kunst- und Kulturangebote schaffen.

Die Interviews mit Raumpionieren zeigten deutlich, wie diese Akteure denken: „So einer wie ich“, erklärt zum Beispiel ein unternehmerisch handelnder Pionier, „denkt immer: Oh, prima, da kann man etwas daraus machen.“ Sie sprühen vor neuen Ideen, und oft ist es gerade das Chaotische und Marode, das ihre Phantasie beflügelt. Sie erkennen die Potenziale von Orten und wollen diese gestalten. Es geht den Raumpionieren jedoch nicht darum, ihre individuellen Interessen durchzusetzen; vielmehr wollen sie

die Bewohner einbeziehen, um gemeinsam zu gestalten. Sie möchten die Bewohner befähigen, „selbst laufen zu lernen in diesem System“, wie es ein anderer Raumpionier ausdrückt. Empowerment gehört zu den Zielen von Raumpionieren.

Ausgehend von den eigenen Lebensentwürfen, engagieren sich diese Akteure also oftmals für eine Raumentwicklung „von unten“. Dafür schaffen sie die passenden Kommunikationsstrukturen, indem sie strategisch soziale Netzwerke aufbauen und über Gruppen- und Netzwerktreffen eigene Kommunikationsräume einrichten. Hier tauschen sie sich darüber aus, wie ihre Quartiere sind, wie sie sein sollen und wie man sie nach den eigenen Vorstellungen umgestalten kann.

Raumpioniere sind sicher weder kurz- noch mittelfristig imstande, komplexe (soziale) Problemlagen zu lösen, sie können mit ihren Projekten aber soziale, organisatorische oder infrastrukturelle Transformationen vor Ort vorantreiben. Vor allem bringen sie neues Wissen von dem Ort im Interesse des Ortes ein, stellen negative Raumdeutungen zur Disposition und befördern kollektive Identitätsbildungsprozesse. Sofern es ihnen gelingt, sich mit ihren Aktivitäten in öffentliche Diskurse einzubringen, können sie im günstigen Fall auch Fremdwahrnehmungen oder sogar Images der Quartiere positiv beeinflussen.

.....
CHRISTMANN, Gabriela B.; BÜTTNER, Kerstin: Raumpioniere, Raumwissen, Kommunikation – zum Konzept kommunikativer Raumkonstruktion. In: Berichte zur deutschen Landeskunde, 85 (2011) 4, S. 361–378

- In the light of these serious challenges, the state has been unable to live up to its claim to compensate for, and provide solutions to, spatial disparities. It is clear that in some places, initiatives have been organised in the frame of the Social City programme (“Soziale Stadt”) – for instance in Berlin-Moabit. In other places such as Hamburg-Wilhelmsburg, people have hoped that setting up an international building exhibition may help to bring the desired development impulses. It is not, however, possible to implement similar policies everywhere and, furthermore, such policies are limited in time. For these reasons, actors who address social problems can be helpful.

Spatial pioneers are committed people who act to improve the quality of life in their neighbourhoods. Although they may often simply follow their own approaches to life at the outset, they still think and utilise spaces in new ways and tend to develop and communicate individual visions. In the IRS’s opinion, the activities of spatial pioneers can help solve problems in socially disadvantaged neighbourhoods.

As the studies conducted in our case areas have shown, very different kinds of people may act as spatial pioneers. Apart from civil society actors (who, for instance, organise multicultural interaction in their neighbourhood), there are social entrepreneurs who use entrepreneurial approaches to develop innovative solutions (e. g. by enabling unemployed adolescents to run their own business projects). Other examples include self-employed entrepreneurs (who, for instance, run their own bookstore or tea shop), freelance artists and other forms of creative and innovative activities connected to art and culture.

Interviews with spatial pioneers make their way of thinking very apparent. As one entrepreneurial pioneer explains: “Someone like me always thinks: Alright, we can make something of this.” They are just bursting with new ideas – and often it is the chaotic and ramshackle things that

stimulate their imagination. They recognise the potential of certain sites and feel the urge to shape them.

Spatial pioneers do not, however, aim to promote their individual interests; instead, they strive to include inhabitants in order to achieve joint action. Their goal is to help residents “to find their feet within this system”, as one spatial pioneer put it. Hence, empowerment is an integral goal of spatial pioneers.



SPATIAL PIONEERS MAY HELP TO ADVANCE SOCIAL, ORGANISATIONAL AND INFRASTRUCTURAL TRANSFORMATION PROCESSES.



On the basis of their individual approaches to life, these actors thus often do a great deal to promote “bottom-up” spatial development. To achieve this, they establish communication structures in which vital social networks and communication spaces are created through group and network meetings. Such structures are used to exchange opinions on what their neighbourhoods are, what they should be, and how they can be re-shaped according to their own visions.

While it is clear that spatial pioneers are unable to solve complex (social) problems in the short or medium term, their projects may nonetheless help to advance social, organisational and infrastructural transformation processes. Most notably, they bring in new forms of knowledge on site in the interest of the site. They challenge negative interpretations of space, renegotiating them, and help to promote collective processes of identity formation. If their activities help them to successfully contribute to public discourses, they may even have the power to influence external perceptions and ultimately create a more positive image for these neighbourhoods.



KLIMARISIKEN – ZWISCHEN „FAKTISCHER“ BEDROHUNG UND LOKALER WAHRNEHMUNG

CLIMATE RISKS: BETWEEN “ACTUAL” THREAT AND LOCAL PERCEPTION

Starker Regen, der Flüsse anschwellen und Deiche aufweichen lässt, faustgroßer Hagel, der Scheiben zertrümmert, Hitzeperioden, die ausgetrocknete Flussbette zurücklassen – solche extremen Wetterereignisse haben viele selbst erlebt, jeder kennt Bilder von solchen Naturkatastrophen. Ursache ist die Erwärmung der Atmosphäre, die hauptsächlich auf den CO₂-Ausstoß und den dadurch verursachten Treibhauseffekt zurückzuführen ist. So weit der gesellschaftliche Konsens. Wie aber wird das Wissen über den Klimawandel verarbeitet? Wie bedroht und wie wehrhaft fühlen sich die Bewohner in verschiedenen Regionen und Städten? Und wie unterscheiden sie sich darin? Diesen Fragen geht das Forschungsprojekt „Gesellschaftliche Verarbeitungen von Klimarisiken in Küstenstädten der Nord- und Ostsee“ (2010–2012) nach – eines von 30 Teilprojekten des Potsdamer Forschungs- und Technologieverbundes für Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit.

Ergebnisse aus Interviews mit Klima-Experten vor Ort und der Analyse der lokalen Berichterstattung zum Klimawandel zeigen: Trotz ähnlicher naturräumlicher Bedingungen können sich die lokalen Interpretationen deutlich voneinander unterscheiden. Während man sich beispielsweise in Lübeck aus der hanseatischen Tradition heraus sehr selbstbewusst zeigt und sicher ist, Bedrohungen durch den Klimawandel mehr oder weniger problemlos bewältigen zu können, weil man auch in der Vergangenheit allen Herausforderungen erfolgreich getrotzt hat, spielt eine solche stadtkulturelle Deutungswelt in Rostock kei-

□ Heavy rains that damage dykes and cause river levels to rise, fist-sized hailstones smashing into windows, heat waves leaving behind dried-out riverbeds: many people have experienced such extreme weather events themselves, and we all have seen pictures of such natural disasters.

There is societal consensus that the warming of the earth's atmosphere, which is mainly due to the CO₂-induced greenhouse effect, causes these natural disasters. What is less certain is how people respond to this knowledge on climate change. How threatened or able to resist do citizens in various regions and cities feel? In what ways do their perceptions differ? The project entitled “How Societies Deal with Climate Change” (2010–2012) addressed these questions as one of 30 subprojects of the Potsdam Research Cluster for Georisk Analysis, Environmental Change and Sustainability.

Findings from interviews with local climate experts and analyses of local media coverage have shown that local interpretations may differ significantly irrespective of similarities in natural environments. For example, assessments of climate change in Lübeck suggest a great sense of security, one shaped by its Hanseatic roots. Given the fact that the people of Lübeck have always defied the biggest challenges, they feel equally well-equipped to cope with the climate change-induced threats to come. This urban culture-based mode of interpretation does not, however, play any role in the perception of climate change in Rostock. Moreover, this East German Hanseatic city also views climate change as an opportunity.



Apokalypse jetzt! Der Klimawandel könnte laut Expertenmeinung zu Extremwetter auch in Lübeck führen. Hochwasser, Dürre und Tornados sind dabei nur einige der Begleiterscheinungen.

Foto-Montage: LM

KLIMARISIKEN LOKAL INTERPRETIEREN

ne Rolle. In der ostdeutschen Hansestadt wird die Klimawärmung eher als Chance gedeutet: Auf die Verdrängung heimischer Fischarten könne die Einwanderung neuer Fischarten folgen; längere Wärmeperioden könnten die Region für Touristen attraktiver machen, was sich positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken würde.

Aus naturwissenschaftlicher Sicht lassen sich Risiken für einzelne Regionen berechnen. Auch Politik und Verwaltung stellen Schadensstatistiken auf, entwerfen Risikoszenarien und erarbeiten dann Richtlinien, aus denen Präventionsmaßnahmen abgeleitet werden. Diese abstrakten Informationen allein werden aber nicht genügen, um Menschen vor Ort zu sensibilisieren. Übergreifende Lösungsmodelle für Klimaschutz und Klimaanpassung lassen sich nicht an jedem beliebigen Ort einfach implementieren oder politisch verordnen. Sie können erst dann Wirksamkeit im Lokalen entfalten, wenn sie an die jeweiligen Wahrnehmungsweisen und das Wissen in lokalen Gesellschaften im Hinblick auf den Klimawandel anknüpfen können, wenn sie an die jeweiligen Lokalspezifika und kultu-

KLIMARISIKEN LOKAL KOMMUNIZIEREN

rellen Praktiken angepasst werden und spezifische lokale Akteurskonstellationen berücksichtigen. So sind es etwa in Bremerhaven, wo zahlreiche Einrichtungen zur Klimaforschung beheimatet sind, eher Wissenschaftler, die den öffentlichen Diskurs bestimmen, in der Schwesterstadt Bremen dagegen eher Nicht-Regierungsorganisationen.

Mit seinem Forschungsansatz erweitert das IRS den Blick auf die gesellschaftlich-politische Bewältigung von Naturgefahren. Ausgehend von der Frage, wie die Risiken in naturräumlich vergleichbaren Regionen wahrgenommen und verarbeitet werden, identifizieren die Forscher unterschiedliche Problemdefinitionen, die gemeinsames Handeln erschweren. Auf der Basis der Forschungsergebnisse werden Handlungsempfehlungen zur Verarbeitung von Klimarisiken in deutschen Küstenregionen erarbeitet und in einem Praxis-Workshop mit Vertretern aus Politik und Verwaltung aller Ebenen – von Städten und Regionen über Länder und Nationen bis hin zur Europäischen Union – diskutiert und weiterentwickelt.



Palmenstrand am Brodiner Steilufer? In 100 Jahren möglich, wenn der Klimawandel ungebremst weiter geht, die Winter frostfrei bleiben. Fotomontage FRANK MENTZ

Prima Klima an der Ostsee

LOCAL INTERPRETATIONS OF CLIMATE RISKS

COMMUNICATING CLIMATE RISKS LOCALLY

- Accordingly, the displacement of native fish species may be followed by the influx of new fish species; long periods of warmth might help to make the region more attractive to tourists – and all this will have a positive effect on the job market.

From a scientific point of view, it is possible to calculate the risks for individual regions. Political and administrative institutions issue retrospective damage statistics, draw up risk scenarios and develop prevention measures on the basis of guidelines. Such pieces of information alone will not suffice to mobilise the local population, however. It is not possible to simply implement or politically prescribe models for climate protection and adaptation at any given location. Instead, their effectiveness depends on their context-specificity, the extent to which they are sensitive to local societal conditions and the prevailing perceptions and knowledge of climate change. In other words, these models have

to be adapted to local cultural practices and need to take into account specific local actor configurations. While, for instance, researchers tend to be highly influential in the public debate in Bremerhaven (which is home to numerous research institutions focusing on climate change), non-governmental organisations tend to play a more prominent role in the neighbouring city of Bremen.

The IRS's broad research approach includes an examination of socio-political response to natural hazards. Focusing on how risks are perceived and dealt with in regions with comparable environmental conditions, researchers identify the differences in problem definitions that tend to hamper joint action. Upon the basis of these findings, they develop recommendations for future action, which are then discussed and further developed in workshops with political and administrative representatives from all levels (municipal, regional, national and European).

MITARBEITER

STAFF








PD Dr. Gabriela B. Christmann

Abteilungsleiterin

Arbeitsschwerpunkte: Wissens- und Kulturosoziologie, Raumtheorien, Kommunikationsforschung, Identitätsforschung, Innovationsforschung, Zivilgesellschaftsforschung, qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung

Head of Department

Main fields of work: Sociology of knowledge and culture; spatial theories, communications research, identity research, innovation research, civil society research, qualitative methods of empirical social research

Name Name	Arbeitsschwerpunkte Main Fields of Work
 <p>Karsten Balgar</p>	<p>Sozialwissenschaftliche Klimaforschung, Wissenssoziologie, Stadt- und Regionalsoziologie</p> <p>Social-scientific climate change research, sociology of knowledge, urban and regional sociology</p>
 <p>Dr. Kerstin Büttner</p>	<p>Wirtschafts- und Sozialgeografie, Innovationsforschung</p> <p>Economic and social geography, innovation research</p>
 <p>Dr. Heidi Fichter-Wolf</p>	<p>Grenzraumforschung, Wandel von Kulturräumen, Governance-Ansätze</p> <p>Spatial research on borders, cultural regions in transition, governance approaches</p>
 <p>Thorsten Heimann</p>	<p>Sozialwissenschaftliche Klimaforschung, Kulturtheorie, quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung</p> <p>Social-scientific climate change research, cultural theory, quantitative methods of empirical social research</p>
 <p>Dr. Petra Jähneke</p>	<p>Wirtschafts- und Sozialgeografie, Innovationsforschung, Governance-Ansätze</p> <p>Economic and social geography, innovation research, governance approaches</p>



Monika Köppen

Projektassistenz, Sekretariat
Project assistance, secretariat



Leander Küttner

Sozial- und Kulturgeografie, Gentrifizierungsforschung
Social and cultural geography, gentrification research



Nicole Mahlkow

Sozialwissenschaftliche Klimaforschung, Kommunikationsforschung,
Governance-Ansätze
Social-scientific climate change research, communications research,
governance approaches



Gerhard Mahnken

Kommunikationsforschung, Identitätsforschung
Communications research, identity research



Anika Neumann

Innovationsforschung, Zivilgesellschafts- und Partizipationsforschung,
Netzwerkforschung, Stadt- und Regionalsoziologie
Innovation research, civil society and participation research,
network research, urban and regional sociology



Dr. Anna Richter

Zivilgesellschafts- und Partizipationsforschung, Kommunikationsforschung,
Stadt- und Regionalsoziologie
Civil society and participation research, communications research,
urban and regional sociology



Tobias Schmidt

Konfliktforschung, Zivilgesellschafts- und Partizipationsforschung,
Netzwerkforschung, Stadt- und Regionalsoziologie
Conflict studies, civil society and participation research,
network research, urban and regional sociology



REGENERIERUNG VON STÄDTEN

REGENERATION OF CITIES AND TOWNS

Die Forschungsabteilung beschäftigt sich mit dem Strukturwandel von Städten, Stadtteilen und Regionen. Im Mittelpunkt stehen Peripherisierungsprozesse und deren Bewältigungsformen. Peripherisierung wird als mehrdimensionales Konzept verstanden, das sozialräumliche Abstiegsprozesse von Stadtquartieren, Städten und Stadtregionen beschreibt. Die Abteilung untersucht vor diesem Hintergrund die Chancen und Grenzen von Handlungsansätzen der Stadtpolitik und der Stadtplanung sowie das Zusammenwirken von Akteuren auf und zwischen verschiedenen räumlichen Ebenen. Dabei nehmen die Wissenschaftler Peripherisierungsprozesse von Mittelstädten ebenso in den Blick wie Marginalisierungsprozesse in Großstädten sowie Fragen von Konkurrenz und Kooperation in Stadtregionen. In der Abteilung angesiedelt ist außerdem ein Kompetenzzentrum für stadtentwicklungspolitische Fragen im Rahmen des Stadtumbaus. 2004 wurde die Bundestransferstelle Stadtumbau Ost im Auftrag des Bundes am IRS eingerichtet.



This research department deals with the structural change of cities, urban districts and regions. In particular, it concentrates on peripheralisation processes and ways of responding to them. Peripheralisation is seen as a multi-dimensional concept, one which serves to describe the socio-spatial decay of urban neighbourhoods, cities and urban regions. Against this background, the department analyses the opportunities and limits of urban policy making and planning as well as the potential for collaboration between actors at and between various spatial scales. In doing so, our research focuses on peripheralisation in mid-sized towns, marginalisation processes in large cities and questions related to competition and cooperation in urban regions. The federal Transfer Office “Urban restructuring in the new federal states” (Bundestransferstelle Stadtumbau Ost) is also located within the department. Established in 2004, this centre of competence on development issues in the context of urban redevelopment was commissioned by the federal government.

SCHÖNES ALTES HAUS SUCHT...

...neue Eigentümer,
Selbstnutzer und Ideen
für Neues Wohnen.

Wir beraten Sie zu
Fördermöglichkeiten mit Mitteln aus
den Bund-Länder-Programmen
„Stadtanierung“, „Soziale Stadt“
und „Stadtumbau Ost“.

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gern zur
Objektfinanzierung. Ihre Ansprechpartner:

Stadt Reichenbach
B 3, Sachgebiet Stadtplanung
Markt 1, 08468 Reichenbach
Tel. 03765 – 524 6133 / e-mail: ehrlert@reichenbach-vogtland.de

Finanzierungsträger der Stadt Reichenbach
Kewog Städtebau GmbH
Kirchgasse 6, Reichenbach
Tel. 03765 – 551814 / e-Mail: d.lang@kewog.de



hoch4[®] ARCHITEKTEN INGENIEURE DESIGNER
Außere Plauenische Str. 18, 08504 Zwitzkau | Fon: 0375 261111
Lindenbergstraße 4, 08509 Falkenberg | Fon: 03749 732913
hoch4.de

pinkulreklame
www.pinkulreklame.de

SCHRUMPFUNGSPROZESSE DURCH STADTUMBAU GESTALTEN

DIRECTING SHRINKING PROCESSES THROUGH URBAN REDEVELOPMENT

Die Hansestadt Stendal im Norden Sachsen-Anhalts hat seit 1989 fast ein Drittel ihrer Bevölkerung verloren. Anfang des Jahrtausends standen in der Innenstadt knapp ein Fünftel und in den Plattenbausiedlungen ein Drittel der Wohnungen leer. Keine Ausnahme in Ostdeutschland: Im Nachwendejahrzehnt vollzog sich in den neuen Ländern im Zeitraffer fast flächendeckend ein umfassender Strukturwandel. Wirtschaftlicher Niedergang, hohe Arbeitslosigkeit und Abwanderung der Bevölkerung kennzeichneten die Entwicklung – mit sichtbaren Folgen: Zu Beginn des Millenniums standen eine Million Wohnungen leer.

Erheblicher Handlungsdruck brachte die Kommunen dazu, die Schrumpfung zu akzeptieren und Stadtentwicklung neu zu denken. Die Auseinandersetzung mit dem Verlust von Wirtschaftskraft, Bevölkerung und Stadtstruktur sowie der Abschied vom Wachstumsparadigma bildeten dabei die Grundlage für neue Stadtentwicklungspolitiken. Seit 2002 werden die Bemühungen der Kommunen durch das Städtebauförderprogramm Stadtumbau Ost von der Bundesregierung und den Ländern unterstützt. So steht „Stadtumbau“ heute synonym für die Anpassung von Stadtstrukturen an rückläufige Bevölkerungszahlen. In den vergangenen zehn Jahren hat Ostdeutschland eine Führungsrolle in der Gestaltung von Schrumpfungsprozessen eingenommen. Experten aus Politik, Verwaltung und Forschung aus vielen Regionen und Ländern blicken auf die Lösungsansätze, die hier erprobt werden, denn Industrienationen sind weltweit aufgrund rückläufiger Bevölkerungszahlen immer stärker mit Problemen der Schrumpfung konfrontiert.

□ The Hanseatic town of Stendal, located in northern Saxony-Anhalt, has lost almost a third of its population since 1989. At the beginning of the millennium, almost every fifth apartment located in the centre and one third of all apartments in the prefabricated housing estates stood empty. This is, however, far from unusual in eastern Germany. Throughout the decade after German reunification, the new federal states experienced fast-paced, almost all-encompassing structural change. Economic decline, high unemployment and an exodus of the population characterised this development. The consequences of this are obvious and tangible: at the beginning of the millennium one million apartments were empty.



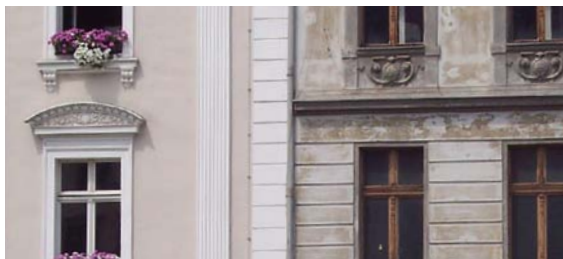
SCHRUMPfung AKZEPTIEREN – STADTENTWICKLUNG NEU DENKEN

ACCEPTING SHRINKING – RETHINKING URBAN DEVELOPMENT



Confronted with the increasing pressure to act, municipalities have finally come to accept shrinking processes and to rethink urban development. The fundamentals of a new approach have been an acceptance of declining economic power, population size and urban structures, and the wholesale departure from the paradigm of economic growth. Since 2002, federal and state governments have supported the municipalities' efforts through a programme called "Urban restructuring in the new federal states" (Stadtumbau Ost).

Die Wissenschaftler der Abteilung „Regenerierung von Städten“ befassen sich bereits seit gut zehn Jahren mit dem Thema Schrumpfung. Im Jahr 2004 wurde hier die Bundestransferstelle Stadtumbau Ost eingerichtet. Das Kompetenzzentrum begleitet die Umsetzung des Programms Stadtumbau Ost und berät die Bundesregierung bei der Ausgestaltung des Programms. Dafür analysieren die IRS-Forscher neue Problemkonstellationen, und sie erforschen innovative Ansätze im Umgang mit Schrumpfungprozessen, etwa wenn sich Eigentümer und Zwischennutzer zu Standortgemeinschaften zusammenschließen, um Innenstadtquartiere zu beleben.



Auch die Stadt Stendal wird im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost gefördert und hat differenzierte Anpassungsstrategien für den Umgang mit Schrumpfung entwickelt. Im Mittelpunkt ihres Stadtentwicklungskonzepts steht die Stärkung der Innenstadt, die von historischen Backsteingebäuden geprägt ist. Unterstützt durch Fördermittel wertete die Stadt öffentliche Räume auf und siedelte Bildungs- und Verwaltungseinrichtungen an. Darüber hinaus führte sie den „Stendal-Bonus“ ein, wodurch Investitionen in 40 sanierungsbedürftigen Altbauten angestoßen wurden. Durch den Bonus können unter be-

stimmten Voraussetzungen kommunale Altbauten unter Verkehrswert an Selbstnutzer veräußert werden, die sich verpflichten, die Gebäude zu sanieren. Um den Wohnungsüberhang zu minimieren, wurden zahlreiche Gebäude am Stadtrand abgerissen.

Ähnlich wie in Stendal ist die Gestaltung von Schrumpfungprozessen in den meisten ostdeutschen Kommunen heute gekennzeichnet durch eine ressort- und akteursübergreifende Planung und Umsetzung mit dem Ziel, verzichtbare Wohngebäude abzureißen, öffentliche Räume aufzuwerten, historische Stadtstrukturen zu erhalten und Infrastrukturen der Nachfrage anzupassen. Dabei sind neue Allianzen und Netzwerke entstanden: zwischen kommunalen Ressorts, Immobilieneigentümern und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Die gemeinsame Suche nach innovativen Ansätzen, um die Freiräume zu nutzen, die sich durch fehlenden Flächenverwertungsdruck ergeben, gewinnt dabei stetig an Bedeutung.

»

SCHRUMPfung IST KEIN BEGRENZTES PHÄNOMEN

«

Prognosen gehen davon aus, dass der Bevölkerungsrückgang in Ostdeutschland auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Die Gestaltung von Schrumpfungprozessen bleibt daher eine herausragende Aufgabe für deutsche Städte – und damit wichtiges Thema der praxisorientierten Forschung und der Politikberatung am IRS.

.....

Bundestransferstelle Stadtumbau Ost im Leibniz-Institut für
 Regionalentwicklung und Strukturplanung: 10 Jahre
 Stadtumbau Ost – Berichte aus der Praxis. 5. Statusbericht.
 Hrsg. vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und
 Stadtentwicklung. Berlin, 2012

□ Today, the concept of “urban redevelopment” implies adapting urban structures to declining population numbers. Throughout the past ten years, eastern Germany has come to take a leading role in directing shrinking processes. Around the globe, industrial nations are increasingly confronted with the challenge of declining population figures. For this reason, politicians, public administrators and researchers from a variety of regions and countries have become ever more attentive to the problem-solving approaches recently tested in East Germany.

»

SHRINKAGE IS NOT A TEMPORARY PHENOMEN

«

Scholars from the Research Department “Urban restructuring in the new federal states” have been concerned with the issue of “shrinking” for more than a decade now. In 2004, the national contact point “Urban Rebuilding East” (Bundestransferstelle Stadtumbau Ost) was founded here. The competence centre accompanies the programme “Urban restructuring in the new federal states” and advises the government on this programme’s organisation. In turn, IRS researchers analyse new constellations of problems and explore innovative approaches for dealing with shrinking processes, e.g. when owners and interim users join forces to form local community groups to revive inner-city neighbourhoods.

The town of Stendal has also been supported through the programme “Urban restructuring in the new federal states”. Sophisticated adaptation strategies for dealing with shrinkage have been devised. Most notably, the aim to develop the town centre (which is characterised by historic brick buildings) is at the heart of its urban development plans. With the extra funding, the town managed to upgrade public spaces and relocate educational and administra-

tive institutions there. Moreover, it introduced the “Stendal Bonus” through which funds were raised for the renovation of 40 old buildings badly in need of renewal. Under certain conditions, this bonus permits old municipal buildings to be sold below market value to owner-occupiers, who in turn agree to renovate the buildings. In order to reduce the surplus of flats, numerous buildings located on the outskirts have been demolished.



Most eastern German municipalities have come to handle shrinking processes in similar ways. As in Stendal, they have adopted inter-agency and multi-stakeholder approaches to planning and policy implementation. The objectives of such approaches have mainly been to knock down dispensable buildings, upgrade public space, preserve historical structures and adapt infrastructures to current demands. These processes have yielded new alliances and networks among municipal departments, property owners and civil society actors. In this context, the joint search for innovative approaches to make use of open spaces that emerge from the lack of demand for land has become increasingly important.

For eastern Germany, prognoses predict a continuing decrease in population in the years to come. The management of shrinking processes will therefore remain a paramount task for German towns and cities. As such, it will also remain an important issue for practice-oriented research and policy consulting conducted at the IRS.



PERIPHERISIERUNG – ABSTIEGSDYNAMIKEN IN MITTELSTÄDTEN

PERIPHERALISATION – DOWNWARD DYNAMICS IN MID-SIZED TOWNS

Sie fallen leicht durch das Raster der Aufmerksamkeit – auch wenn ein knappes Drittel der Bevölkerung in Deutschland dort zu Hause ist. Gemeint sind die 671 Mittelstädte. Laut statistischer Definition haben sie mehr als 20.000 Einwohner, Städte mit über 100.000 Einwohnern gelten als Großstädte. Während die 66 deutschen Großstädte in den vergangenen zehn Jahren insgesamt durch Zuwanderung an Einwohnern gewonnen haben, sind in den Mittelstädten im Durchschnitt mehr Bewohner weg- als neue hinzugezogen. Geht diese Schrumpfung der Bevölkerung mit dem Niedergang von Industrien und dem Funktionsverlust der Städte als Zentrum einer Region einher, haben wir es mit einem Prozess zu tun, der als Peripherisierung bezeichnet wird.

Peripherisierte Räume wurden bislang in erster Linie als geografisch definierte Lage „am Rand“ beschrieben und an Kriterien wie Zentrendistanz, Erreichbarkeit und Siedlungsdichte gemessen. Die IRS-Forscher der Abteilung „Regenerierung von Städten“ betrachten Peripherisierung dagegen als einen Prozess, bei dem ökonomische und politische Faktoren ebenso eine Rolle spielen wie soziale und mediale. So verstanden, findet man peripherisierte Räume nicht nur am Rand, sie können ebenso mitten in der Stadt entstehen – und auch wieder verschwinden. Dieses dynamische Verständnis der Peripherisierung leitete die Forscher bei dem Projekt „Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen“ (2009–2011), für das sie gemeinsam mit dem Dortmunder Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) die Entwicklung der Städte Eschwege in Hessen, Sangerhausen und Eisleben in Sachsen-Anhalt,

□ Even though almost a third of the German population live in one, it is easy to lose sight of them: the 671 mid-sized German towns. According to the statistical definition, they have between 20,000 and 100,000 inhabitants (everything beyond this is referred to as a large city). While the populations of the 66 large cities have grown as a result of immigration, on average more residents have left than moved to mid-sized towns. In towns where this population shrinkage coincides with a decline in industries and a loss of importance as a regional centre, we are dealing with a process that is referred to as peripheralisation.

Thus far, peripheralised spaces have mostly been described in terms of their “marginal” geographic position; their peripherality measured using criteria such as distance to the centre, accessibility and settlement density. In contrast, IRS researchers from the department “Regeneration of Cities and Towns” understand peripheralisation as an ongoing process, one in which economic and political factors are as important as social factors and the role of the media. According to this interpretation, peripheralised spaces are not solely located at geographical margins. Instead, they may also emerge (and then disappear again) right in the centre of towns. Throughout the project “Urban Careers in Peripheralised Spaces” (2009–2011), researchers were guided by this fluid understanding of peripheralisation. In cooperation with the Dortmund Research Institute for Regional and Urban Development (ILS), they analysed the development of the following towns: Eschwege (Hesse), Sangerhausen and Eisleben (Saxony-Anhalt), Osterode and Völklingen (Lower Saxony), and Pirmasens (Rhineland-Palatinate).

»

**WIR MÜSSEN DEUTLICH HAND-
HABBARE ZIELE FORMULIEREN, SONST
ORGANISIEREN WIR BETEILIGUNG AN
OHNMACHT. MEHR EINWOHNER ZUM
BEISPIEL IST EIN ZIEL, DAS ERREICHEN
WIR SOWIESO NICHT.**

«

der niedersächsischen Stadt Osterode sowie Völklingen (Saarland) und Pirmasens (Rheinland-Pfalz) analysiert haben. Mit 20.000 bis knapp über 40.000 Einwohnern gehören sie zu den kleineren Mittelstädten, und sie alle haben aufgrund des sozioökonomischen Strukturwandels mit der Abwanderung von Arbeitskräften und jungen Menschen, der Abkopplung von ökonomischer Innovation und Wissensdynamik zu kämpfen, und – ein weiteres Kennzeichen peripherisierter Mittelstädte – sie sind abhängig von externen Entscheidungen, seien es Förderentscheidungen von Bund und Land oder Investitionsentscheidungen von Unternehmenszentralen.

Ziel des Forschungsprojekts war es herauszufinden, welche Handlungsspielräume sich den Mittelstädten bieten, um Peripherisierungsdynamiken einzudämmen oder womöglich umzukehren. Die Wissenschaftler identifizierten erfolgversprechende Handlungsbereiche und diskutierten mit Vertretern der Städte, wie diese genutzt werden können. Dabei zeigte sich, dass das Verständnis von Peripherisierung, das die Forscher zugrunde gelegt hatten, von den Städtevertretern aus Politik und Verwaltung mitgetragen wurde. Als wichtigstes Ziel ihrer Aktivitäten nannten diese nicht die Rückkehr zu früheren Verhältnissen. Erfolgreich seien ihre Bemühungen bereits, wenn es gelänge, den Wan-

del unterstützend zu begleiten. Erfolgreiche Beispiele hierfür sind etwa die stadtpolitischen Initiativen, die ortsansässige Unternehmer in Pirmasens ergriffen hatten und die in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren in einem Stadtentwicklungskonzept mündeten. Solche Zukunftskonzepte bieten Orientierung und sind eine wichtige Voraussetzung, um Ressourcen einzuwerben – ob über Förderprogramme oder durch Kooperationen mit anderen Kommunen – und diese langfristig zum Wohle der Bürger einzusetzen.

Weniger Einfluss, so die Erfahrung der Städtevertreter, können sie auf die Berichterstattung der Medien nehmen, die häufig das negative Image mit Zuschreibungen wie „Hauptstadt der Arbeitslosen“ (Sangerhausen) oder „Pleinstadt“ (Pirmasens) verstärken. Gewinnbringender ist es aus ihrer Sicht, bei der Wahrnehmung der Bürger selbst anzusetzen, zu offenen Debatten über Probleme anzusetzen und Foren für diesen Austausch zu schaffen.

Stemmen sich Verwaltung, Politiker und Bürger mit ihren Initiativen gegen eine Entwicklung, die unausweichlich ist, weil die Globalisierung sie zwangsläufig nach sich zieht? Für die IRS-Forscher wird es auch weiterhin darum gehen, neben der Grundlagenforschung ihren Blick durch Erfahrungen vor Ort zu schärfen und ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse dorthin zu transportieren, wo sie gebraucht werden: zu den Experten vor Ort.

»

**DASS DIE EIGENEN BÜRGER NICHT
MEHR AN DIE STADT GLAUBEN,
DAS IST DAS WIRKLICHE PROBLEM,
UND DA RAUSZUKOMMEN,
DAS IST EINE KUNST.**

«

»

WE NEED TO FORMULATE GOALS THAT ARE MUCH EASIER TO MANAGE. OTHERWISE WE WILL ORGANISE PARTICIPATION IN POWERLESSNESS. FOR EXAMPLE, HAVING MORE INHABITANTS IS A GOAL WE WILL NOT REACH ANYWAY.

«

- With their populations between 20,000 and just over 40,000, they belong to the category of smaller mid-sized towns. All of them have experienced considerable socio-economic structural change and – linked to this – the emigration of workers and young residents, as well as a decoupling of economic innovation and knowledge dynamics. Moreover, they all share another characteristic that is typical of peripheralised mid-sized towns: they are dependent on external decisions – be it federal/state funding decisions or the investment decisions made by companies’ central offices.

The aim of this research project was to discern the room for manoeuvring left to these mid-sized towns to contain or even reverse dynamics of peripheralisation. Researchers identified promising areas of action and discussed possible solutions with representatives from the towns at a two-day workshop. Local authorities offered their clear backing for the concept of peripheralisation proposed by the researchers. It was noteworthy that their main goal was not a return to previous conditions. Instead, they regarded their efforts as successful when they managed to become involved with and support ongoing changes. Success stories included the local policy initiatives taken by entrepreneurs in Pirmasens, which – in cooperation with further actors – ultimately resulted in a plan for urban development. Strategic roadmaps of this kind provide guidance and are an important

precondition for attracting resources (funding programmes or cooperation with other municipalities), which may then be utilised for the long term and to the benefit of the public.

Urban politicians and administrators have learnt that it is much more difficult to exert influence on media coverage, which often tends to reinforce a negative image by attributing labels like “capital of the unemployed” (Sangerhausen) or “bankrupt town” (Pirmasens). In their opinion, it is more productive to start with the town citizens’ perceptions, stimulate debates on problems and create platforms for this exchange.

How far do citizens, alongside politicians and administrators, use their initiative to brace themselves against developments we have come to regard as inevitable in the context of globalisation? As the workshop provided no answers to this question, it will be readdressed in a follow-up project. Apart from conducting basic research, IRS researchers will also use this project to further refine their arguments. This will be achieved through general experiences in the field and the dissemination of research findings to those who require them most – the local actors.

»

IT IS A REAL PROBLEM THAT CITIZENS DO NOT BELIEVE IN THEIR OWN CITY ANYMORE – AND IT WOULD TRULY BE AN ACHIEVEMENT TO GET OUT OF THIS PREDICAMENT.

«

.....

Denkwerkstatt der Montag-Stiftungen/ILS/IRS (2012):
 Mittelstädte im peripherisierten Raum zwischen Abkopplung
 und Innovation. Ergebnisse eines Experten-Workshops in
 Günne/Möhnesees am 08. und 09. 9. 2011.
 KÜHN, Manfred; SOMMER, Hanna (Hrsg.): Peripherisierung –
 Stadtentwicklung abseits der Metropolen, Themenheft der
 Zeitschrift disP, Zürich (in Vorbereitung), 2012

MITARBEITER

STAFF



Dr. Heike Liebmann

Abteilungsleiterin

Arbeitsschwerpunkte: Stadtentwicklung und Stadtpolitik unter Schrumpfungsbedingungen, Regenerierungsansätze für Städte im Strukturwandel, Stadtumbau

Head of Department

Main fields of work: Urban development and urban policies in the context of urban shrinkage, regeneration approaches for cities facing structural change, urban redevelopment

Name und Akademischer Grad
Name and Academic Title

Arbeitsschwerpunkte
Main Fields of Work



Dr. Matthias Bernt

Urbane Governance, Stadterneuerung und Stadtumbau, Schrumpfung, Gentrifizierung

Urban governance, urban renewal and urban regeneration, shrinkage, gentrification



Dr. Thomas Bürk

Stigmatisierung von Städten

Stigmatisation of towns and cities



Dr. Laura Colini

EU-Stadtpolitik, Regenerierung benachteiligter Stadtteile, soziale Inklusion/Exklusion, Partizipation und Medien

EU urban policies, regeneration of disadvantaged districts, social inclusion/exclusion, participation and the media



Daniel Förste

Sozialgeografie, Politische Geografie, soziale Ungleichheit, Grenzforschung

Social geography, political geography, social inequality, border research



Ulrike Hagemeister

Stadtumbau, Stadtentwicklung unter Schrumpfungsbedingungen,
empirische Stadtforschung

Urban redevelopment, urban development in the context of urban shrinkage,
empirical urban research



Dr. Manfred Kühn

Urbane Regenerierungspolitik, strategische Planung,
Peripherisierung, Stadtregionen

Urban regeneration policies, strategic planning,
peripheralisation, city regions



Dr. Anja B. Nelle

Urbane Transformationsprozesse, Stadtumbau Ost, Stadterneuerung

Urban transformation processes, urban regeneration in eastern Germany,
urban renewal



Dr. Hanna Sommer

Stadt- und Regionalentwicklung, Peripherisierung, Wohnungsmarktforschung

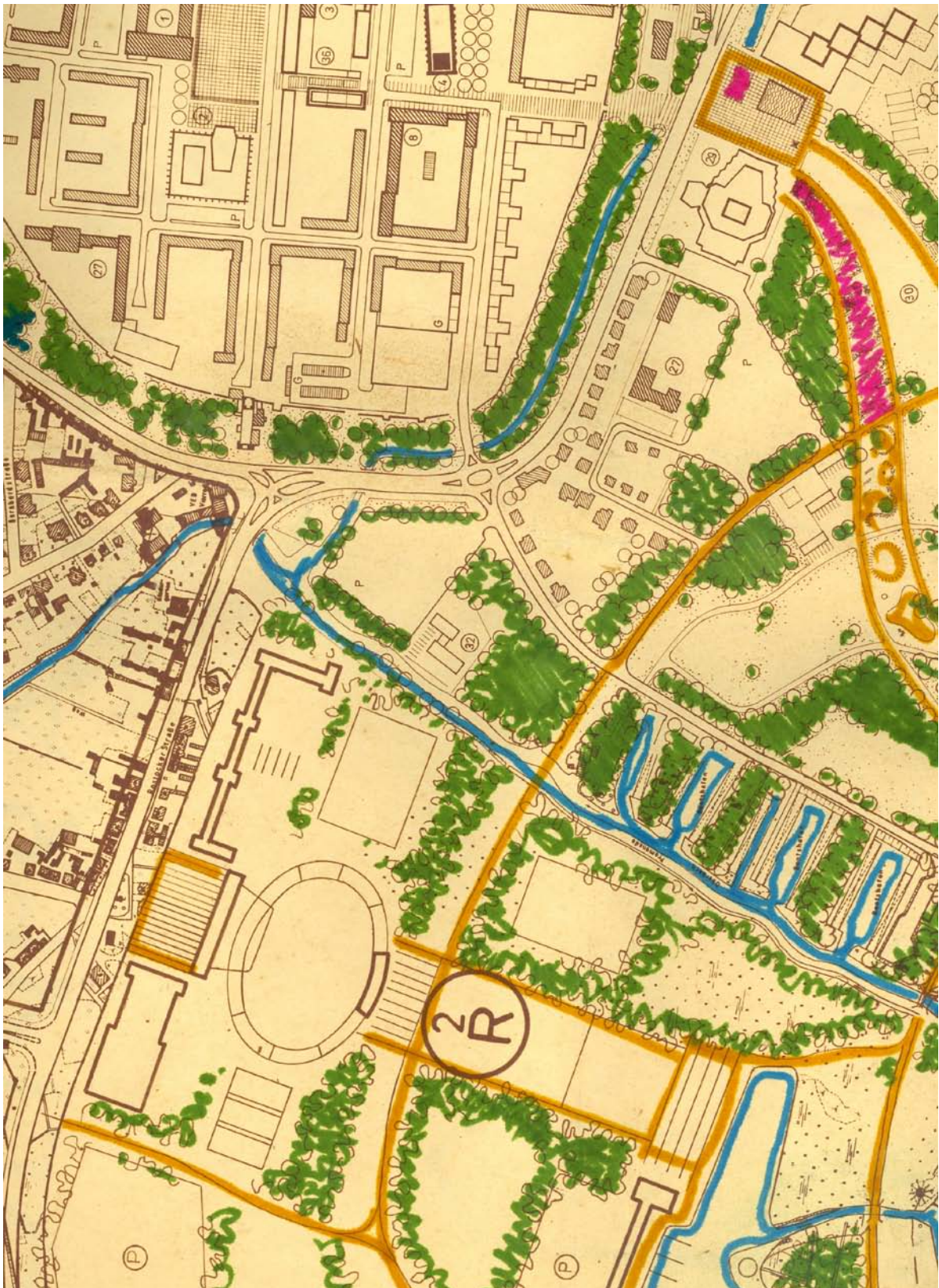
Urban and regional development, peripheralisation, housing market research



Kerstin Wegel

Projektassistenz, Sekretariat

Project assistance, secretariat



WISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNGEN

SCIENTIFIC COLLECTIONS

Die Wissenschaftlichen Sammlungen untersuchen Urbanisierungspfade und Planungskulturen des 20. Jahrhunderts, vor allem seit 1945. Im Fokus stehen Handlungsräume und Steuerungskonzepte, die mit der räumlichen Verdichtung im Zuge von Urbanisierungsprozessen neu entstanden. Aufgrund der politischen Prägung von Urbanisierung und Planung gilt die besondere Aufmerksamkeit den Legitimationsproblemen staatlicher Politik sowie Ressourcenkonflikten in der Stadt- und Regionalentwicklung. Die Forschungen sind mit der Erschließung der Quellenbestände in den Wissenschaftlichen Sammlungen systematisch verknüpft. Neben dem Service für die Forschung (Betreuung der Archivnutzer und Bereitstellung des Archivguts) sichert die Abteilung wertvolle Quellen für das Sammlungsgebiet der Bau- und Planungsgeschichte Berlins, der DDR und der neuen Bundesländer – insbesondere durch die Einwerbung von Vor- und Nachlässen. Das Archiv wirkt außerdem an Ausstellungen und Konferenzen mit und bereitet die Digitalisierung und Online-Präsentation seiner Bestände vor.



The Scientific Collections place a particular emphasis on the post-1945 period and analyse urbanisation pathways and planning cultures of the 20th century. The main concern is spaces of action and concepts of governance related to the increased spatial densification which has emerged from urbanisation processes. As urbanisation and planning are deeply political in character, special attention is paid to the legitimacy of public policies and resource conflicts in the fields of urban and regional development. Research activities are systematically linked to the acquisition of source materials for the Scientific Collections. Apart from providing a service for researchers (supporting archive users and providing archive materials), the department collects valuable source materials on the history of construction and planning in Berlin, the GDR and the new federal states. This is most often achieved via the acquisition of both lifetime and posthumous bequests. Additionally, the archivists participate in exhibitions and conferences, and are working on the digitalisation and online presentation of the collections.



URBANISIERUNG UND FREIRAUMGESTALTUNG

URBANISATION AND OPEN-SPACE PLANNING

Wer von Verstädterung oder Urbanisierung spricht, hat häufig wiederkehrende und dennoch widersprüchliche Bilder im Kopf: suburbane Einfamilienhäuser, elende Barackensiedlungen, überverdichtete Wohnviertel, repräsentative Stadtplätze, kunstvoll gestaltete Grünanlagen und dichte Hochhausschluchten. All dies lässt sich im Alltagsverständnis unter diesen Begriffen subsumieren. „Die historische Forschung hat allerdings eine Differenzierung in der Begrifflichkeit entwickelt“, berichtet PD Dr. Christoph Bernhardt, der Koordinator der Historischen Forschungsstelle am IRS. „Die Zunahme verdichteter Siedlungsstrukturen bezeichnen wir als Verstädterung, während Urbanisierung eine alltagskulturelle Aneignung und planvolle Gestaltung dieser Räume bezeichnet.“ Zur Urbanisierung gehöre deshalb auch die Ausweisung und Gestaltung von Freiräumen – obwohl sie keine quantitative Verdichtung der Städte darstellt.

Freiräume sind für die Stadt- und Regionalentwicklung von besonderer strategischer Bedeutung, weil sie Orte staatlicher Repräsentation und Kontrolle sowie gesellschaftlicher Kommunikation sind. Bernhardt erforscht mit seinen Mitarbeitern an der Historischen Forschungsstelle die Freiraumgestaltung in der DDR. Dort stand zunächst die Aufweitung von Plätzen für große politische Aufmärsche im Vordergrund, später zeigten die ersten Fußgängerzonen Ansätze einer sozialistischen Konsumgesellschaft. Gesteuert wurde die räumliche Gliederung, Verteilung und Hierarchisierung in der DDR durch die staatliche Territorialpolitik. Nach einem ausgeklügelten Kennziffernsystem wurden Städten und Gemeinden Ausstattungsmerkmale

□ When one speaks of urbanisation, recurring yet also contradictory images often come to mind. Suburban detached family houses, squalid shantytowns, overcrowded residential areas, representative city squares, artfully designed green areas, densely packed skyscrapers – all of these might form an everyday understanding of urbanisation. However, as PD Dr Christoph Bernhardt (Coordinator of the Scientific Collections) states, in German-language historical research a specific conceptual definition

«

URBANISIERUNG BEZEICHNET EINE ALLTAGSKULTURELLE ANEIGNUNG UND PLANVOLLE GESTALTUNG VON STÄDTISCHEN RÄUMEN.

URBANISATION IS UNDERSTOOD TO DESCRIBE AN EVERYDAY CULTURE, ONE THROUGH WHICH WE APPROPRIATE AND PURPOSEFULLY DESIGN URBAN SPACES.

»

has emerged: “While we have come to refer to an increase of densified settlement patterns as ‘Verstädterung’, ‘Urbanisierung’ (urbanisation) is understood to describe an everyday culture, one through which we appropriate and purposefully design these spaces.” It is for these reasons that the concept of urbanisation also entails the designation and design of open spaces – regardless of the fact that they do not necessarily imply any quantitative urban densification.

für Einrichtungen der Infrastruktur in den Bereichen Gesundheitsvorsorge, Einkauf oder Kultur zugewiesen. „Dies hatte eine starke Ungleichverteilung von Ressourcen zur Folge, zu der noch Sonderzahlungen zugunsten der Hauptstadt Ost-Berlin kamen“, erklärt Bernhardtts Mitarbeiter Dr. Harald Engler. „Mit der gezielten Urbanisierung von ländlichen Regionen hat die DDR-Führung aber auch ver-

te Fußgängerzone war als lebendiger und öffentlicher urbaner Raum konzipiert. Allerdings wurde aus finanziellen Gründen von diesen das ländliche Leben revolutionierenden Ansätzen nur der absolut notwendige Wohnungsbau realisiert – ein typisches Beispiel für die Diskrepanz zwischen gesellschaftspolitischem Aufbruch und Desillusionierung in der DDR der sechziger Jahre.



Für die Wissenschaftler der Historischen Forschungsstelle ist diese Erkenntnis aber nicht ausreichend. Sie untersuchen beispielsweise, wie Fachplaner und politische Akteure aus Partei und Staat die Gestaltung der Freiräume aushandelten und inwieweit die neuen Stadträume von den Bürgern angenommen wurden. Die zunehmende Einmischung von Bürgergruppen in die Freiraumplanung war ein deutlicher Hinweis auf die fortschreitende Legitimationskrise des politischen Systems, ist sich Christoph Bernhardt sicher. „Einiges deutet darauf hin, dass für

sucht, das historisch gewachsene räumliche Ungleichgewicht und industriell-gewerbliche Nord-Süd-Gefälle des Landes abzubauen.“

die Durchsetzung von Planungen informelle Koalitionen jenseits der staatlichen Hierarchie von ausschlaggebender Bedeutung waren, etwa zwischen Angehörigen einer Generation oder in regionalen Interessenblöcken. Zunehmend spielte auch die Akzeptanz bei den Bürgern eine wesentliche Rolle für den Planungserfolg.“

In Mecklenburg-Vorpommern sollten im Rahmen dieser Urbanisierungspolitik ambitionierte „ländliche Siedlungsschwerpunkte“ entstehen. Hier war vorgesehen, urbane Zentren für die umgebenden Dörfer zu schaffen, in denen der Bevölkerung eine gewerblich-kulturelle Infrastruktur mit Hallenbad, Sauna, Bibliothek, Kino und Kaufhaus geboten werden sollte. Ein nicht realisierter Entwurf von 1968 für das „sozialistische Musterdorf“ Ferdinandsdorf bei Ueckermünde zeigt, wie ehrgeizig die Ziele auch im Hinblick auf die Freiraumgestaltung waren. Die geplan-

Die Urbanisierung in der DDR zeigt damit sowohl Gemeinsamkeiten als auch Spezifika im Vergleich mit der Bundesrepublik und anderen europäischen Staaten. Im Hinblick auf die Planungsphilosophie und Vorhaben des Großsiedlungsbaus waren einige Projekte jenen in Frankreich sogar ähnlicher als bundesdeutschen Projekten.

□ Open spaces are of particular strategic importance to urban and regional development, especially since we need to understand them as places of state representation and control, as well as social communication. Together with his team, Bernhardt explores the design and planning of open spaces in the GDR. While the initial concern in the GDR had been the enlargement of squares in order to allow for large political parades, the later appearance of the first pedestrian zones pointed to an emerging socialist consumer society. In the GDR, spatial arrangements, distributions and hierarchies were designated in the state's territorial policy. According to a sophisticated system of benchmarking, the state assigned infrastructural facilities to its cities and municipalities in fields such as health care, purchasing and culture. Bernhardt's colleague Dr Harald Engler states: "This resulted in a highly unequal distribution of resources, which was even further aggravated by special payments to the benefit of the capital, East Berlin. With its deliberate strategy to urbanise rural regions, however, the GDR government also attempted to reduce the country's historical spatial imbalance and its industrial and commercial north-south divide."

For Mecklenburg-Western Pomerania, the intention was to establish ambitious "rural settlement centres" – to create urban centres for the surrounding villages. These centres were meant to provide the population with commercial and cultural infrastructures, which would include facilities such as indoor aquatic centres, saunas, libraries and department stores. A never-implemented draft from 1968 for the "socialist model village" Ferdinandshof near Ueckermünde reveals the ambition of the goals pursued, especially with regard to open-space planning. The concept for the pedestrian zone outlined a vivid and public urban space. While the approach would have been revolutionary for rural life, financial restrictions ensured that only

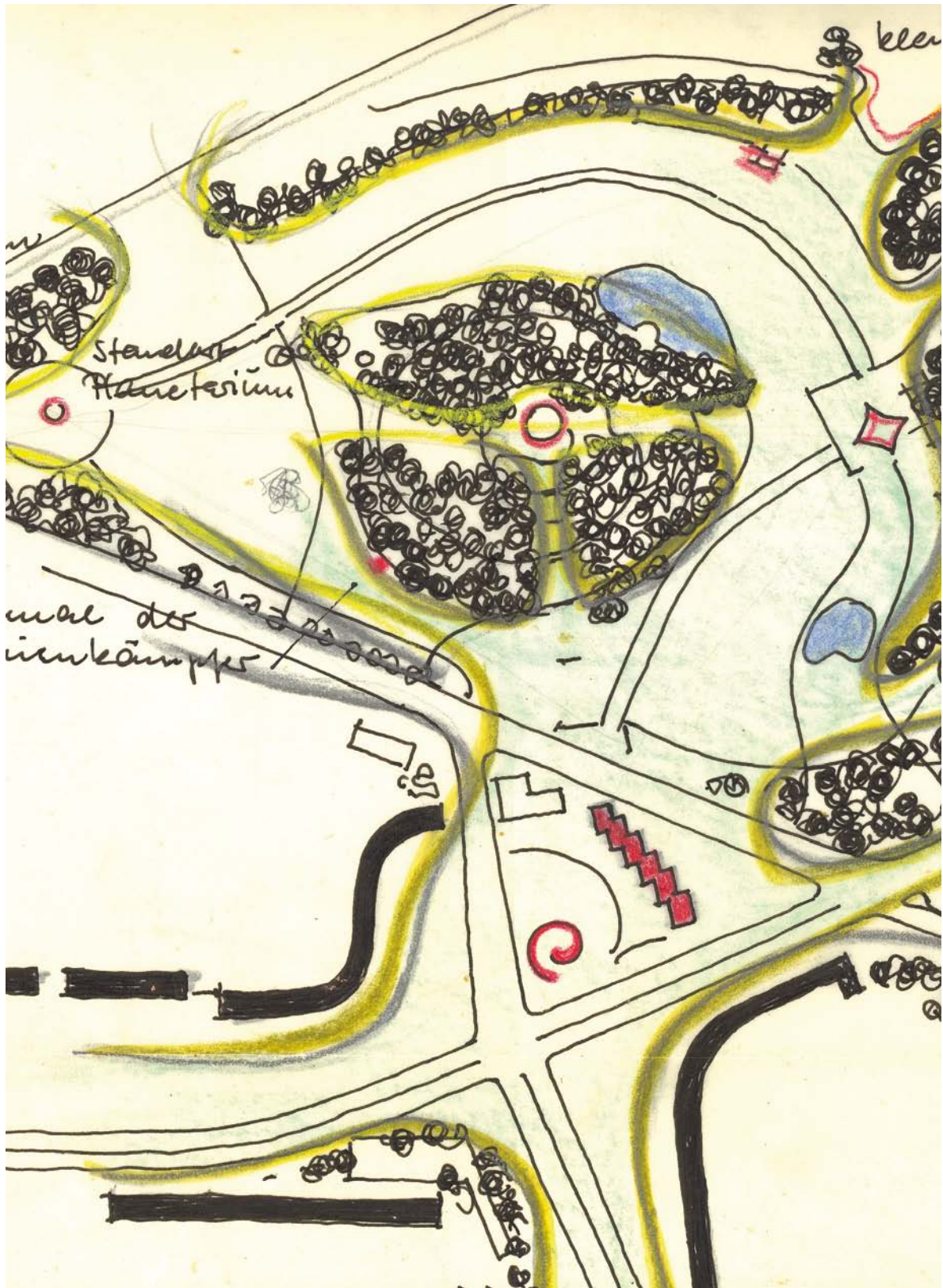
housing construction measures that were absolutely necessary were ultimately implemented – a typical example of the discrepancy between the promise of socio-political change and the resulting disillusionment in 1960s GDR.

For the researchers at the Scientific Collections, however, such an insight is not sufficient. Delving further, they also examine the ways planners and party and state actors actually negotiated and determined the planning and design of open spaces. Moreover, researchers pose the question as to how far citizens were willing to accept these new urban spaces. For the political system, the increasing involvement of citizen groups in open-space planning represented a clear sign of an impending legitimacy crisis. PD Dr Christoph Bernhardt states: "There is a strong indication that informal coalitions beyond the state hierarchy were of paramount importance to the implementation of planning policies. Examples of such coalitions include those between members of a certain generation or regional interest blocs. Over time, citizens' acceptance thus came to play an increasingly important role for the success of planning measures."

When compared to the FRG and other European states, it is fair to say that similarities, and not only differences, were apparent in the GDR. In terms of its planning philosophy and the development of large housing estates, some projects can even be seen as having more in common with projects in France than those in the Federal Republic of Germany.

.....
 Urbanisierung im 20. Jahrhundert. Themenschwerpunkt der Zeitschrift „Informationen zur Modernen Stadtgeschichte“ (IMS) 2/2012

BERNHARDT, Christoph; FLIERL, Thomas; WELCH GUERRA, Max (Hrsg.): Städtebaudebatten in der DDR. Verborgene Reformdiskurse, Berlin 2012



VON PLÄNEN ZU RAUMGESCHICHTEN

FROM PLANS TO STORIES ABOUT SPACE

Bebauungs- und Flächennutzungspläne, Karten, technische und künstlerische Architekturzeichnungen und Fotos bilden Räume auf Papier ab – und sie erzählen gleichzeitig eine Geschichte: von den Wünschen und Vorstellungen ihrer Urheber, von den geheimen Absichten und offenen Interessen ihrer Auftraggeber. Die Wissenschaftlichen Sammlungen am IRS dokumentieren auf diese Art und Weise über 40 Jahre Stadtbaugeschichte der DDR und das Schaffen zweier Architektengenerationen im Osten Deutschlands.

Auf bedeutende Weise erweitert wurde das Archiv zuletzt 2009 durch den Nachlass des Architekten Egon Hartmann (1919–2009). Er gehört zu den wenigen Architekten, die zwischen 1945 und 1989 sowohl in Ost- wie in Westdeutschland in herausgehobenen Positionen wirkten. Als einer der wichtigsten Planer der Ost-Berliner Prachtstraße Stalinallee, heute Karl-Marx-Allee, prägte er die frühe DDR-Architektur. Während er für seine Arbeit an dem stadtentwicklungspolitischen Prestigeprojekt ausgezeichnet wurde, blieb ihm die Anerkennung für seine früheren Bauten, die der architektonischen Moderne verpflichtet waren, in der DDR jedoch versagt. 1954 siedelte er nach Westdeutschland über und baute dort gemeinsam mit dem Architekten Ernst May die Stadt Mainz wieder auf. Später ging er nach München, wo er viele Jahre als Baudirektor wirkte und die Großsiedlung München-Neuperlach entwarf. Der Nachlass von Egon Hartmann ist umfangreich – aus München abgeholt wurden vier LKW-Ladungen. Hartmanns Pläne, Zeichnungen, Modelle und seine Dokumente zu städtebaulichen Wettbewerben wur-

□ Development plans, land use plans, technical architectural drafts, artistic sketches, maps and photographs all involve the representation of space on paper. At the same time, they also tell a story about their creator's aims, perceptions and concealed purposes, as well as the more visible interests of those who commissioned them. Such thinking informs the work of the Scientific Collections: to document more than 40 years of the GDR's urban development history and the work of two generations of architects in eastern Germany.

The Scientific Collections' most recent significant acquisition was the collected-papers of the architect Egon Hartmann (1919–2009) in 2009. Hartmann was one of those rare individuals who worked in both parts of the divided Germany between 1945 and 1989. As one of the major planners of East Berlin's grand boulevard "Stalinallee" (known today as Karl-Marx-Allee), he certainly left his mark on early GDR architecture. While the GDR honoured Hartmann for his work on this prestigious urban development project, his work on earlier buildings, designed in the spirit of architectural modernity, went unrecognised. In 1954, he migrated to West Germany, where he rebuilt the city of Mainz together with his fellow architect Ernst May. Later he went to Munich, where he worked as a construction director for many years and designed the large housing estate of Munich-Neuperlach. Egon Hartmann's bequest is particularly comprehensive – four truckloads of materials had to be transported from Munich. While staff at the Scientific Collections have already reviewed and assessed Hartmann's plans, drawings, models and applications to urban planning and design competitions, a detailed academic examination is still pending.

den von den Mitarbeitern der Wissenschaftlichen Sammlungen bereits gesichtet und erfasst – die detaillierte wissenschaftliche Aufarbeitung steht noch aus.

Ein Teil des Nachlasses wird demnächst nicht nur vor Ort in Erkner, sondern auch über das Internet für die Forschung zugänglich sein. Das Material gehört zu den Objekten aus den Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS, die derzeit gescannt werden und da-

mit als hochaufgelöste elektronische Dokumente zur Verfügung stehen. Ab 2013 sollen 5.000 großformatige Pläne und Karten aus den Nachlässen prägender Architekten der DDR, aus der Plankammer sowie aus anderen Sammlungsbeständen auf der Internetplattform DigiPEER (www.digipeer.de) für die Öffentlichkeit zugänglich sein. An der Datenbank sind neben dem IRS die Archive von drei weiteren Forschungsinstituten der Leibniz-Gemeinschaft beteiligt. Bis Ende des Jahres sollen insgesamt 20.000 großformatige Pläne und technische Zeichnungen zur Erfassung und Erschließung des Raums digitalisiert werden. Das gescannte Material aus dem IRS wird in der Internetdatenbank ergänzt durch Objekte aus den Archiven des Deutschen Museums München, des Deutschen Schiffahrtsmuseums in Bremerhaven und des Deutschen Bergbau-Museums in Bochum.

Damit werden ganz unterschiedliche Bereiche zusammengebracht, die jedoch alle mit der historischen Nutzung und Gestaltung von Räumen befasst sind. Die Sammlungsobjekte aus den vier Archiven bilden verschiedene Raumdimensionen ab – von Einzelgebäuden und architektoni-



schen Ensembles über Landschaften und Regionen bis hin zum Weltraum. Vom Rechercheportal aus lassen sie sich für vergleichende Forschungen leicht erschließen. Denn alle 20.000 Objekte sind 40 einheitlichen Kategorien zugeordnet und über diese Informationen, etwa zum Verfasser, zum Auftraggeber, zum Bautypus, zum Entstehungszeitraum oder zum geografischen Bezug, miteinander verknüpft.

RAUMGESCHICHTEN – NEU ERZÄHLT

Mit diesen neuen Forschungsmöglichkeiten wird die Studien- und Rechercheplattform DigiPEER vor allem der Forschung zugutekommen, die den Raum nicht nur als physische Gegebenheit betrachtet, sondern seine soziale Konstruktion in ihre Fragestellungen einbezieht. Dies können historische Studien zur Kartografie oder Raumplanung ebenso sein wie Untersuchungen zur Technik- und Architekturgeschichte oder stadt- und planungsgeschichtliche Studien. In diesem Kontext wird auch die Erforschung des Werks von Egon Hartmann stehen. Der „deutsch-deutsche“ Architekt bewegte sich mit seinen Ideen von Ost nach West und überschritt damit politisch-kulturelle Raumgrenzen. Was nahm er bei seiner Übersiedlung an Raum- und Architekturvorstellungen mit nach Westdeutschland? Konnte er seine Ideen im Westen umsetzen?

.....
BERNHARDT, Christoph (Hrsg.): Die Wissenschaftlichen Sammlungen des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR. Frankfurt am Main u.a., 2012
www.digipeer.de

□ In the near future, it will be possible for researchers to access a part of Hartmann's legacy not only on-site in Erkner, but also via the Internet. These materials belong to the parts of the IRS Scientific Collections that are currently being scanned in order to render them accessible as high-resolution electronic documents. Altogether, 5,000 large-size plans and maps will be made publicly available from 2013 onwards on the DigiPEER Internet platform (www.digipeer.de). These documents were selected from the estates of influential GDR architects, the "Plankammer" and other archives. Apart from the IRS, the archives of three other Leibniz research institutes are also involved in the creation of this database. By the end of the year, 20,000 large-size plans and technical drawings detailing the ways in which space was perceived and developed will be digitalised. This online database will not only consist of scanned material from the IRS, but also material from the archives of the Deutsches Museum München, the German Maritime Museum Bremerhaven and the Deutsches Bergbau-Museum in Bochum.

This brings together historical research on the design and use of space from diverse sectors. The collection of materials from the four archives reveals a variety of dimensions of space – from individual buildings and architectural ensembles

to landscapes and regions to cosmic space. The research portal allows easy access to these data for the purpose of comparative research, especially as all 20,000 objects are assigned to 40 standardised categories. Moreover, on the basis of this information (e.g. author, commissioner, building style, period of origin and geographic reference), all objects of the collection are linked to each other.

STORIES OF SPACE – TOLD ANEW

The new research opportunities offered by the DigiPEER platform will be of particular use to those researchers who conceive of space not merely as a physical given, but are also aware of the ways in which it is socially constructed. This could be historians working on cartography,

spatial planning, technology or architecture, as well as those researching the broader fields of urban history and planning. Our investigation of Egon Hartmann's oeuvre will occur precisely within this context. As an East-West German architect, he took his ideas from the East to the West and, in doing so, crossed significant political and cultural spatial boundaries. What kind of concepts of space and architecture did he take with him when he migrated to West Germany? Did he succeed in implementing his ideas in the West?



MITARBEITER

STAFF



PD Dr. Christoph Bernhardt

Koordination

Europäische Stadt- und Umweltgeschichte

Coordinator

European urban and environmental history

Name und Akademischer Grad
Name and Academic Title

Arbeitsschwerpunkte
Main Fields of Work



Dr. Andreas Butter

Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts – Schwerpunkt DDR, Berlin, klassische Moderne

History of architecture in the 20th century (focus GDR, Berlin, and classical modernism)



Dr. Harald Engler

Stadtgeschichte, Geschichte der Wohnungspolitik, DDR-Geschichte, Planungs- und Architekturgeschichte der DDR

Urban history, history of housing policies, history of the GDR, planning and architecture



Dr. Ute Hasenöhr

Umweltgeschichte, Konfliktforschung, Zivilgesellschaft

Environmental history, conflict studies, civil society



Alexander Obeth

Akquise Vor- und Nachlässe, Nutzerbetreuung
Collection of archival documents, archival services



Anja Pienkny

Erschließung, Nutzerbetreuung
Archival services



Heike Schäfer

Projekt DigiPEER, Erschließung, Nutzerbetreuung
Project DigiPEER, archival services

WEITERE BEREICHE

FURTHER SECTIONS



**Prof. Dr.
Hans-Joachim Bürkner**

STABSSTELLE EXZELLENZSTRATEGIE

Prof. Dr. Bürkner wirkt als deutscher Partner in den beiden EU-Projektverbänden EU Border Regions und EU Borderscapes mit, die beide von der Eastern Finland University als Lead Partner koordiniert werden.

EXECUTIVE DEPARTMENT 'STRATEGY FOR EXCELLENCE'

Prof Dr Bürkner is the German partner in the EU projects EU Border Regions and EU Borderscapes, both of which the University of Eastern Finland coordinates as lead partner.



Gregor Prinzensing

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist zuständig für die externe Kommunikation des IRS und den Wissenstransfer von Forschungsergebnissen in die Öffentlichkeit. Zu den Aufgaben zählen die Kommunikation mit den Medien, die Betreuung von Publikationsformaten und der Website sowie die Repräsentation des Instituts auf Veranstaltungen und in Netzwerken.

PRESS AND PUBLIC RELATIONS

The Press and Public Relations' section 'is responsible for external communication and the transfer of knowledge gained from research to the public. This section communicates with the media, facilitates a range of publications and the website and represents the institute at events and within networks.



Dr. Barbara Christ

SYSTEMADMINISTRATION

Die Sicherstellung eines leistungsfähigen Systems aus Computernetzen, Rechnern und Software für die Mitarbeiter des IRS stellt für den Bereich Systemintegration und Informationsdienste die zentrale Aufgabe dar. Dazu zählen die Planung, Beschaffung, Installation und der Betrieb der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur.

SYSTEM ADMINISTRATION

For the 'System Administration' section, the key task is to provide an efficient and reliable system of networks, computers and software for the IRS and its staff. This includes the planning, acquisition, installation and operation of information and communications infrastructure.



Petra Schierz

BIBLIOTHEK

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek des IRS dient der Literatur- und Informationsversorgung der Wissenschaftler des Instituts. Darüber hinaus kann sie als Präsenzbibliothek von externen Interessenten genutzt werden. Der Bestand der Bibliothek ergibt sich aus den Forschungsfeldern und -projekten des IRS. Vorhanden ist Literatur zu den Gebieten der Raumplanung, Regional- und Stadtentwicklung und zu den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

LIBRARY

The scientific library at the IRS supplies the staff with literature and related information sources. External researchers may also use the library for consultation. The library's inventory reflects the most important research fields and projects at the institute (spatial planning, regional and urban development, social sciences and economics).



Franz Klitsche

VERWALTUNG

Die Verwaltung nimmt als Dienstleister für die Forschungsabteilungen die Aufgabenbereiche Personal, Finanzen, Beschaffung, Dienstreisen, Gebäudeverwaltung sowie die Aufgaben der sonstigen Administration wahr.

ADMINISTRATION

As a provider of services to the research departments, the administration's scope of duties relates to fields such as personnel, finances, procurement, travel, building maintenance and other administrative tasks.



NACHHALTIG INVESTIEREN UND FORSCHEN

SUSTAINABLE RESEARCH AND INVESTMENT

Jede Krise birgt auch eine Chance. Getreu dieses Mottos hat die Bundesregierung Anfang 2009 ein Konjunkturpaket aufgelegt, das nicht nur die akuten Folgen der globalen Finanzkrise mildern sollte, sondern mit umfangreichen Investitionen in Bildung und Forschung in die Zukunft wies. Das IRS konnte für die Sanierung zweier denkmalgeschützter Gebäude aus dem Konjunkturpaket II Fördermittel in Höhe von 1.710.000 Euro einwerben. Im Oktober 2011 – nach nur 18-monatiger Bauzeit – wurden der Pavillon und das Gästehaus fertig gestellt und feierlich der Nutzung übergeben.

Im Pavillon findet die zum 1. Januar 2012 neu gegründete Historische Forschungsstelle eine adäquate Unterbringung. Im Untergeschoss wurden neue Archivräume nach modernsten Standards eingerichtet, in denen die wertvollen Karten, Pläne und Dokumente der Wissenschaftlichen Sammlungen professionell gelagert werden können. Zudem bietet der Pavillon ansprechende Nutzerarbeitsplätze sowie Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen, wodurch die Bestände für die Öffentlichkeit besser zugänglich sind. Auch das neue Gästehaus in der historischen Hülle des ehemaligen Trafohauses ist ein großer Schritt nach vorne: Es stellt Arbeitsplätze für bis zu fünf Gastwissenschaftlern sowie einen kleinen Besprechungsraum bereit.

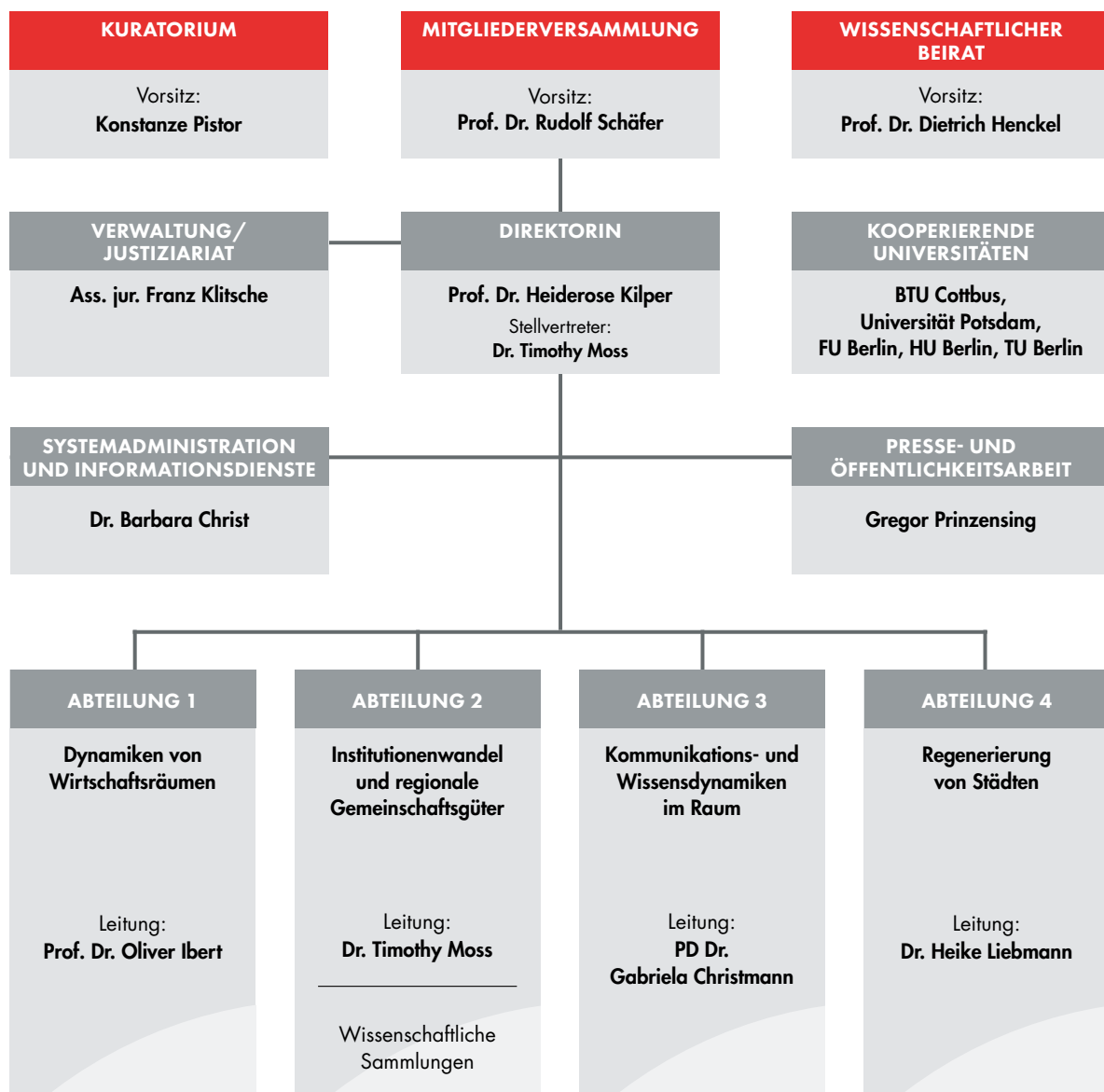
Beide Gebäude sind Teil des denkmalgeschützten Ensembles, in dem vor 100 Jahren die Bakelite GmbH den ersten Kunststoff der Welt entwickelte und das IRS seit 1995 seinen Sitz hat. Das Pavillongebäude dient dem Landkreis Oder-Spree und dem Programm Städtebaulicher Denkmalschutz als Referenzobjekt. Darüber hinaus übertreffen beide Gebäude die Anforderungen der aktuellen Energie-sparverordnung für modernisierte Altbauten – eine weitere Zielsetzung des Konjunkturpakets II.

□ In every crisis there is an opportunity. With this spirit in mind, the German federal government initiated a new financial programme in 2009. Its purpose was not only to temper the effects of the global financial crisis, but also to invest in the country's research and education infrastructure. The IRS successfully applied for 1 710 000 Euros from this so called "Konjunkturpaket" to reconstruct and renovate two listed buildings on the IRS' grounds. In October 2011 – after only 18 months of planning and construction – the pavilion and the new guest house were formally opened.

The pavilion accommodates the newly established Department for Historical Research. In the basement there is plenty of space for the archives of the Scientific Collections for History of Building and Planning in the GDR. This means that the valuable plans, maps and photos are stored under ideal conditions. Furthermore, the pavilion provides workspaces for visitors and room for events and exhibitions. A significantly improved work situation is also offered by the new guest house. In the old shell of the former industrial building adjacent to the main building offices for up to five guest researchers and a small conference room have been created.

Both the pavilion and the guest house are part of the listed estate where, a 100 years ago, Bakelite GmbH invented the first plastic material and, since 1995, the IRS has been based. The pavilion now serves as a reference project for the administrative district Oder-Spree in the aid program "Städtebaulicher Denkmalschutz". On top of this, both buildings surpass the high standards of a bylaw for energy efficiency in modernised houses. This was an additional aim of the "Konjunkturpaket".

ORGANIGRAMM



Stand 12/2011

ANHANG

LEITUNG, ORGANE, GREMIEN

Das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) nimmt seine satzungsgemäßen Aufgaben privatrechtlich in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins wahr. Es ist wissenschaftlich unabhängig und gehört seit Oktober 1997 zur Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL). Das Institut wird von der Bundesrepublik Deutschland und den Ländern aufgrund der Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. – Ausführungsvereinbarung WGL (AV-WGL) – finanziert.

MITGLIEDER-
VERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung des Vereins ist insbesondere zuständig für Satzungsänderungen, die Entgegennahme des Berichts des Vorstands zur allgemeinen Lage und der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts sowie für die Billigung des Jahresabschlusses und die Entlastung des Vorstands.

Mitglieder:

- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, vertreten durch Referatsleiterin Konstanze Pistor
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, vertreten durch Referatsleiter Dr. Oliver Weigel
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus, vertreten durch Dekan Prof. Heinz Nagler
- Prof. Dr. Rudolf Schäfer als persönliches Mitglied
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin (Vorsitzender), vertreten durch Referatsleiterin Dipl.-Ing. et Dipl.-Geogr. Martina Pirch
- Prof. em. Dr.-Ing. Dieter Frick als persönliches Mitglied
- Technische Universität Dortmund, vertreten durch Prof. Dr. Hans-Peter Tietz
- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), vertreten durch Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp
- Universität Potsdam, vertreten durch Dr. Thomas Grünewald (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Peter Zlonicky als Ehrenmitglied (beratend)
- Geschäftsführender Vorstand des Vereins/Direktorin Prof. Dr. Heiderose Kilper (beratend)

WISSENSCHAFT- LICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat berät als extern besetztes und unabhängiges Gremium das Kuratorium und die Direktorin in allen wissenschaftlichen und organisatorischen einschließlich fachübergreifender Fragen; er begutachtet und bewertet die Forschungs-, Service- und Beratungsleistungen der einzelnen Arbeitseinheiten in regelmäßigen Abständen.

Mitglieder:

- Prof. Dr. Dietrich Henckel, Technische Universität Berlin (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Werner Jann, Universität Potsdam (Stellvertreter)
- Prof. Dr. Arthur Benz, Technische Universität Darmstadt
- Prof. Dr. Reiner Keller, Universität Augsburg
- Prof. em. Dr. Peter Meusburger, Universität Heidelberg
- Prof. Dr. Dieter Schott, Technische Universität Darmstadt
- Prof. Dr. Simone Strambach, Philipps-Universität Marburg
- Prof. em. Dr. Uwe-Jens Walther, Technische Universität Berlin

KURATORIUM

Das Kuratorium ist das Aufsichtsgremium des Instituts, das in allen grundsätzlichen Angelegenheiten entscheidet.

Mitglieder:

- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg; Referatsleiterin Konstanze Pistor (Vorsitzende)
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung; Referatsleiter Dr. Oliver Weigel (stellv. Vorsitzender)
- Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Abteilung Stadtentwicklung und Wohnungswesen; Ministerialrätin Ingrid Even-Pröpper
- Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Gemeinsame Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg; Referatsleiter Frank Segebade
- Staatskanzlei des Landes Brandenburg; Reg.-Ang. Thomas Seidel
- Präsident der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus; Prof. Dr. habil. Walther Ch. Zimmerli, DPhil. h.c. (University of Stellenbosch)
- Präsident der Universität Potsdam; Dr. Thomas Grünwald (m.d.W.d.G.b.)
- Präsident der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder); Dr. Gunter Pleuger
- Vorsitzender der Mitgliederversammlung des Vereins IRS e.V.; Prof. em. Dr. Rudolf Schäfer
- Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des IRS; Prof. Dr. Dietrich Henckel, TU Berlin
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin; Referatsleiterin Dipl.-Ing. et Dipl.-Geogr. Martina Pirch (beratend)
- Geschäftsführender Vorstand des Vereins/Direktorin des IRS; Prof. Dr. Heiderose Kilper (beratend)
- Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter des IRS; PD Dr. Christoph Bernhardt (beratend)

FACHKOMMISSION DER WISSENSCHAFTLICHEN SAMMLUNGEN	<p>Der Fachkommission für die Wissenschaftlichen Sammlungen gehören Vertreter von Universitäten, Archiven und Forschungseinrichtungen an. Die Fachkommission hat die Aufgabe, die Direktorin und die Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Sammlungen bei der Erfüllung der sich aus § 1 Ziffer 3 der IRS-Satzung ergebenden Aufgaben fachlich zu beraten. Sie gibt insbesondere Stellungnahmen zur konzeptionellen Ausrichtung der Sammlungen sowie Empfehlungen für Initiativen zu deren Bekanntmachung ab. Die Fachkommission und ihre einzelnen Mitglieder können im Rahmen ihrer Beratungsaufgaben von sich aus Vorschläge und Anregungen unterbreiten. Die Fachkommission und ihre Mitglieder sollen darüber hinaus auf fachlicher Ebene die Interessenvertretung der Wissenschaftlichen Sammlungen gegenüber Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Archiven und Sammlungen, Fachverbänden, Zuwendungsgebern sowie Förderern unterstützen.</p>
Mitglieder:	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prof. Dr. Harald Bodenschatz, Schinkelzentrum für Architektur, Stadtforschung und Denkmalpflege der TU Berlin ■ Prof. Dr. Gert Gröning, Institut für Geschichte und Theorie der Gestaltung an der UdK Berlin ■ Andreas Matschenz, Landesarchiv Berlin ■ Prof. Dr. Heinz Reif, Center for Metropolitan Studies der TU Berlin ■ Prof. Dr. Thomas Topfstedt, Institut für Kunstgeschichte der Universität Leipzig ■ Dr. Hans-Dieter Nägelke, Architekturmuseum der TU Berlin
VORSTAND	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prof. Dr. Heiderose Kilper, Direktorin (seit Februar 2005) ■ Dr. Timothy Moss, Stellvertretender Direktor (seit September 2009)
BETRIEBSRAT	<ul style="list-style-type: none"> ■ Manuela Wolke (Vorsitzende) ■ Dr. Frank Hüesker ■ Christina Dabrowski ■ Katrin Pilz ■ Gregor Prinzensing
GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ulrike Hagemeister ■ Kathrin Westphal (Stellvertreterin)
DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Harald Engler

FORSCHUNGSLEISTUNGEN

PROJEKTE

LEITPROJEKTE

Nähe und Distanz in der Wissensökonomie.

Analysen von Innovationsprozessen in ausgewählten Räumen Deutschlands

Laufzeit: 01/09–12/11

Projektleitung bis 8/2009: Prof. Dr. H. J. Kujat

Projektleitung ab 9/2009: Prof. Dr. O. Ibert

Projektteam: Dr. M. Arndt, K. Pflanz, Dr. S. Schmidt, Dr. A. Stein, M. Wolke, Dr. S. Zillmer

Gemeinschaftsgüter im Umbruch.

Neuregulierung und Reskalierung im regionalen Vergleich

Laufzeit: 01/09–12/11

Projektleitung: PD Dr. Ch. Bernhardt

Projektteam: A. Röhring

L. Gailing, Dr. U. Hasenöhr, Dr. F. Hüesker, Dr. T. Moss, Prof. Dr. H. Kilper

Raumpioniere im Stadtquartier.

Zur kommunikativen (Re-)Konstruktion von Räumen im Strukturwandel

Laufzeit: 01/09–12/11

Projektleitung: PD Dr. G. B. Christmann

Projektteam: K. Büttner, Dr. P. Jähnke, I. Küttner, G. Mahnken, A. Neumann, T. Schmidt

Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen.

Entwicklungsdynamiken und Handlungsoptionen

Laufzeit: 01/09–12/11

Projektleitung: Dr. H. Liebmann

Projektteam: Dr. M. Bernt, T. Bürk, Dr. M. Kühn, Dr. H. Sommer

ABTEILUNGS- ÜBERGREIFENDES PROJEKT

Vulnerabilität und Resilienz in sozio-räumlicher Perspektive

Laufzeit: 01/10–12/12

Projektleitung: Prof. Dr. H. Kilper, PD Dr. G. B. Christmann

Projektteam: K. Balgar, Dr. F. Hüesker, Prof. Dr. O. Ibert, Dr. M. Kühn, Dr. T. Moss,

K. Pflanz, T. Schmidt, F. Sondershaus, Dr. H. Sommer, T. Thurmann

DRITTMITTEL-
PROJEKTE

Abteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“

- Räumliche Expansionsstrategien und internationale Standortsysteme von wissensintensiven Dienstleistungsunternehmen in der EU (Laufzeit: 07/10–12/12; DFG)
- Best Metropolises. Best Development Conditions in European Metropolises: Paris, Berlin, Warsaw (Laufzeit: 11/10–05/12; ESPON 2013 Programme)
- KNOW-MAN – Knowledge Network Management in Technology Parks/Interreg IVC (Laufzeit: 11/09–12/12; European Commission)

Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“

- Strengthening integrated water resource management through institutional analysis. An analytical tool and operative methodology for research projects and programmes (WaRM-In) (Laufzeit: 11/10–04/12; BMBF)
- Verlust der Nacht. Ursachen und Folgen künstlicher Beleuchtung für Umwelt, Natur und Mensch (Laufzeit: 05/10–04/13; BMBF)
- Rescaling Environmental Governance in Europe. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie und die räumliche Reorganisation der Ressourcenregulation (Laufzeit: 04/10–12/12; DFG)
- Digitalisierung wertvoller Karten und Pläne zur Erfassung und Erschließung des Raums im 20. Jahrhundert (DIGIPEER) (Laufzeit: 01/10–12/12; Bund-Länder-Finanzierung aus Mitteln des „Paktes für Forschung und Innovation“)
- KULAKon – Institutionen der Kulturlandschaft. Der Beitrag sektoraler Institutionensysteme zur Konstituierung von Kulturlandschaft und die Koordination der Interaktionsprozesse (Laufzeit 06/08–05/11; DFG)
- INKA B-B Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Region Brandenburg/Berlin (Laufzeit: 06/09–05/14; BMBF)
- „RiBaGo“ Kooperationsprojekt River Basin Governance: IRBM in the European Union and China (Laufzeit: 08/09–07/11; DFG)

Abteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“

- BorderUni – Vom deutsch-polnischen Grenzraum zum „Europäischen Wissensraum“. Institutionelle Lernprozesse durch Hochschulkooperationen in Grenzräumen und ihr Beitrag zur Europäischen Integration (Laufzeit: 09/10–08/12; Deutsch-polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS))

- PROGRESS – Potsdam Research Cluster for Georisk Analysis, Environmental Change and Sustainability (Laufzeit: 12/09–12/12; BMBF)
- FUTUREforest – helping Europe tackle climate change (Laufzeit: 04/09–09/11; Netzwerk Neue Energie/INTEREG IV C)
- Gutachten „Möglichkeiten für eine ausreichende Versorgung mit Lehrkräften in Schulen peripherisierter Regionen Brandenburgs“
(Laufzeit: 11/10–03/11; Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Brandenburg)

Abteilung „Regenerierung von Städten“

- Bundestransferstelle Stadtumbau Ost (Laufzeit: 01/04–12/12; BMVBS/BBR)
- Wissenschaftliche Begleitforschung „Aktionsräume plus“
(Laufzeit: 02/10–12/12; Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin)
- Immobilien- und Kapitalmärkte (Laufzeit: 01/09–12/11; Bund-Länder-Finanzierung aus Mitteln des „Pakt für Forschung und Innovation“)
- Integrationspotenziale in kleinen Städten im ländlichen Raum
(Laufzeit: 05/09–04/11; Schader-Stiftung)

PUBLIKATIONEN

MONOGRAFIEN

HASENÖHRL, Ute: Zivilgesellschaft und Protest. Eine Geschichte der Naturschutz- und Umweltbewegung in Bayern 1945-1980 (Umwelt und Gesellschaft; 2). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2011, 632 Seiten

HÜESKER, Frank: Kommunale Daseinsvorsorge in der Wasserwirtschaft. Auswirkungen der Privatisierung am Beispiel der Wasserbetriebe Berlins (Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit; 51). München: Oekom-Verlag, 2011, 354 Seiten

SCHMIDT, Tobias: Einheimische und Zugereiste. Partizipation und soziale Modernisierung im ländlichen Raum (Kultur und gesellschaftliche Praxis). Wiesbaden: VS Verlag, 2011, 140 Seiten

HERAUSGEBERSCHAFT VON SAMMELWERKEN

BÜRK, Thomas; FISCHER, Susen; LIEBMANN, Heike; WECK, Sabine; ZIMMER-HEGMANN, Ralf: Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen. Ergebnisse des Forschungs-Praxis-Projekts. Schader-Stiftung; Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung; Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Darmstadt: Schader-Stiftung, 2011, 231 Seiten

BÜRKNER, Hans-Joachim (Hrsg.): Berlin zwischen Europäischer Metropolisierung und kreativer Stadtentwicklung: Imaginationen und Diskurse „von unten“ (Praxis Kultur und Sozialgeographie; 51). Potsdam: Universitätsverlag Potsdam, 2011, 100 Seiten

GUY, Simon; MARVIN, Simon; MEDD, Will; MOSS, Timothy (Eds.): Shaping Urban Infrastructures. Intermediaries and the Government of Socio-technical Networks. London [u.a.]: Earthscan, 2011, 226 Seiten

HÜTTL, Reinhard F.; EMMERMANN, Rolf; GERMER, Sonja; NAUMANN, Matthias; BENS, Oliver (Hrsg.): Globaler Wandel und regionale Entwicklung. Anpassungsstrategien in der Region Berlin-Brandenburg (Forschungsberichte/ Interdisziplinäre Arbeitsgruppen, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften; 26). Berlin u.a.: Springer, 2011, 200 Seiten

IBERT, Oliver; KUJATH, Hans Joachim (Hrsg.): Räume der Wissensarbeit. Zur Funktion von Nähe und Distanz in der Wissensökonomie. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, 306 Seiten

JÄHNKE, Petra; CHRISTMANN, Gabriela B.; BALGAR, Karsten (Hrsg.): Social Entrepreneurship. Perspektiven für die Raumentwicklung. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, 297 Seiten

BEITRÄGE IN BEGUTACHTETEN ZEITSCHRIFTEN

BRUNS, Bettina; MIGGELBRINK, Judith; MÜLLER, Kristine: Smuggling and small-scale trade as part of informal economic practices. Empirical findings from the Eastern external EU border. In: International Journal of Sociology and Social Policy, 31 (2011) H. 11/12, S. 664-680

BÜRKNER, Hans-Joachim: From Transformation to Idiosyncratic Modernisation. Shifting Analytical Perspectives on the Re-Shaping of Central East and East Europe. In: Journal of Urban and Regional Analysis, 3 (2011) H. 2, S. 123-142

CHRISTMANN, Gabriela; BÜTTNER, Kerstin: Raumpioniere, Raumwissen, Kommunikation – zum Konzept kommunikativer Raumkonstruktion. In: Berichte zur deutschen Länderkunde, 85 (2011), H. 4, S. 361-378

HÜESKER, Frank; MOSS, Timothy; NAUMANN, Matthias: Managing Water Infrastructures in the Berlin-Brandenburg Region between Climate Change, Economic Restructuring and Commercialisation. In: DIE ERDE, 142 (2011) H. 1-2, S. 187-208

- HUNING, Sandra; NAUMANN, Matthias; BENS, Oliver; HÜTTL, Reinhard F.: Transformations of Modern Infrastructure Planning in Rural Regions. The Case of Water Infrastructures in Brandenburg, Germany. In: *European Planning Studies*, 19 (2011) H. 8, S. 1499-1516
- KRIVY, Maros; MENDIETA, Eduardo; RICHTER, Anna; CATTERALL, Bob: On "the urbanism of nothing". In: *CITY 15* (2011) H. 2, S. 241-249

- MAHNKEN, Gerhard: Place Identity Beyond Province and Metropolis. Path and Perspectives in Germany's "Capital Region" Berlin-Brandenburg. In: *Journal of Place Management and Development*, 4 (2011) H. 1, S. 67-79
- SCHWABEDAL, Felix Jakob: Das regionalplanerische Instrument Eigenentwicklung: ein systematischer Vergleich der Festlegungen in den Raumordnungsprogrammen Niedersachsens. In: *Raumforschung und Raumordnung*, 69 (2011) H. 1, S. 17-28

BEITRÄGE IN ANDEREN ZEITSCHRIFTEN

- ARNDT, Michael: Nachhaltigkeitscheck ESYS Entscheidungssystem für eine demographierobuste Infrastrukturplanung. In: *Der Bürger im Staat*, 61 (2011) H. 1/2, S. 33-37
- BERNT, Matthias; HAGEMEISTER, Ulrike: Stadtentwicklung unter Schrumpfungsbedingungen. Das Beispiel Stadtumbau Ost. In: *Archplus*, 44 (2011) H. 203, S. 72-75
- BÜRKNER, Hans-Joachim: Reduktionistische Raumansichten und diskursive Schließung. Zum Stand geographischer und landeskundlicher Südosteuropa-Forschung. In: *Geographische Revue*, 13 (2011) H. 1/2, S. 93-114
- BUTTER, Andreas; BERNHARDT, Christoph: Eine markante Ecke. Die Gebäude Chausseestraße 111-113, Invalidenstraße 36-39 und ihre Geschichte. In: *Leibniz-Journal Extra*, 2011, S. 14-20
- ENGLER, Harald: Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS in Erkner. Forschungsarchiv zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR. In: *Mitteilungsblatt der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg*, 12 (2011) H. 2, S. 86-89

- KIRCHHOFF, Gudrun; LIEBMANN, Heike; ZIMMERMANN, Ralf: Kommunale Integrationsstrukturen im ländlichen Raum – Das Forschungs-Praxis-Projekt „Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen“. In: *Migration und Soziale Arbeit*, 33 (2011) H. 4, S. 295-302
- KUJATH, Hans Joachim: El cambio estructural de la economía hacia la economía conocimiento. Un desafío para las ciudades y regiones. In: *Gestion Local Y Desarrollo Municipal*, 2011, H. 7, S. 85-101
- LIEBMANN, Heike; HALLER, Christoph: 10 Jahre Stadtumbau Ost. Zwischenbilanz und neue Herausforderungen. In: *Planerin*, 2011, H. 6, S. 19-21
- LIEBMANN, Heike; NELLE, Anja: Zehn Jahre Stadtumbau – eine Bilanz. Stadtumbau in Ost und West. In: *Modernisierungs-Magazin*, 22 (2011) H. 6, S. 44-45
- MAHLKOW, Nicole; MAHNKEN, Gerhard: Kommunen im innerdeutschen Einheitsprozess. Ihre kulturpolitische Rolle. In: *Kulturpolitische Mitteilungen*, 2011, H. 1, S. 78-79

BEITRÄGE IN SAMMELWERKEN (Auswahl)

- ARNDT, Michael: Nachhaltigkeitscheck für eine demographiefeste Infrastruktur. In: *REFINA-Handbuch: Flächenmanagement*. Berlin: Deutsches Institut für Urbanistik, 2011, S. 329
- BALGAR, Karsten: Zur "Verortung" von Social Entrepreneurship. In: Jähne, Petra; Christmann, Gabriela B.; Balgar, Karsten (Hrsg.): *Social Entrepreneurship. Perspektiven für die Raumentwicklung*. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, S. 87-100
- BARLÖSIUS, EVA; KEIM, Karl-Dieter; MERAN, Georg; MOSS, Timothy; NEU, Claudia: Infrastrukturen neu denken: gesellschaftliche Funktionen und Weiterentwicklung. In: Hüttl, Reinhard F.; Emmermann, Rolf; Germer, Sonja; Naumann, Matthias; Bens, Oliver (Hrsg.): *Globaler Wandel und regionale Entwicklung. Anpassungsstrategien in der*

- Region Berlin-Brandenburg*. (Forschungsberichte/ Interdisziplinäre Arbeitsgruppen, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften; 26). Berlin [u.a.]: Springer, 2011, S. 147-173
- BERNHARDT, Christoph: At the limits of the European Sanitary City. Water-related Environmental Inequalities in Berlin-Brandenburg, 1900-1939. In: Massard-Guilbaud, Geneviève; Rodger, Richard (Eds.): *Environmental and Social Justice in the City. Historical Perspectives*. Cambridge: White Horse Press, 2011, S. 156-169
- BERNT, Matthias: Neue Themen, weniger Mittel, schwierige Akteurskonstellationen. Zur Governance der Schrumpfung. In: Altröck, Uwe; Aring, Jürgen; Hahne, Ulf; Reuther, Iris

- (Hrsg.): Gewinnen, Verlieren, Transformieren. Die europäischen Stadtregionen in Bewegung. Berlin: Reimer, 2011, S. 115-125
- BEVERIDGE, Ross; GUY, Simon: Innovation to Intermediaries. Translating the EU Urban Wastewater Directive. In: Guy, Simon; Marvin, Simon; Medd, Will; Moss, Timothy (Eds.): Shaping Urban Infrastructures. Intermediaries and the Governance of Socio-technical Networks. London [u.a.]: Earthscan, 2011, S. 92-107
- BÜRK, Thomas: „Kriegerdenkmale für alle“? Über symbolische Raumproduktion bei rechtsradikalen Demonstrationen. In: Altröck, Uwe; Huning, Sandra; Kuder, Thomas; Nuissl, Henning; Peters, Deike (Hrsg.): Symbolische Orte. Planerische (De-)Konstruktion. Berlin: Altröck, 2011, S. 230-248
- BÜRK, Thomas: Wie der Habitus über die Städte kam. Erkundungen zur Wanderung und Wandlung des Konzeptes „City Habitus“. In: Kemper, Jan; Vogelpohl, Anne (Hrsg.): Lokalistische Stadtforschung, kulturalisierte Städte. Zur Kritik einer „Eigenlogik der Städte“. Münster: Westfälisches Dampfboot, 2011, S. 137-155
- BÜRKNER, Hans-Joachim: Sozialräumliche Disparitäten und soziale Mischung: aktuelle Diskurslinien in Forschung und gesellschaftlicher Praxis. In: Belina, Bernd; Gestring, Norbert; Müller, Wolfgang; Sträter, Detlev (Hrsg.): Urbane Differenzen. Disparitäten innerhalb und zwischen Städten. Münster: Westfälisches Dampfboot, 2011, S. 16-42
- BÜRKNER, Hans-Joachim: Marktkonforme Wiedererfindungen des Städtischen ohne lokale Akteure? In: Bürkner, Hans-Joachim (Hrsg.): Berlin zwischen Europäischer Metropolisierung und kreativer Stadtentwicklung. Imaginationen und Diskurse „von unten“ (Praxis Kultur- und Sozialgeographie; 51). Potsdam: Universitätsverlag Potsdam, 2011, S. 9-19
- BÜRKNER, Hans-Joachim: Zwischen Naturalisierung, Identitätspolitik und Bordering. Theoretische Ansatzpunkte für die Analyse von Identitäten in Grenzräumen. In: Heller, Wilfried (Hrsg.): Identitäten und Imaginationen der Bevölkerung in Grenzräumen. Ostmittel- und Südosteuropa im Spannungsfeld von Regionalismus, Zentralismus, europäischem Integrationsprozess und Globalisierung (Region-Nation-Europa; Bd. 64). Berlin: LIT-Verlag, 2011, S. 17-56
- BUTTER, Andreas; HARTUNG, Ulrich: Planwirtschaftliches Bauen. Moderne im Sozialismus. Architektur in Brandenburg 1945 bis 1990. In: Kulturland Brandenburg e.V. (Hrsg.): Licht Spiel Haus. Moderne in Brandenburg. Film, Kunst und Baukultur. Leipzig: Koehler & Amelang, 2011, S. 140-147
- CHRISTMANN, Gabriela B.: Soziale Innovationen, Social Entrepreneurs und Raumbefüge. In: Jähnke, Petra; Christmann, Gabriela B.; Balgar, Karsten (Hrsg.): Social Entrepreneurship. Perspektiven für die Raumentwicklung. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, S. 193-210
- CHRISTMANN, Gabriela B.; JÄHNKE, Petra: Soziale Probleme und innovative Ansätze in der Quartiersentwicklung. Beiträge von Social Entrepreneurs und ihren sozialen Netzwerken. In: Jähnke, Petra; Christmann, Gabriela B.; Balgar, Karsten (Hrsg.): Social Entrepreneurship. Perspektiven für die Raumentwicklung. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, S. 211-234
- GERMER, Sonja; NAUMANN, Matthias; BENS, Oliver: Zur gegenwärtigen Situation der Fokusregion Berlin-Brandenburg. In: Hüttel, Reinhard F.; Emmermann, Rolf; Germer, Sonja; Naumann, Matthias; Bens, Oliver (Hrsg.): Globaler Wandel und regionale Entwicklung. Anpassungsstrategien in der Region Berlin-Brandenburg (Forschungsberichte/ Interdisziplinäre Arbeitsgruppen, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften; 26). Berlin [u.a.]: Springer, 2011, S. 15-25
- GERMER, Sonja; KEIM, Karl-Dieter; NAUMANN, Matthias; BENS, Oliver; EMMERMANN, Rolf; HÜTTL, Reinhard F.: Handeln unter Bedingungen des globalen Wandels. In: Hüttel, Reinhard F.; Emmermann, Rolf; Germer, Sonja; Naumann, Matthias; Bens, Oliver (Hrsg.): Globaler Wandel und regionale Entwicklung. Anpassungsstrategien in der Region Berlin-Brandenburg (Forschungsberichte/ Interdisziplinäre Arbeitsgruppen, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften; 26). Berlin [u.a.]: Springer, 2011, S. 175-186
- GRABHER, Gernot; IBERT, Oliver: Project Ecologies. A Contextual View on Temporary Organizations. In: Morris, Peter W. G.; Pinot, Jeffrey K.; Söderlund, Jonas (Eds.): The Oxford Handbook of Project Management. Oxford [u.a.]: Oxford University Press, 2011, S. 175-198
- HAAREN, Christina von; MOSS, Timothy: Voraussetzungen für ein integriertes Management: Koordination und Kooperation der wasserrelevanten Akteure und Organisationen in Deutschland. In: Haaren, Christina von; Galler, Carolin (Hrsg.): Zukunftsfähiger Umgang mit Wasser im Raum (Forschungs- und Sitzungsberichte; 234). Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 2011, S. 67-81
- HASENÖHRL, Ute: Nature Conservation and the German Labour Movement. The Touristenverein Die Naturfreunde as a Bridge between Social and Environmental History. In: Massard-Guilbaud, Geneviève; Mosley, Stephen (Eds.): Common Ground. Integrating the Social and Environmental in History. Newcastle: Cambridge Scholars, 2011, S. 125-148

- HASENÖHRL, Ute: Naturschutz. In: Deutscher Alpenverein (Hrsg.): Berg heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918-1945. Köln [u.a.]: Böhlau, 2011, S. 391-419
- HÜHNER, Tanja; MOSS, Timothy; TIETZ, Hans-Peter: Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen. In: Tietz, Hans-Peter; Hühner, Tanja (Hrsg.): Zukunftsfähige Infrastruktur und Raumentwicklung. Handlungserfordernisse für Ver- und Entsorgungssysteme (Forschungs- und Sitzungsberichte der ARL; 235). Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 2011, S. 243-248
- IBERT, Oliver: Dynamische Geographien der Wissensproduktion. Die Bedeutung physischer wie relationaler Distanzen in interaktiven Lernprozessen. In: Ibert, Oliver; Kujath, Hans Joachim (Hrsg.): Räume der Wissensarbeit. Zur Funktion von Nähe und Distanz in der Wissensökonomie. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, S. 49-69
- IBERT, Oliver; KUJATH, Hans Joachim: Wissensarbeit aus räumlicher Perspektive. Begriffliche Grundlagen und Neuausrichtungen im Diskurs. In: Ibert, Oliver; Kujath, Hans Joachim (Hrsg.): Räume der Wissensarbeit. Zur Funktion von Nähe und Distanz in der Wissensökonomie. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, S. 9-46
- JÄHNKE, Petra; CHRISTMANN, Gabriela B.; BALGAR, Karsten: Zur Einführung: Social Entrepreneurship und Raumentwicklung. In: Jähne, Petra; Christmann, Gabriela B.; Balgar, Karsten (Hrsg.): Social Entrepreneurship. Perspektiven für die Raumentwicklung. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, S. 7-19
- KILPER, Heiderose; THURMANN, Torsten: Vulnerability and Resilience. A Topic for Spatial Research from a Social Science Perspective. In: Müller, Bernhard (Ed.): Urban Regional Resilience. How do Cities and Regions Deal with Change? Berlin [u.a.]: Springer, 2011, S. 113-119
- KNIELING, Jörg; FRÖHLICH, Jannes; GREIVING, Stefan; KANNEN, Andreas; MORGENSTERN, Nelly; MOSS, Timothy; RATTER, Beate; WICKEL, Martin: Planerisch-organisatorische Anpassungspotenziale an den Klimawandel. In: Storch, Hans v.; Claussen, Martin (Hrsg.): Klimabericht für die Metropolregion Hamburg. Berlin [u.a.]: Springer, 2011, S. 231-270
- KÜHN, Manfred; FISCHER, Susen: Strategic Planning. Approaches to Coping with the Crisis of Shrinking Cities. In: Müller, Bernhard (Ed.): Urban Regional Resilience. How do Cities and Regions Deal with Climate Change? Berlin [u.a.]: Springer, 2011, S. 143-146
- KUJATH, Hans Joachim; STEIN, Axel: Lokale Wissenskonzentration in den globalen Beziehungsräumen der Wissensökonomie. In: Ibert, Oliver; Kujath, Hans Joachim (Hrsg.): Räume der Wissensarbeit. Zur Funktion von Nähe und Distanz in der Wissensökonomie. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, S. 127-154
- KUJATH, Hans Joachim; MUSEKAMP, Jan; BOßHN, Karl-Heinz: Weiterentwicklung der Ostbahn „Berlin Gorzow“ als europäische Modellkorridorregion. In: Zschiedrich, Harald (Hrsg.): Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Grenzregionen. Erwartungen, Bedingungen, Erfahrungen. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag, 2011, S. 167-174
- LIEBMANN, Heike; WECK, Sabine: Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen. Entwicklungsdynamiken und Handlungsoption. In: Baumgart, Sabine; Overhageböck, Nina; Rüdiger, Andrea (Hrsg.): Eigenart als Chance? Strategische Positionierungen von Mittelstädten. Münster: LIT-Verlag, 2011, S. 131-138
- MARVIN, Simon; GUY, Simon; MEDD, Will; MOSS, Timothy: Conclusions: The Transformative Power of Intermediaries. In: Guy, Simon; Marvin, Simon; Medd, Will; Moss, Timothy (Eds.): Shaping Urban Infrastructures. Intermediaries and the Governance of Socio-technical Networks. London [u.a.]: Earthscan, 2011, S. 209-217
- MEUSBURGER, Peter; KOCH, Gertraud; CHRISTMANN, Gabriela B.: Nähe- und Distanz-Praktiken in der Wissenserzeugung. Zur Notwendigkeit einer kontextbezogenen Analyse. In: Ibert, Oliver; Kujath, Hans Joachim (Hrsg.): Räume der Wissensarbeit. Zur Funktion von Nähe und Distanz in der Wissensökonomie. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, S. 221-267
- MOSS, Timothy: Empfehlungen zur Wasserver- und -entsorgungsinfrastruktur. In: Haaren, Christina von; Galler, Carolin (Hrsg.): Zukunftsfähiger Umgang mit Wasser im Raum (Forschungs- und Sitzungsberichte; 234). Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 2011, S. 170-178
- MOSS, Timothy: Planung technischer Infrastruktur für die Raumentwicklung. Ansprüche und Herausforderungen in Deutschland. In: Tietz, Hans-Peter; Hühner, Tanja (Hrsg.): Zukunftsfähige Infrastruktur und Raumentwicklung. Handlungserfordernisse für Ver- und Entsorgungssysteme (Forschungs- und Sitzungsberichte der ARL; 235). Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 2011, S. 73-94
- MOSS, Timothy: Intermediaries and the Governance of Urban Infrastructures in Transition. In: Guy, Simon; Marvin, Simon; Medd, Will; Moss, Timothy (Eds.): Shaping Urban Infrastructures. Intermediaries and the Governance of Socio-technical Networks. London [u.a.]: Earthscan, 2011, S. 17-35
- MOSS, Timothy; HAAREN, Christina, von: Demographischer, (land-)wirtschaftlicher und technologischer Wandel und Konsequenzen für Wasser und Raum. In: Haaren, Christina von; Galler, Carolin (Hrsg.): Zukunftsfähiger Umgang mit Wasser im Raum (Forschungs- und Sitzungsberichte; 234). Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 2011, S. 51-54

- MOSS, Timothy: Raumrelevante Trends der Wasserver- und Abwasserentsorgung. In: Haaren, Christina von; Galler, Carolin (Hrsg.): *Zukunftsfähiger Umgang mit Wasser im Raum* (Forschungs- und Sitzungsberichte; 234). Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 2011, S. 54-60
- MOSS, Timothy; SCHLIPPENBACH, Ulrike von: The Intermediation of Water Expertise in a Post-privatization Context. In: Guy, Simon; Marvin, Simon; Medd, Will; Moss, Timothy (Eds.): *Shaping Urban Infrastructures. Intermediaries and the Governance of Socio-technical Networks*. London [u.a.]: Earthscan, 2011, S. 108-123
- MOSS, Timothy; GUY, Simon; MARVIN, Simon; MEDD, Will: Intermediaries and the Reconfiguration of Urban Infrastructures: an Introduction. In: Guy, Simon; Marvin, Simon; Medd, Will; Moss, Timothy (Eds.): *Shaping Urban Infrastructures. Intermediaries and the Governance of Socio-technical Networks*. London [u.a.]: Earthscan, 2011, S. 1-13
- MÜLLER, Kristine: „Schiffchen‘ sind auch Einheimische. Sie haben da alle ein wunderschönes Leben“. Die Rolle von Identitäten bei der Überschreitung der EU-Außengrenze. In: Heller, Wilfried (Hrsg.): *Identitäten und Imaginationen der Bevölkerung in Grenzräumen. Ostmittel- und Südosteuropa im Spannungsfeld von Regionalismus, Zentralismus, europäischem Integrationsprozess und Globalisierung (Region-Nation-Europa; 64)*. Berlin: LIT-Verlag, 2011, S. 149-163
- NAUMANN, Matthias: Kommunale Unternehmen der Zukunft – Corporate Social Responsibility, öffentliche Unternehmen und die aktuelle Debatte um Rekommunalisierungen. In: Sandberg, Berit; Lederer, Klaus (Hrsg.): *Corporate Social Responsibility in kommunalen Unternehmen. Wirtschaftliche Betätigung zwischen öffentlichem Auftrag und gesellschaftlicher Verantwortung*. Wiesbaden: VS Verlag, 2011, S. 67-82
- NAUMANN, Matthias: Empty pipes in empty regions? Water Networks in Peripheral Rural Eastern Germany. In: Bammé, Arno; Getzinger, Günter; Wieser, Bernhard (Hrsg.): *Yearbook 2010 of the Institute of Advanced Studies on Science, Technology and Society*. München [u.a.]: Profil, 2011, S. 159-176
- NELLE, Anja B.: Urban Intervention and the Globalisation of Signs. Marketing World Heritage Towns. In: Halbertsma, Marlite; Stripriaan, Alex van; Ulzen, Paricia van (Hrsg.): *The Heritage Theatre. Globalisation and Cultural Heritage*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars, 2011, S. 73-91
- RICHTER, Anna: Die Politik der culture-led urban regeneration am Beispiel Liverpool, Kulturhauptstadt Europas 2008. In: Clemens, Gabriele; Lüsebrink, Hans-Jürgen; El Gamal, Jean (Hrsg.): *Städtischer Raum im Wandel*. Berlin: Akademie Verlag, 2011, S. 165-177
- RÖHRING, Andreas; MOSS, Timothy; GAILING, Ludger; GUDERMAN Rita: Gemeinschaftsgüter und Gemeinwohl. Theoretischer Erkenntnisgehalt und praktische Relevanz für die Regionalentwicklung am Beispiel von Wasserinfrastrukturen und Kulturlandschaften. In: Theesfeld, Insa; Pirscher, Frauke (Eds.): *Perspectives on Institutional Change Water Management in Europe*. Halle (Saale): Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, 2011, S. 55-83
- RÖHRING, Andreas; GAILING, Ludger: Path Dependency and Resilience – the Example of Landscape Regions. In: Müller, Bernhard (Ed.): *Urban Regional Resilience. How do Cities and Regions Deal with Climate Change?* Berlin [u.a.]: Springer, 2011, S. 79-88
- VETTER, Andreas; SONDERSHAUS, Frank: River Landscapes. Reference Areas for Regionally Specific Adaptation Strategies to Climate Change. In: Müller, Bernhard (Ed.): *Urban Regional Resilience. How do Cities and Regions Deal with Climate Change?* Berlin [u.a.]: Springer, 2011, S. 137-141
- WOLKE, Manuela; SCHMIDT, Suntje: Deutschland neu gesehen? Ausdifferenzierung des deutschen Städtesystems durch Wissensökonomie. In: Altröck, Uwe; Aring, Jürgen; Hahne, Ulf; Reuther, Iris (Hrsg.): *Gewinnen. Verlieren. Transformieren*. (Schriften des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung der Universität Kassel; 2). Berlin: Reimer, 2011, S. 53-71

AUSGEWÄHLTE VORTRÄGE

- BERNHARDT, Christoph: Die Begradigung des Oberrheins im 19. Jahrhundert. Vortrag auf der Tagung „Wassermanagement am Rhein in Geschichte und Gegenwart“ des Deutschen Vereins für Vermessungswesen, Bezirksgruppe Breisgau-Orthenau. 06.09.2011, Altenheim bei Offenburg
- BERNT, Matthias: Stadterneuerung und Bürgerbewegung in der Wende. Vortrag auf der Tagung „Stadt(planungs)geschichte als Gesellschaftsgeschichte. Der verborgene Reformdiskurs in der Städtebaudebatte der DDR“, veranstaltet von der Bauhaus Universität Weimar, der Hermann-Henselmann-Gesellschaft, der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen und dem IRS. 08.04.2011, Weimar
- BERNT, Matthias: Grant machines, instead of growth machines. Urban Shrinkage and Governance in medium-sized German Cities. Vortrag auf der Regional Studies Association Annual International Conference 2011 der Newcastle University. 20.04.2011, Newcastle-upon-Tyne
- BERNT, Matthias; WECK, Sabine: Umgang mit Peripherisierung. Handlungsspielräume der Stadtpolitik. Vortrag auf der Tagung des Arbeitskreises Lokale Politikforschung der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) zum Thema „Lokale Politik(forschung) zwischen Krise und Erneuerung“. 06.04.2011, Kassel
- BERNT, Matthias; HAASE, Annegret; GROSSMANN, Katrin: Systematizing the debate on urban shrinkage in Europe – reducing the chaos and maintaining the complexity. Vortrag auf der Annual Conference 2011 „The struggle to belong. Dealing with diversity in 21st century urban setting“ veranstaltet von der RC 21 der International Sociological Association (ISA). 08.07.2011, Amsterdam
- BERNT, Matthias; HAASE, Annegret; GROSSMANN, Katrin: Consensus building, grant coalitions and fragmented interests: the governance of urban shrinkage in eastern Germany. Vortrag auf der RGS/IBG Annual International Conference 2011 „The Geographical Imagination“, veranstaltet von der Royal Geographical Society/Institute of British Geographers (RGS/IBG). 01.09.2011, London
- BERNT, Matthias; HAASE, Annegret; GROSSMANN, Katrin: Peculiarities or a similar pathway of postsocialist urban shrinkage? A cross-European comparison. Vortrag auf dem 4th Workshop – Cities after Transition zum Thema „Space, Culture and Transition“ veranstaltet vom Internationalen Netzwerk Cities After Transition (CAT). 14.09.2011, Bukarest
- BEVERIDGE, Ross: A Politics of Inevitability. The Privatisation of the Berlin Water Company and the global City Discourse. Vortrag auf der Tagung „Innovation in Governance“, veranstaltet vom Institut für Soziologie (IfS) und dem Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) an der Technischen Universität Berlin. 24.03.2011, Berlin
- BEVERIDGE, Ross: Privatisation of the Berlin Water Company. A Politics of Inevitability. Vortrag auf der Konferenz „Water Resources under pressure. Challenges for Central European Regions“ an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW). 01.04.2011, Berlin
- BEVERIDGE, Ross: Consultants, New Forms of Governance and the Policy Process. Privatizing Water in Berlin. Vortrag auf dem Second Berlin Forum „Innovation in Governance“ am Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) der Technischen Universität Berlin. 19.05.2011, Berlin
- BEVERIDGE, Ross: IWRM and its critics: living with post-politics. Vortrag auf der RGS/IBG Annual International Conference 2011 „The Geographical Imagination“, veranstaltet von der Royal Geographical Society/Institute of British Geographers (RGS/IBG). 02.09.2011, London
- BEVERIDGE, Ross; NAUMANN, Matthias: Beyond privatization. Contesting the partial-privatisation of the Berlin Water Company. Vortrag auf der 6th International Conference of Critical Geography „Crises – Causes, Dimensions, Reactions“, veranstaltet vom Institut für Humangeographie der Goethe-Universität Frankfurt/Main. 20.08.2011, Frankfurt/Main
- BÜRK, Thomas: Stigmatization as an Element in the Process of Sociospatial Peripheralisation. Vortrag auf der AAG-Annual Conference 2011 zum Thema „Stigmatization of Urban Quarters: Hegemonic Discourses and Counter-Hegemonic Strategies“ veranstaltet von der Association of American Geographers (AAG). 13.04.2011, Seattle
- BÜRK, Thomas: „Space of fear“ as contingent term of the urban order. Vortrag auf der 3rd International Ambiances Network Conference & Workshop zum Thema „The emergence of urban atmospheres between design practice and social invention“ veranstaltet vom Institut für Geographie der LMU München. 07.10.2011, München
- BÜRK, Thomas; FISCHER, Susen: „Integrationspotentiale“ in kleinen Städten. Lokale Initiativen und begrenzte kommunale Handlungsspielräume. Vortrag auf der Jahrestagung „Dimensionen sozialer Polarisierung: Migration und Stadt – Neue Chancen und Herausforderungen durch Migration“ des Arbeitskreises Geographische Migrationsforschung. 30.09.2011, Dortmund

- BÜRKNER, Hans-Joachim: Wertschöpfungskonfigurationen in der Musikindustrie. Vortrag auf dem 11. Rauschholzhausener Symposium zur Wirtschaftsgeografie, organisiert von der Justus-Liebig-Universität Gießen. 30.04.2011, Rauschholzhausen
- BUTTER, Andreas; HARTUNG, Ulrich: Modernes Erbe. Bauen in Brandenburg 1918-1990. Vortrag auf der 7. Potsdamer Geschichtsbörse zum Thema „Moderne in Brandenburg“, veranstaltet von Kulturland Brandenburg. 20.02.2011, Potsdam
- CHRISTMANN, Gabriela B.: Gesellschaftliche Verarbeitung von Klimarisiken in Städten der deutschen Nord- und Ostseeküste. Vortrag auf der Tagung und interdisziplinären Debatte zum Thema „Demographische und klimatische Herausforderungen in der Stadt“, veranstaltet vom Human Technology, Centre Project City 2020+ an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. 10.05.2011, Aachen
- CHRISTMANN, Gabriela B.: Raumpioniere und ihre sozialen Netzwerke – soziale Exklusionen und Inklusionen in sozial benachteiligten Großstadtquartieren. Vortrag auf dem Dreiländerkongress (Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Österreichische Gesellschaft für Soziologie, Schweizerische Gesellschaft für Soziologie) zum Thema „Neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit“ veranstaltet von der Universität Innsbruck. 30.09.2011, Innsbruck
- CHRISTMANN, Gabriela B.: Comments on Sophie Elixhauser, Katrin Vogel, Stefan Böschen: The Making of Climate Places. Comments on Friederike Gesing: Working with Nature in Aotearoa New Zealand. Comments on Heike Greschke: What makes a global ethnography on local interpretations of climate change? Vortrag auf der internationalen Tagung „Climate Change – Global Scenarios and Local Experiences“ (Klimawandel zwischen globalen Szenarien und lokalen Erfahrungswelten), veranstaltet vom Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld. 25.10.2011, Bielefeld
- CHRISTMANN, Gabriela B.: Gesellschaftliche Verarbeitung von Klimarisiken und lokale Klima-Governance in Städten der deutschen Nord- und Ostseeküste. Vortrag auf der Tagung im Rahmen des 23. Treffens des Arbeitskreises Naturgefahren/-risiken der Deutschen Gesellschaft für Geographie zum Thema „Risk Governance – Analyse, Bewertung und Management von Naturgefahren unter sich ändernden Rahmenbedingungen“, veranstaltet von der Technischen Universität München. 28.10.2011, Freising
- ENGLER, Harald: Berlin und das Militär – Sparta oder Spreeathen? Vortrag an der Urania Berlin e.V. in Zusammenarbeit mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam und dem be.bra Wissenschaftsverlag. 14.01.2011, Berlin
- ENGLER, Harald: Architektur ohne Architekten im Städtebau der DDR? Handlungsspielräume, gesellschaftliche Stellung und doppelte Entwertung von Architekten in der DDR. Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe des Harnack-Haus-Kreises der Berliner Wissenschaftlichen Gesellschaft. 27.01.2011, Berlin
- ENGLER, Harald: Die Städtebaudebatte und das institutionelle System des Bauwesens in der DDR in den 1980er Jahren. Vortrag auf der Konferenz „Stadt(planungs)geschichte als Gesellschaftsgeschichte. Der verborgene Reformdiskurs in der Städtebaudebatte der DDR“, veranstaltet von der Bauhaus Universität Weimar, der Hermann-Henselmann-Gesellschaft, der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen und dem IRS. 08.04.2011, Weimar
- ENGLER, Harald: Brandenburger Landschaftsarchitektinnen in den Jahren 1949-1990 – Akteurinnen und Strukturen einer weiblichen Planungskultur? Versuch einer Spurensicherung. Vortrag auf der Tagung „Wir Frauen vom Bau – damals und heute“, veranstaltet von Kulturland Brandenburg, Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg und urbanplus. 05.05.2011, Potsdam
- ENGLER, Harald: Die Wissenschaftlichen Sammlungen des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung Erkner – Ein Forschungsarchiv zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR. Vortrag auf dem 14. Brandenburgischen Archivtag: „Nichtamtliche Überlieferung“, veranstaltet vom Verband deutscher Archivare und dem Landesverband Brandenburg. 05.05.2011, Beeskow
- GAILING, Ludger: Kulturlandschaften als Identitäts- und Handlungsräume – Institutionen und Governance. Vortrag auf dem Raumwissenschaftlichen Kolloquium 2011 „Kulturlandschaften – Gestaltung versus Trivialisierung“, veranstaltet vom Raumwissenschaftlichen Netzwerk der Leibniz-Gemeinschaft (4R+). 01.02.2011, Berlin
- GAILING, Ludger: Institutionen und Governance der Kulturlandschaft. Die Konstituierung von Handlungsräumen und die Rolle sektoraler Institutionensysteme. Vortrag auf der Tagung „Konstituierung von Kulturlandschaft: Wie wird Landschaft gemacht?“, veranstaltet durch das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) und die Technische Universität Berlin. 13.05.2011, Hannover

- HASENÖHRL, Ute: Was kann Nachhaltigkeit aus einer (umwelt-) historischen Perspektive bedeuten? Vortrag auf dem Kolloquium „Einstieg in nachhaltige Entwicklung“, veranstaltet von der Initiative für nachhaltige Entwicklung. 17.05.2011, Berlin
- HASENÖHRL, Ute: Künstliche Beleuchtung, Gesellschaft und Natur – „Lichtverschmutzung“ aus umwelthistorischer Perspektive. Vortrag auf dem Workshop „Künstliche Beleuchtung und Gesellschaft“, veranstaltet vom Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin und dem IRS. 22.09.2011, Berlin
- HASENÖHRL, Ute: Umweltprotest und Unternehmen. Konflikte um die Nutzung von Wasserkraft in Bayern. Vortrag auf dem Workshop „Von der Konflikt- zur Verflechtungsgeschichte? Wirtschaft und Umwelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“, veranstaltet vom Zentrum für Zeithistorische Forschung. 29.09.2011, Potsdam
- HASENÖHRL, Ute; KRAUSE, Katharina: The Dark Side of Artificial Light. Vortrag auf der RGS/IBG Annual International Conference 2011 „The Geographical Imagination“, veranstaltet von der Royal Geographical Society/Institute of British Geographers (RGS/IBG). 02.09.2011, London
- IBERT, Oliver: The knowledge flow among communities. Vortrag auf dem Workshop „The Franco-German Round Table on Intangibles (knowledge assets)“, veranstaltet von der University Paris-Sud und der Universität Heidelberg. 26.09.2011, Paris
- IBERT, Oliver; SCHMIDT, Suntje: Experiencing uncertainty in the experience economy. How musical actors perceive their labour market vulnerability and resilience. Vortrag auf der Konferenz „Theorizing the Experience Economy. Towards a future Agenda?“, veranstaltet von der Regional Studies Association und der HafenCity University – Universität für Baukunst und Metropolenentwicklung (HUC Hamburg). 04.11.2011, Hamburg
- KILPER, Heiderose: Resümee und Schlusswort. Vortrag auf dem Raumwissenschaftlichen Kolloquium 2011 „Kulturlandschaften – Gestaltung versus Trivialisierung“, veranstaltet vom Raumwissenschaftlichen Netzwerk der Leibniz-Gemeinschaft (4R+). 01.02.2011, Berlin
- KILPER, Heiderose: Federative Strategies of Spatial Planning and Economic Policy in Germany. Vortrag im Rahmen einer DFG-finanzierten Kooperationsreise nach Taiwan auf dem Symposium „Regional Innovation Development, Economic Cluster and Research Parks“ der University of Kaoshiung. 15.03.2011, Kaoshiung
- KILPER, Heiderose: Federative Strategies of Spatial Planning and Economic Policy in Germany. Vortrag im Rahmen einer DFG-finanzierten Kooperationsreise nach Taiwan beim Council for Economic Planning and Development (CEPD). 17.03.2011, Taipeh
- KILPER, Heiderose: Einführung. Vortrag auf der Tagung „Konstituierung von Kulturlandschaft: Wie wird Landschaft gemacht?“, veranstaltet durch das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) und die Technische Universität Berlin. 12.05.2011, Hannover
- KRAUSE, Katharina: Die Funktionen künstlicher Beleuchtung. Eine kritische Betrachtung. Vortrag auf dem Workshop „Künstliche Beleuchtung und Gesellschaft“, veranstaltet vom Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin und dem IRS. 22.09.2011, Berlin
- KÜHN, Manfred: Strategiefähigkeit – Chancen und Grenzen der strategischen Steuerung von Städten. Vortrag auf der Tagung des Arbeitskreises Lokale Politikforschung zum Thema „Lokale Politik(forschung) zwischen Krise und Erneuerung“ an der Universität Kassel. 06.04.2011, Kassel
- KÜHN, Manfred: Wachsende und schrumpfende Städte in Deutschland. Vortrag anlässlich des Besuchs der Projektgruppe „Stärkung des kommunalen Landmanagements“ aus Serbien im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit/GIZ. 19.09.2011, Erkner
- KÜHN, Manfred; BÜRK, Thomas: Peripherisierung und Stigmatisierung von Mittelstädten. Vortrag auf dem Kolloquium „Zur Peripherisierung im Kopf“ des Leibniz-Institutes für Länderkunde. 10.01.2011, Leipzig
- KUJATH, Hans Joachim: Spatial Implications of the Green Tech Development in Germany. Vortrag im Rahmen einer DFG-finanzierten Kooperationsreise nach Taiwan auf dem Symposium „Regional Innovation Development, Economic Cluster and Research Parks“ der University of Kaoshiung. 15.03.2011, Kaoshiung
- KUJATH, Hans Joachim: Spatial Implications of the Green Tech Development in Germany. Vortrag im Rahmen einer DFG-finanzierten Kooperationsreise nach Taiwan beim Council for Economic Planning and Development (CEPD). 17.03.2011, Taipeh
- LIEBMANN, Heike: Stadtpolitik in der Schrumpfung. Das Beispiel des Stadtumbau Ost. Vortrag auf der Tagung des Arbeitskreises Lokale Politikforschung zum Thema „Lokale Politik(forschung) zwischen Krise und Erneuerung“ an der Universität Kassel. 06.04.2011, Kassel
- LIEBMANN, Heike: Stadtplanung unter den Bedingungen des demographischen Wandels. Vortrag auf der Tagung Demographischer Wandel und Daseinsvorsorge im ländlichen Raum, veranstaltet von der Konrad-Adenauer-Stiftung. 10.10.2011, Suhl
- LIEBMANN, Heike; ZIMMER-HEGMANN, Ralf: Ergebnisse des Forschungs-Praxis-Projektes „Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen“. Vortrag auf der Abschlusskonferenz „Zuwanderer im ländlichen Raum –

- Integrationspotenziale und Perspektiven“ im Rahmen des Forschungs-Praxis-Projektes 2009-2011, veranstaltet durch die Schader-Stiftung. 07.10.2011, Berlin
- MAHLKOW, Nicole; BALGAR, Karsten: The Socio-Spatial Construction of Climate Change. Vortrag auf dem 4th Workshop on Adaptation Research in Social Science an der HafenCity Universität (HCU) Hamburg. 05.04.2011, Hamburg
- MAHNKEN, Gerhard: Beyond Province and Metropolis. Internal Place Branding in Germany's Capital Region Berlin Brandenburg. Vortrag auf der internationalen Konferenz „Place Branding“, veranstaltet vom Georg Simmel Center for Metropolitan Studies und Cámara de Comercio de Bogotá. 22.01.2011, Bogota
- MAHNKEN, Gerhard: Raumpioniere zwischen vergangenen und gegenwärtigen Diskursen im Stadtteil Berlin-Moabit. Vortrag im Rahmen der 4. Diskurswerkstatt „Wissenssoziologische Diskursanalyse“ an der Universität Koblenz-Landau. 08.04.2011, Landau
- MAHNKEN, Gerhard: Stadterneuerung im Spiegel kommunikativer und diskursiver Raum(re-)konstruktionen. Vortrag auf der Tagung des Arbeitskreises Stadterneuerung „Stadterneuerung in der Nachmoderne“ der Universität Kassel. 19.05.2011, Kassel
- MAHNKEN, Gerhard: Place Identity. Communicative Paths in Germany. Vortrag im Rahmen der „Branded Spaces. International Conference on Contemporary Branding“ an der Karlsruhochschule International University. 15.09.2011, Karlsruhe
- MOSS, Timothy: Managing Water beyond IWRM – from paradigm to pragmatism. Vortrag auf der Konferenz „River Basin Governance“, veranstaltet von der University of Cambridge, dem Institute for Urban Development and Environment, der Chinese Academy of Social Sciences (CASS) und dem IRS. 29.08.2011, Peking
- MOSS, Timothy: Adaptive River Basin Management and Adaptation to Climate Change. Vortrag auf dem Third Workshop im Rahmen des EU-China River Basin Governance (RiBaGo) Research Network, veranstaltet von der University of Cambridge, dem Institute for Urban Development and Environment, der Chinese Academy of Social Sciences (CASS) und dem IRS. 01.09.2011, Miyun
- MOSS, Timothy: Managing Water beyond IWRM – from paradigm to pragmatism. Vortrag auf dem Workshop „Water Governance“ veranstaltet von der University of Macau. 05.09.2011, Macau
- MOSS, Timothy; RÖHRING, Andreas: The governance of commons and problems of spatial fit by the examples of water and cultural landscape management. Vortrag auf dem European Meeting of the International Association for the Study of the Commons „Shared Resources in a Rapidly Changing World“, veranstaltet von der Agricultural University Plovdiv. 16.09.2011, Plovdiv
- MÜLLER, Kristine: New Dimensions of Inequality? Bordering Processes and their daily Negotiation at the Eastern Rim of the European Union. Vortrag auf der Konferenz „Remaking Borders“, veranstaltet vom COST-Netzwerk EastBordNet. 21.01.2011, Catania
- MÜLLER, Kristine; MEYER, Frank: „They treat the Ukrainians as if they were third-class humans – The production of the EU's citizens and its 'others' in the EU border regime and everyday trans-border practices.“ Vortrag auf der 6th International Conference of Critical Geography „Crises – Causes, Dimensions, Reactions“, veranstaltet vom Institut für Humangeographie der Goethe-Universität Frankfurt/Main. 19.08.2011, Frankfurt/Main
- MÜLLER, Felix: Tracing Path Dynamics in Venture Capital Financing of Biotechnology Enterprises. Vortrag auf der Regional Studies Association Annual International Conference 2011 der Newcastle University. 20.04.2011, Newcastle-upon-Tyne
- NAUMANN, Matthias: Der Wandel der Wasserwirtschaft im ländlichen Raum. Vortrag auf der Jahrestagung 2011 der Landesgruppe Mitteldeutschland des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) und der Landesgruppe Mitteldeutschland des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW). 15.04.2011, Weimar
- NAUMANN, Matthias: Infrastruktur und regionale Disparitäten am Beispiel Ostdeutschland. Vortrag auf der Ersten Österreichischen Leerstandskonferenz „Neue Perspektiven für leerstehende Bauten im ländlichen Raum“. 20.10.2011, Ottensheim
- NAUMANN, Matthias; REICHERT-SCHICK, Anja: Infrastructural peripherization. The case of Uecker-Randow. Vortrag auf der 6th International Conference of Critical Geography „Crises – Causes, Dimensions, Reactions“, veranstaltet vom Institut für Humangeographie der Goethe-Universität Frankfurt/Main. 19.08.2011, Frankfurt/Main
- NEUMANN, Anika: Social Networks of Spatial Pioneers. Computer-Assisted Qualitative Network Analysis as Narration Generator? Vortrag auf der 8th Conference on Applications of Social Network Analysis (ASNA), veranstaltet von der Universität Zürich & ETH Zürich. 16.09.2011, Zürich
- RÖHRING, Andreas: Cultural Landscape as Action Arena – an Identity-Based Concept of Region-Building. Vortrag auf der Regional Studies Association Annual International Conference 2011 der Newcastle University. 20.04.2011, Newcastle-upon-Tyne

- RÖHRING, Andreas; GAILING, Ludger: Action arenas versus action areas – comparing territoriality in common good approaches. Vortrag auf dem International Research Workshop „Territoriality of the Commons – Spatial Perspectives on the Governance of Public Goods in Past and Present“, veranstaltet vom IRS. 29.09.2011, Erkner
- SCHMIDT, Suintje: Universities as Knowledge Nodes in Open Innovation Systems. Vortrag auf der Konferenz „Cities and their Universities. For Creation of Knowledge and Innovation“ veranstaltet von der EUROREG. 27.09.2011, Warschau
- SOMMER, Hanna: Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen – politische Mehrebenenverflechtungen und Karrierepfade. Vortrag auf der 30. Sitzung des Arbeitskreises „Stadtzukünfte“, veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Geographie und der Humboldt-Universität zu Berlin. 04.02.2011, Berlin
- SONDERSHAUS, Frank: Klimawandel – Potentiale und Grenzen regionaler Anpassungsstrategien. Vortrag auf dem 31. Brandenburger Regionalgespräch zum Thema „Klima- und Landschaftswandel im sozialen Raum“ im IRS. 04.05.2011, Erkner
- SONDERSHAUS, Frank: A framework to assess the institutional capability for resilient adaptation to water shortages. Vortrag auf dem Third Workshop im Rahmen des EU-China River Basin Governance (RiBaGo) Research Network, veranstaltet von der University of Cambridge, dem Institute for Urban Development and Environment, der Chinese Academy of Social Sciences (CASS) und dem IRS. 01.09.2011, Miyun
- SONDERSHAUS, Frank: Akteurs- und Institutionenanalyse Fredersdorfer Mühlenfließ – Ergebnisse und Perspektiven. Vortrag auf dem Zweiten INKA BB Akteursworkshop zum Fredersdorfer Mühlenfließ im Rahmen der Präsentation und Diskussion von Projektergebnissen mit lokalen und regionalen Akteuren, veranstaltet vom IRS, DHI WASY GmbH und dem ZALF. 15.09.2011, Erkner
- STEIN, Axel: The Relevance of Distance in Innovation Biographies – The Case of Law Firms. Vortrag auf der AAG-Annual Conference: Seattle 2011 zum Thema „Stigmatization of Urban Quarters. Hegemonic Discourses and Counter-Hegemonic Strategies“, veranstaltet von der Association of American Geographers (AAG). 12.04.2011, Seattle
- STEIN, Axel: Spatiality of Institutional Arrangements in the Knowledge Economy. Vortrag auf der AAG-Annual Conference: Seattle 2011 zum Thema „Stigmatization of Urban Quarters. Hegemonic Discourses and Counter-Hegemonic Strategies“, veranstaltet von der Association of American Geographers (AAG). 16.04.2011, Seattle
- STEIN, Axel: Spatialities of governance. Vortrag auf der RGS/IBG Annual International Conference 2011 „The Geographical Imagination“, veranstaltet von der Royal Geographical Society/Institute of British Geographers (RGS/IBG). 01.09.2011, London
- STEIN, Axel: Entwicklung in der Wissensgesellschaft und die Chancen der Peripherie. Vortrag anlässlich des Besuchs der Projektgruppe „Stärkung des kommunalen Landmanagements“ aus Serbien im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit/GIZ. 19.09.2011, Erkner
- STEIN, Axel: Hochschulen in der Wissensgesellschaft – Chancen für die Region. Festvortrag auf der außerordentlichen Sitzung „20 Jahre Hochschule Neubrandenburg“ des Akademischen Senats und der Hochschulversammlung Neubrandenburg. 12.10.2011, Neubrandenburg
- THURMANN, Torsten: Streitest Du noch oder lernst Du schon? Konflikte und Lernprozesse in der Regionalentwicklung am Beispiel der IBA See. Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums der Fakultät 2 der BTU Cottbus. 02.02.2011, Cottbus
- THURMANN, Torsten: Regional Management in Germany. The Case of the IBA Fürst-Pückler-Land. Vortrag im Rahmen einer DFG-finanzierten Kooperationsreise nach Taiwan auf dem Symposium „Regional Innovation Development, Economic Cluster an Research Parks“ der University of Kaoshiung. 15.03.2011, Kaoshiung
- THURMANN, Torsten: Regional Management in Germany. The case of the IBA Fürst Pückler Land. Vortrag im Rahmen einer DFG-finanzierten Kooperationsreise nach Taiwan beim Council for Economic Planning and Development (CEPD). 17.03.2011, Taipeh
- ZILLMER, Sabine: Measuring Proximity and Distance of Scientific Paper's Co-Authorship Networks. Vortrag auf der Regional Studies Association Annual International Conference 2011 der Newcastle University. 19.04.2011, Newcastle-upon-Tyne

VERANSTALTUNGEN

- Kulturlandschaften – Gestaltung versus Trivialisierung.
Raumwissenschaftliches Kolloquium im Rahmen des Netzwerkes 4R+. Berlin, 01.02.2011
- Workshop „Zukunftsperspektiven von Großwohnsiedlungen in Ostdeutschland“ in Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung/UFZ. Leipzig, 04.03.2011
1. Expertenworkshop 2011 „Profilierung des Programms Stadtumbau Ost“ der Bundestransferstelle Stadtumbau Ost. Berlin, 14.04.2011
- „Stadtumbau im innerstädtischen Altbaubestand. Instrumente und Strategien“. Transferveranstaltung der Bundestransferstelle Stadtumbau Ost im Auftrag des BMVBS und BBSR. Brandenburg a. d. Havel, 03.05.2011
31. Brandenburger Regionalgespräch zum Thema: „Klima- und Landschaftswandel im sozialen Raum – wo geht es hin und worüber müssen wir reden?“ Erkner, 04.05.2011
- „Wie wird Landschaft gemacht?“ Abschlusskonferenz des DFG-Projektverbundes „KULAKon“ in Zusammenarbeit mit dem IfL, dem IÖR und dem Fachgebiet Landschaftsplanung und Landschaftsentwicklung der TU Berlin. Hannover, 12.-13.05.2011
- Workshop „Wertschöpfungskonfigurationen in der Musikindustrie“ in Zusammenarbeit mit dem Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung, Humboldt-Universität Berlin. Berlin, 07.06.2011
- Workshop „Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen“ in der Stadt Sangerhausen. Sangerhausen, 16.06.2011
2. Expertenworkshop 2011 „Profilierung des Programms Stadtumbau Ost“ der Bundestransferstelle Stadtumbau Ost. Berlin, 20.06.2011
- „Good Practices in Regional Knowledge Network Management and the Need for Action“. Internationale Konferenz im Rahmen des KNOW-Man-Projektes. Ljubljana, 06.07.2011
- Workshop „Herausforderungen für die Kulturlandschafts- und Wasserpolitik – Forschungsergebnisse aus dem Rheinland und Berlin-Brandenburg“. Köln, 14.07.2011
- Workshop im Rahmen eines Treffens der Beteiligten aus verschiedenen Forschungsprojekten zu Integriertem Wasserressourcenmanagement (IWRM) beim UFZ, 02.08.2011, Leipzig
- Workshop „River Basin Governance“. Beijing, Miyun, Zhengzhou, China, 29.08.-04.09.2011
- „Freiraumentwicklung im Stadtumbau“. Gemeinsame Transferveranstaltung der Bundestransferstellen Stadtumbau Ost und Stadtumbau West im Auftrag des BMVBS und BBSR. Leipzig, 01.-02.09.2011
- Workshop „Mittelstädte im peripherisierten Raum zwischen Abkopplung und Innovation“ in Kooperation mit ILS Dortmund. Möhnesee-Günne, 08.-09.09.2011
- Zweiter INKA BB Akteursworkshop zum Fredersdorfer Mühlenfließ. Partizipationsworkshop im Rahmen des INKA BB-Teilprojektes zum Fredersdorfer Mühlenfließ, in Zusammenarbeit mit ZALF und der DHI-WASY GmbH. Erkner, 15.09.2011
- Workshop „Künstliche Beleuchtung und Gesellschaft“ in Zusammenarbeit mit dem ISR der TU Berlin. Berlin, 22.-23.09.2011
- International Research Workshop „Territoriality of the Commons – Spatial Perspectives on the Governance of Public Goods in Past and Present“. Erkner, 29.-30.09.2011
- Workshop „Diskursanalysen in der sozialwissenschaftlichen Raumforschung. Über Ansätze zur empirischen Erforschung von Raum(re)konstruktionen im Schnittfeld von Diskurs und Dispositiv“. Erkner, 10.-11.11.2011
- Workshop „Doppelte Marginalisierung? Freiraumplanung in der DDR“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Stadt- und Regionalplanung, Fachgebiet Denkmalpflege der TU Berlin. Erkner, 18.11.2011
- Workshop „Raumpioniere im Stadtquartier – im Stadtteil Berlin-Moabit“. Berlin, 25.11.2011

PROMOTIONEN

- BÜRK, Thomas: Gefahrenzone, Angsträum, Feindesland? Stadtkulturelle Erkundungen zu Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus in ostdeutschen Kleinstädten. Humboldt-Universität zu Berlin. Prof. Dr. Rolf Lindner, Prof. Dr. Helmuth Berking.
- SCHMIDT, Sontje: Wissensspillover in der Wissensökonomie. Kanäle, Effekte und räumliche Ausprägungen. Humboldt-Universität zu Berlin. Prof. Dr. Elmar Kulke, Prof. Dr. Hans Joachim Kujath.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Sommersemester 2011				
1. Lehrende/-r	2. Lehrende/-r	SWS	Art und Titel der Veranstaltung	Universität
BERNHARDT, Christoph		2	Seminar: Flussbiografien: Rhein, Donau und Columbia River im 20. Jahrhundert	Technische Universität Darmstadt, Fachbereich 2
BERNHARDT, Christoph	THORAU, Dagmar	2	Seminar: Politik und Gemeinwohl in der europäischen Geschichte. Bürger zwischen Partizipation und Protest	Technische Universität Berlin, Institut für Kunstgeschichte und Historische Urbanistik
BÜRKNER, Hans-Joachim		2	Seminar: Diversität und Intersektionalität	Universität Potsdam, Institut für Geografie
CHRISTMANN, Gabriela		2	Seminar: Raumpioniere und Zwischen- nutzungen. Theoretische Konzepte und Praktiken der Rauman eignung	Technische Universität Berlin, Institut für Soziologie
IBERT, Oliver		2	Vorlesung: Grundlagen der räumlichen Planung	Freie Universität Berlin, Fachbereich Geowissenschaften, Institut für Geographische Wissenschaften
KILPER, Heiderose	ENGLER, Harald	2	Seminar: Der Architekt – Berufsbild und soziale Stellung in der Gesellschaft (Internationale Graduiertenschule, Fachklasse „Historische Baukultur“)	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung
KILPER, Heiderose		2	Doktorandenkolloquium der Internationalen Graduiertenschule, Fachklasse „Historische Baukultur“	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung
SCHMIDT, Suntje		2	Seminar: Stadt- und Regionalökonomie	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung
WEBER, Heike	HASENÖHRL, Ute	2	Seminar: Ambivalenzen von Technik und Umweltzerstörung: Diskurse und Forschungen (18.-21. Jh.)	Technische Universität Berlin, Fakultät I Geisteswissenschaften; Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technik- geschichte
Summe 18				

Wintersemester 2011/2012

1. Lehrende/-r	2. Lehrende/-r	SWS	Art und Titel der Veranstaltung	Universität
BERNHARDT, Christoph		2	Seminar: Biographische Muster und politische Strategien in der kommunalen Wohnungspolitik und Stadtplanung 1930-1950	Technische Universität Berlin, Center for Metropolitan Studies
BERNT, Matthias		2	Seminar: Schrumpfende Städte	Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sozialwissenschaften
BÜRKNER, Hans-Joachim		2	Seminar: Globalisierung, Suburbanisierung und soziale Disparitäten. Vorbereitungsübung zum Geländekurs Guadalajara	Universität Potsdam, Institut für Geografie
BUTTER, Andreas		2	Vorlesung: Visual culture and the urban landscape	Institute for the International Education of Students (IES Abroad Chicago) in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin
CHRISTMANN, Gabriela		2	Seminar: Soziologie der Stadtregion	Technische Universität Berlin, Institut für Soziologie
IBERT, Oliver		2	Seminar: Wirtschaftsgeographische Konzepte der Globalisierung	Freie Universität Berlin, Fachbereich Geowissenschaften, Institut für Geographische Wissenschaften
KILPER, Heiderose	ENGLER, Harald	2	Seminar: Das geschichtswissenschaftliche Konzept der „Erinnerungsorte“ (Internationale Graduiertenschule, Fachklasse „Historische Baukultur“)	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung
KILPER, Heiderose		2	Doktorandenkolloquium der Internationalen Graduiertenschule, Fachklasse „Historische Baukultur“	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung
LIEBMANN, Heike		2	Seminar: Ursachen, Prozesse und Perspektiven des Stadtumbaus in Deutschland	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung
MAHNKEN, Gerhard		2	Betreuung des Studienprojekts „Raumpioniere und kulturelle Daseinsvorsorge im ländlichen Raum“	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz
MOSS, Timothy		2	Seminar: Umweltrecht und Umweltverwaltung, Teil Umweltverwaltung	Leibniz-Universität Hannover, Institut für Umweltplanung
NAUMANN, Matthias		4	Seminar: Neue räumliche Disparitäten in Europa	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung
Summe 26				

BERATUNGS- UND VERMITTLUNGSLEISTUNGEN

Senior Researchers des IRS wirken in Organen, Gremien und Beiräten von öffentlichen Institutionen auf Bundes- und Landesebene und von Fachgesellschaften mit und bringen ihre Expertise in die Beratungen ein.

Name	Beratungsgremium	Mitglied
Ludger Gailing	Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Biosphärenreservates Spreewald	seit 04/2011
	Sprecher des deutschsprachigen Arbeitskreises der Landscape Research Group (gemeinsam mit Dr. Markus Leibenath, IÖR)	seit 05/2011
Prof. Dr. Oliver Ibert	Mitglied in der Berufungskommission W2-Professur „Governance of Urban Infrastructures and Global Change“, Universität Potsdam	01/2011-12/2011
	Mitglied im zehnköpfigen Gutachtergremium im Rahmen des Probedurchlaufs für die Begutachtung des Exzellenzclusters TOPOI II, Freie Universität Berlin	12/2011
Prof. Dr. Heiderose Kilper	Mitglied im Beirat für Raumentwicklung beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)	17. Legislaturperiode, 05/2010-09/2013
	Mitglied im Stiftungsrat der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)	03/2008-02/2012
	Sprecherin der Sektion B der Leibniz-Gemeinschaft	05/2011-04/2013
	Mitglied im Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft	05/2011-04/2013
	Mitglied im Senatsausschuss Wettbewerb der Leibniz-Gemeinschaft	05/2011-04/2013
	Mitglied in der Berufungskommission W2-Professur „Governance of Urban Infrastructures and Global Change“, Universität Potsdam	01/2011-12/2011
	Mitglied des Zuwahlausschusses der Akademie für Raumentwicklung und Landesplanung (ARL)	11/2011-10/2013
	Sprecherin des 5R-Netzwerkes der Leibniz-Gemeinschaft	04/2011-03/2012
	Mitglied der Lenkungsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin, Brandenburg, Mecklenburg Vorpommern der ARL	01/2010-12/2011
	Mit-Herausgeberin der Zeitschrift „Raumforschung und Raumordnung“	seit 11/2009
	Mitglied im Herausgeberbeirat der „Planungswissenschaftlichen Studien“	seit 03/2011
	Jurymitglied im Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Wettbewerb für modellhafte deutsch-polnische Kooperationsprojekte“	05/2011
	Jury-Mitglied in der Jury des MORO-Aktionsprogramms „Regionale Daseinsvorsorge“	11/2011
	Externe Beraterin in der AG „Regionen“ der Kommission „Leitbild Brandenburg 2030“ des SPD-Landesverbandes Brandenburg	2011
Dr. Heike Liebmann	Mitglied der Lenkungsgruppe Evaluierung des Bund-Länder-Programms Stadtumbau West beim BMVBS	seit 06/2010
Gerhard Mahnken	Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Gerhart-Hauptmann-Häuser in Deutschland und Polen	2006-2011
Dr. Timothy Moss	Vorstandsmitglied im Verein „Klimaplatzform – Forschungsplattform zum Klimawandel“	seit 02/2009
	Korrespondierendes Mitglied des Deutschen Rates für Landespflege	seit 2009
	Mitglied in der Berufungskommission W2-Professur Governance of Urban Infrastructures and Global Change Universität Potsdam	01/2011-12/2011

WEITERE BERATUNGS- UND VERMITTLUNGSLEISTUNGEN

- BERNT, Matthias: Fachgespräch auf der Tagung „New Perspectives for America’s Cities with severe Population Loss“, veranstaltet von der American Assembly in Zusammenarbeit mit dem German Marshall Fund vom 14.-16.04.2011 in Detroit.
- BERNT, Matthias: Statement zum Thema „Mietsituation in Berlin und Implikationen für eine IBA“ im Rahmen des Prae-IBA Forums, veranstaltet vom Leibniz-Institut für Länderkunde im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin am 03.05.2011 in Berlin.
- BERNT, Matthias: Teilnahme am Fachgespräch zum Thema „Neujustierung des Programms Stadtumbau Ost“, veranstaltet von der AK Ost der Bundestagsfraktion Bündnis90/Die Grünen am 05.07.2011 in Berlin.
- BÜRKNER, Hans-Joachim: Statement zum Thema „Kreativwirtschaft und Gentrifizierung“ im Rahmen der „Berliner Gespräche: Kunst – Kultur – Kreative Stadt“ der Heinrich-Böll-Stiftung. Veranstaltung mit Renate Künast (Bündnis 90/Die Grünen) am 24.03.2011 in Berlin.
- BÜRKNER, Hans-Joachim: Treffen im Rahmen der „Berliner Gespräche: Bürgerbeteiligung und gutes Regieren“. Diskussionsrunde mit Renate Künast, Bündnis90/Die Grünen, veranstaltet von der Heinrich-Böll-Stiftung am 15.06.2011 in Berlin.
- CHRISTMANN, Gabriela B.: Vortrag zum Thema „Dresdens Glanz, Stolz der Dresdner“ auf dem 2. Dresdner Tourismustag, veranstaltet vom Tourismusverband Dresden am 20.04.2011 in Dresden.
- CHRISTMANN, Gabriela B.: Vortrag „Zur Studie: Möglichkeiten für eine ausreichende Versorgung mit Lehrkräften in Schulen peripherisierter Regionen Brandenburgs“ im Rahmen der Grünen Sommerkonferenz „Perspektive Bildung“ – Workshop E: Schulen auf dem Land – Lehrermangel und andere Herausforderungen, veranstaltet von der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Brandenburger Landtag am 20.08.2011 in Potsdam.
- CHRISTMANN, Gabriela B.: Vortrag zum Thema „Soziale Innovationen im ländlichen Raum“ und Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Das Land neu denken und gestalten. Eine Strategiedebatte“ im Rahmen der Konferenz der Akteure 2011 „Changemaking“: Zivilgesellschaften und Politiken für eine soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit im ländlichen Raum, veranstaltet von der Stiftungsinitiative Ost und dem Innovationsverbund Ostdeutschlandforschung am 13.10.2011 in Leipzig.
- CHRISTMANN, Gabriela B.; JÄHNKE Petra: Vortrag zum Thema „Perspektiven für strukturschwache Regionen durch Raumpioniere“ im Rahmen der Winterakademie des Vereins Ponderosa e.V. am 11.03.2011 in Stolzenhagen/Lunow.
- CHRISTMANN, Gabriela B.; JÄHNKE Petra: Vortrag zum Thema „Social Entrepreneurs als Raumpioniere in ländlichen Regionen“ im Rahmen der Winterakademie des Vereins Ponderosa e.V. am 25.03.2011 in Stolzenhagen/Lunow.
- CHRISTMANN Gabriela B.; NEUMANN, Anika: Interview und Kurzvortrag zum Gutachten „Möglichkeiten für eine ausreichende Versorgung mit Lehrkräften in Schulen peripherisierter Regionen Brandenburgs“ am 08.06.2011 im Rahmen einer Pressekonferenz und am 10.06.2011 auf einer Podiumsdiskussion, veranstaltet von der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im Brandenburger Landtag in Potsdam.
- FICHTER-WOLF, Heidi: Vortrag zum Thema „Was ist der Mehrwert einer grenzüberschreitenden Hochschulzusammenarbeit in Forschung und Lehre?“ auf dem Treffen der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Rahmen der „Oder-Partnerschaft in Wissenschaft und Forschung“ an der Europa-Universität Viadrina am 11./12.05.2011 in Frankfurt (Oder).
- GAILING, Ludger: Teilnahme und Statements auf dem Workshop „Gemeinsames Raumordnungskonzept Energie und Klima Berlin und Brandenburg (GRK)“, veranstaltet von der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL) am 24.05.2011 in Potsdam.
- IBERT, Oliver: Statement zum Thema „Development conditions in growing lagging regions – the case of Brandenburg“ auf dem Workshop im Rahmen der OECD-Studie „Growing lagging regions“, veranstaltet vom Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg am 01.09.2011 in Potsdam.
- IBERT, Oliver: Co-Organisation und Statement im Rahmen der Zusammenfassung der Paneldiskussion zum Thema „Erfahrungen aus Berlin und Brandenburg sowie Anforderungen an die Zukunft“ auf der Tagung „Von europäischen Partnern lernen – Erfahrungen mit INTERREG IVC in Berlin und Brandenburg“, veranstaltet vom Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen des Landes Berlin, der Büros der Länder Berlin und Brandenburg bei der EU in Brüssel und der Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg am 28.10.2011 in Potsdam.
- JÄHNKE, Petra: Statement „Moabits soziale und kulturelle Initiativen und Netzwerke“ anlässlich der Einweihung der neuen Geschäftsstelle von MitOst e.V. am 13.01.2011 in Berlin.

- KILPER, Heiderose: Statement „Kulturlandschaften zum IBA-Memorandum“ auf der Sitzung des Expertenrates zur Vorbereitung einer Internationalen Bauausstellung (IBA) in Thüringen am 03. und 04.02.2011 in Weimar.
- KÜHN, Manfred: Schrumpfung – Handlungsansätze in peripheren ländlichen Regionen. Vortrag auf der Winterakademie 2011, veranstaltet vom Kulturverein Ponderosa e.V. 23.02.2011, Choring
- LIEBMANN, Heike: Vortrag zum Thema „Perspektivische Bedeutung des ÖPNV im Stadtumbau“ auf der Tagung „Stadtumbau und Verkehr. Die Bedeutung von Straßenbahnen im Stadtumbau“, veranstaltet vom BMVBS und dem BBSR am 22.06.2011 in Leipzig.
- LIEBMANN, Heike: Vortrag zum Thema „Stadtumbau in Innenstädten vor neuen Herausforderungen“ auf dem Werkstattgespräch „Stadtumbau. Strategien für die Innenstadt“, veranstaltet von der Begleitforschung zum Stadtumbau in Sachsen-Anhalt und der Bundestransferstelle Stadtumbau Ost am 23.06.2011 in Weißenfels.
- LIEBMANN, Heike: Vortrag zum Thema „Handlungsfelder der Entwicklung innerstädtischer Bestände“ auf der Jahrestagung der Vorstände und Prokuristen der im Verband der Wohnungsgenossenschaften in Sachsen-Anhalt organisierten Unternehmen, veranstaltet vom Verband der Wohnungsgenossenschaften in Sachsen-Anhalt (vdgw) vom 30.06.-01.07.2011 in Meisdorf/Harz.
- LIEBMANN, Heike: Vortrag zum Thema „Bauen in der schrumpfenden Stadt. Zwischen Umbau, Neubau und Rückbau“ auf dem Städtebaukongress „Bilanz und Ausblick nach 20 Jahren Städtebauförderung in den neuen Bundesländern – Strukturen gestalten“, veranstaltet vom Deutschen Seminar für Städtebau und Wirtschaft (DSSW), von der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH und der GMA – Gesellschaft für Markt und Absatzforschung am 06.10.2011 in Chemnitz.
- MAHNKEN, Gerhard: Statement „Moabit und seine Thematisierung in der Berlin-Literatur“ anlässlich der Einweihung der neuen Geschäftsstelle von MitOst e.V. am 13.01.2011 in Berlin.
- MAHNKEN, Gerhard: Kommunikationsstrategische Beratung zum Thema „Regionale Entwicklung und europäische Waldpolitik“ auf der Tagung „International Year of Forests 2011. European and Global Forests – Which Way for the Future?“ im Rahmen des Interreg-IV C-Projekts FUTUREforest, veranstaltet von der Europäischen Union vom 06.-07.09.2011 in Brüssel.
- MAHNKEN, Gerhard: Statement „Zur Rolle von Raumpionieren in der Energiewende“ auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Public Affairs zum Thema „Die Energiewende und ihre Folgen“, veranstaltet von der Deutschen Public Relations Gesellschaft vom 28.-29.10.2011 in Seddiner See.
- NAUMANN, Matthias: Teilnahme am Workshop „Linke Metropolenpolitik in Berlin und Tel Aviv“ zum Thema Kommunalpolitik, veranstaltet von der Rosa-Luxemburg-Stiftung/Büro Tel Aviv vom 18.-22.05.2011 in Tel Aviv.
- SCHMIDT, Suntje: Teilnahme am Fachgespräch zum Thema „Erfahrungen aus Berlin und Brandenburg sowie Anforderungen an die Zukunft“ auf der Veranstaltung „Von europäischen Partnern lernen – Erfahrungen mit INTERREG IVC in Berlin und Brandenburg“, veranstaltet vom Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen des Landes Berlin, der Büros der Länder Berlin und Brandenburg bei der EU in Brüssel und der Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg am 28.10.2011 in Potsdam.

BESONDERE TRANSFERLEISTUNGEN

Empfang und Betreuung einer Delegation aus Belgrad mit Vorträgen zu den Themen: „Wachsende und schrumpfende Städte in Deutschland“ und „Strukturwandel von peripheren Städten in der Wissensgesellschaft“ am 19.09.2011 im IRS in Erkner.

Empfang von Betriebs- und Personalräten aus 22 Leibniz-Einrichtungen. Vorstellung der Arbeitsschwerpunkte des Instituts und der Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR am 23.09.2011 im IRS in Erkner.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.:

Torsten Thurmann

Text und Redaktion:

Kristina Vaillant, Berlin, www.vaillant-texte.de

Jan Zwilling

Hannes Schlender, scienceRELATIONS

(Redaktion: Wie Ideen reisen)

Lektorat:

Petra Koch, Torsten Thurmann, Jan Zwilling

Übersetzung:

Truly Translated

Gestaltung:

Henrika Prochnow

Druck:

Elbe Druckerei Wittenberg GmbH

Leibniz-Institut für Regionentwicklung und Strukturplanung

Erkner, August 2012

BILDNACHWEIS

S. 8: [veer.com/Kheng ho Toh](http://veer.com/Kheng%20ho%20Toh);

S. 10, 11, 12: Pavel Konovalov, Grafik;

S. 14: istockphoto.com/sivrshootr;

S. 16, 17: [veer.com/Francesco Abrignani](http://veer.com/Francesco%20Abrignani), Grafik

S. 22: [commons.wikimedia.org/Bernd Schade](http://commons.wikimedia.org/Bernd%20Schade)

S. 24 links: istockphoto.com/HAYKIRDI;

S. 34: commons.wikimedia.org/Assenmacher;

S. 38: pixelio.de/Uta-Thien;

S. 40, 41: Lübecker Nachrichten/Frank Mentz;

S. 49: commons.wikimedia.org/Noname90;

S. 58 oben: Bundesarchiv, Horst Sturm, 7. Oktober 1979;

Portraits: Thomas Ecke, Nadine Schätzel-Baillon, Frank Bentert

weitere Fotos: IRS



IRS

Leibniz-Institut für
Regionalentwicklung
und Strukturplanung

Flakenstraße 28-31
D-15537 Erkner

Tel.: 0 33 62 / 7 93-0
Fax: 0 33 62 / 7 93-111
regional@irs-net.de

www.irs-net.de

ISSN 2195-0539